

Weite Horizonte

Durch den Schweizer Jura



Caja Schöpf
OUTDOOR-ATHLETIN
GLOBETROTTER.DE



VORFREUDE SCHENKEN.

MIT GESCHENKIDEEN VOM OUTDOOR-PROFI.



GLOBETROTTER
UNSER HERZ SCHLÄGT DRAUSSEN.



DU BIST NOCH NICHT IM DAV-GLOBETROTTER CLUB?
JETZT INFORMIEREN UND ANMELDEN UNTER:

WWW.GLOBETROTTER.DE/DAV



Offizieller Handelspartner

Wir verändern uns

Dieses Jahr ist bei uns viel passiert: Erst gab es den Rebrush der gedruckten Ausgabe, dann die neue Magazin-Website auf alpenverein.de, auf der Sie jetzt alle Panorama-Reportagen auch online lesen können. Seit Mai produzieren wir zudem mehr Videos – nicht nur dazu, wie Sie die „Klassiker“ aus dem Heft meistern, sondern auch zur Tourenplanung oder übers richtige Rucksackpacken.

Ein Video hat uns in letzter Zeit besonders stark beschäftigt. Darin geht es um das Platzertal in Tirol. Im Alpenverein lieben wir die Berge – und wir schützen, was wir lieben. Deshalb setzen sich der DAV, der ÖAV und der WWF gegen den Bau eines Pumpspeicherkraftwerks im Platzertal ein. Denn auch wenn wir erneuerbare Energien dringend benötigen, so darf der Ausbau nicht die letzten unberührten Alpenräume zerstören, die besonders schützenswerte Ökosysteme aufweisen. Mehr zu unseren Argumenten erfahren Sie im Video und auf den Seiten 6 und 26 dieser Ausgabe. Mit dem Winter rückt auch die Skitourensaison näher. Wer sich in der freien Natur bewegt, sollte unbedingt die Ruhezeiten auf Tour beachten. Manfred Scheuermann teilt ab S. 34 seine Erfahrungen mit **Skitouren im Kleinwalsertal** und wie



Video zum Platzertal



Alpenvereinsjahrbuch BERG 2023 erhältlich unter dav-shop.de

Foto: DAV/Georg Hohenester

man naturverträglich unterwegs ist. Wer den Winter lieber ohne Ski erlebt, findet vielleicht am **Winterwandern** Gefallen. Die Stille und das endlose Weiß vermitteln das Gefühl von Einsamkeit – von dieser Art der „Winterfrische“ berichtet Gerhard Fitzthum ab Seite 68. Von ähnlich intensiven Eindrücken erzählt auch Iris Kürschner ab Seite 10, die im bitterkalten und rauen **Jura auf Langlaufski** unterwegs war. Mit unserer letzten Ausgabe 2022 rücken auch die Weihnachtstage näher. Suchen Sie vielleicht noch nach einem passenden Geschenk? Ein Premiumkreuz auf der Wildspitze, Mountainbikes zu Kleinwagenpreisen, die Sauna auf der Berghütte, Natur als Kapital, wie der Mensch selbst am Berg den Luxus sucht und was das mit ihm und seiner Umwelt macht – all das beleuchtet das **Alpenvereinsjahrbuch BERG 2023** in sechs lesenswerten Kapiteln.

Kommen Sie gut ins neue Jahr!



Janina Stilper
Redaktion DAV Panorama



High-Tech-Imprägnierer
Erhält Atmungsaktivität



bionicedry.com
get your sportswear ready



shop now

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Editorial | 3 |
| Augenblicke | 6 |
| Klassiker – Ortler: Den König überschreiten | 8 |
| Berg & Tal | 18 |
| Wie funktioniert das? – Schneeschuhe | 40 |
| So geht das! – Gehtechnik und Spuranlage auf Skitour | 42 |
| Fitness & Gesundheit – Aufwärmen fürs Klettern | 44 |
| Knotenpunkt – JDAV verbindet | 47 |
| Posteingang | 55 |
| Sicherheitsforschung – Skitourengruppen – sicher unterwegs? | 56 |
| Auf einen Blick – Woraus besteht eine Schneedecke? | 61 |
| Mach's einfach – Update E-Mobilität | 62 |
| Promotion | |
| Reisenews | 73 |
| Produktnews | 75 |
| Outdoorworld | 78 |
| Alpenverein aktuell | 84 |
| Vorschau und Impressum | 90 |

10 Schweizer Jura:
Einsame Route mit Langlaufski: durchs Winterwunderland auf der „Haute Route du Jura“.



Titelbild: **Iris Kürschner**. Panoramareich geht es von der Cabane Perrenoud Richtung Creux du Van.



34 Kleinwalsertal – Unzählige gute Skitouren mit Rücksicht auf Wild und Wald neben und auf den Pisten.

64 Astrid Därr – Von klein auf fast überall in der Welt zu Hause ist die Reiseleiterin, Autorin und Mutter.



alpenverein.de/
magazin 



Finnland – Viele Seen, reißende Bäche, endlose Wälder und spannendes Wildniswandern.
alpenverein.de/226-7



DAVtalk Gipfel, Gletscher, Hütten – Alpine Fakten für Berg- und Zahlenfans.
youtube.com/watch?v=Qc0ouiRfGX4



68 Seefeld – Etappenweise entschleunigen funktioniert bestens auf der speziellen Winterwanderstrecke.



Maltes Gespräche – Der Eiskletterer, Bergführer und Horseman Albert Leichtfried über Führung, Leidenschaft und Stallarbeit.
alpenverein.de/226-6

Fotos: Klaus Herzmann, Marmota Maps, Elias Holzknrecht

... → **499**

TOURENSKI
Modelle

SPORT-CONRAD.COM



hier findest Du unser gesamtes
SKITOUREN SORTIMENT



SPORT
conrad

conrad GmbH // 82377 Penzberg / Bahnhofstraße 20 // 82467 Garmisch-Partenkirchen / Chamonixstraße 3-9 // 82407 Wielenbach / Blumenstraße 35 // sport-conrad.com

Land unter ...

... könnte es bald im Platztal heißen. In dem Hochtal über Pfunds in Tirol ist auf über 2000 Metern Höhe ein weiterer Pumpspeichersee geplant. Hinter die 120 Meter hohe Staumauer soll künftig Wasser aus dem Gepatschstausee im Kaunertal gepumpt werden. Der Platztalstausee wäre aber nur ein Teil der großräumigen Zerstörung, die der beabsichtigte Ausbau der Kraftwerke im Kaunertal zur Folge hätte. DAV, ÖAV, WWF Österreich und viele weitere Organisationen wollen das Projekt verhindern. Welche gravierenden Eingriffe geplant sind, und warum es wesentlich sinnvollere Alternativen für die Energiewende gibt, lesen Sie auf S. 26.



Jörg Bodenbender ist Biologe und Klimaforscher und fotografiert die Alpen am liebsten von oben. Für Panorama hat er das noch unberührte Platztal festgehalten.



Zentrale Infos

Ortler (3905 m): Hintergrat, ZS, IV UIAA, Eis bis 40°, ab Hütte ca. 1350 Hm, 5-6 Std. Zustieg zur Hintergrathütte ca. 2 ½ Std. Abstieg Normalweg, WS+, III UIAA, Eis bis 40°, zur Payerhütte 3 Std., weiter ins Tal 3 Std.

Ortler-Überschreitung (Hintergrat und Normalweg)

Den König überschreiten

Wer den Schaden hat, braucht sich um den Spott meist nicht weiter zu kümmern. Als der Riese Ortler der Sage nach von einem Stifser Zwerg bezwungen wurde, verhöhnte dieser ihn auch noch: „Ach, Riese Ortler, wie bist du noch so klein.“ Worauf der Riese zu einem gewaltigen Berg aus Eis und Schnee erstarrte. Sein 3905 Meter hoher Scheitel ist seitdem der höchste Punkt Südtirols und ein äußerst reizvolles Gipfelziel.

Geschenkt bekommt man den Hintergrat freilich nicht: Einem anstrengenden, teils unübersichtlichen und brüchigen Zustieg von der Hintergrathütte folgen drei Stunden Gratgenuss mit überwältigender Aussicht. Allerdings ist die Schlüsselstelle im vierten Schwierigkeitsgrad ziemlich abdrängend und abgespeckt.

Der Abstieg führt dann durch eine gewaltige Gletscherlandschaft und hält zudem noch die eine

Datencheck

Talort: Sulden (1845 m)

Start- und Endpunkt: Sulden (1845 m)

Hütten: Hintergrathütte (2661 m), Payerhütte (3029 m)

Führer: Schmitt/Pusch „Hochtouren Ostalpen“, Bergverlag Rother, 2018

Karte: Tabacco-Karte 08 „Ortlergebiet, Cevedale“ 1:25.000

Beste Zeit: Juli bis September

Besondere Ausrüstung:

Komplette Hochtourenausrüstung mit 50 Meter Doppelseil, Pickel, Helm, Gurt und Steigeisen. Jede*r in der Seilschaft sollte eine Eisschraube, zwei Schraubkarabiner, zwei bis drei Express-Schlingen und zwei Bandschlingen mitnehmen.

Erstbegehung:

Hintergrat: J. Pichler u.a. August 1805; Normalweg: Pichler, Klausner und Leitner September 1804

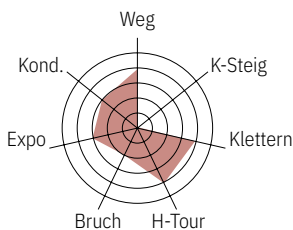


Fotos: Jörg Bodenbender, Österreichische Nationalbibliothek

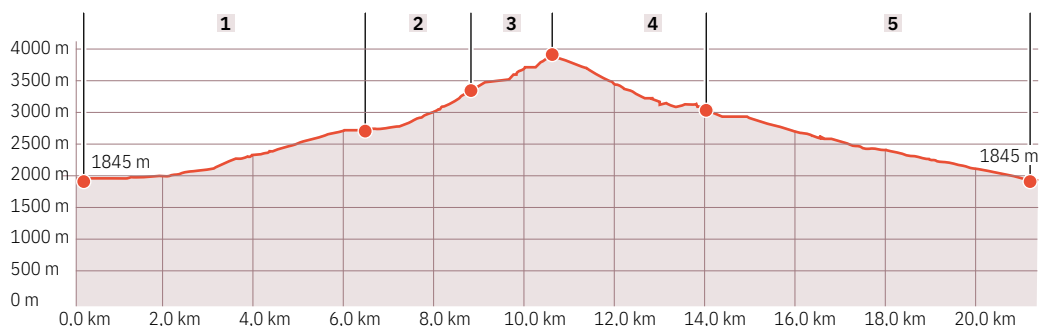
Insbesondere die Ortler-Überschreitung über den Hintergrat in Kombination mit dem Abstieg über den Normalweg ist eine der großartigsten Grat- und Hochtouren der gesamten Ostalpen. Sie gehört einfach ins Tourenbuch ambitionierter Bergsteiger*innen!

oder andere Kletterstelle parat. Die Länge dieser gewaltigen Hochtour darf man jedenfalls nicht unterschätzen, was natürlich auch bedeutet, dass für diesen ganz großen Ostalpen-Klassiker absolut sichere Wetterverhältnisse herrschen müssen.

Michael Pröttel



alpenverein.de/226-4



Ortler-Überschreitung – Stück für Stück

1 Sulden (1845 m) – Hintergrathütte (2661 m) T2, 2 ½ Std., 760 Hm ↗

In Sulden rechts an der Bergsteigerschule vorbei und am Waldrand der Beschilderung „Langenstein“ bzw. Weg Nr. 3 folgen. Bei einer Gabelung rechts Richtung „Langenstein“, später rechts in den „Wurzelweg“ zur Bergstation des Langenstein-Sessellifts. Weiter auf einem Fußweg nach S um die Seitenmoräne zu einer Geländeverflachung. Der Weg quert unterhalb von Felsen und führt in einen breiten Osthang nach S zu einem Absatz, von dem aus man die Hütte sieht.

2 Hintergrathütte – Einstieg Hintergrat T5, 2-3 Std., ca. 750 Hm ↗

Auf Wegspuren nach W zur (im Aufstiegssinne) rechten Moräne des Suldenferners. Auf dieser empor, bis sich rechts eine breite, steile Schotterrinne öffnet. Durch diese in Serpentin bergan in ein großes Kar. Zunächst in der Mitte des Kares, dann leicht rechtshaltend zum oberen Ende des Kares und ins unübersichtliche Felsgelände (auf Begehungsspuren und Steinmännern achten). Passagen im zweiten Grad und schottriges Gehgelände (keinen Steinschlag auslösen!) wechseln sich ab. Spätestens an einer Gedächtnistafel links halten und über eine kurze Verschneidung (II) am Ende einer breiten Rinne zum Grat.

3 Einstieg Hintergrat – Ortler (3905 m) ZS, IV UIAA, Eis bis 40°, 3-4 Std., ca. 500 Hm ↗

Auf dem Grat über leichtes Klettergelände zum ersten Eisfeld. Über diesen breiten Firnrücken erst flach, dann steiler wieder zum Hintergrat hinauf und in Gehgelände zum Signalkopf (3725 m), diesen links absteigend umklettern (III). Unten erreicht man ein ausgesetztes Band (II), das wieder zum eigentlichen Grat führt. Auf dem Grat bis zu einem Stand (Felsköpfl). Es folgt ein Steilaufschwung mit der ersten Schlüsselstelle (IV, abdrängend/abgeschmiert; ein Normalhaken und oben ein Drahtseil zum Einklinken). Wer vorsteigt, folgt dem schmalen Grataufschwung am besten noch weiter (III) zu einem weiteren Felsköpfl (Stand). Danach ein paar Meter rechts des Grates weiter, später wieder links aufwärts zum Grat. Auf diesem ausgesetzt zum zweiten Firnfeld (ca. 40°). Man steigt in diesem leicht nach links empor und quert flacher nach rechts zum Felsgrat (Stand an Felsköpfl). Es folgt eine recht feste Felsstufe (III), danach Stand unterhalb eines Überhangs. Hier quert man leicht nach links oben zur zweiten IVer-Stelle (zwei Haken). Sie

wird leicht rechtshaltend zum letzten Stand (Felsköpfl) erklettert. Ab hier auf dem leichteren, teils ausgesetzten Grat bis zum Ortlergipfel.

Taktiktip: Signalkopf möglichst seilfrei, die beiden Schlüsselstellen besser gesichert begehen.

4 Ortler-Normalweg – Payerhütte (3029 m), ZS-, III, 900 Hm ↘

Auf dem weiten Gipfeleisfeld (Spalten, angeseit gehen) erst nach SW, dann nach NW flach bergab (meist Spuren vorhanden). Ein großer Gletscherbruch wird in einem Bogen links umgangen (je nach Verhältnissen muss man die eine oder andere Spalte überspringen), bevor es über einen steileren Firnhang (ca. 40°) zum Lombardi-Biwak hinabgeht. Vor diesem entweder links über einen steilen Firnhang ins Bärenloch oder direkt zum Lombardi-Biwak (3350 m) und über Steigspuren zu einer Abseilstelle (Kette mit Abseilhaken, 50-Meter-Seil reicht) und hinunter ins Bärenloch (dort Eisschlaggefahr, zügig weitergehen). Dort erst direkt absteigen, dann nach rechts queren, zu einem Felssattel des von der Tabarettaspitze heraufziehenden Grates. Ab hier wird keine Gletscherausrüstung mehr benötigt. Entlang des ausgesetzten Grates (II) zu einem Abbruch mit Abseilstand. Die etwas heikle IIIer-Stelle abklettern oder abseilen. Der nächste Abbruch wird mit Hilfe einer langen Kette bis in eine Scharte abgeklettert. Gegenüber bergan und dem Grat folgend (IIer Stellen) nach N, bis die Tabarettaspitze leicht ansteigend umgangen wird. Man erreicht eine letzte Scharte und sieht die Payerhütte vor sich.

Taktiktip: Wer souverän im dritten Grad unterwegs ist, kann in den IIIer-Passagen seilfrei viel Zeit sparen.

5 Payerhütte – Tabarettahütte (2556 m) – Sulden, Bergwandern T3, 1100 Hm ↘

Auf Bergweg (Beschilderung „Tabarettahütte“ bzw. „Sulden“) über Bärenkopfscharte und Tabarettahütte zurück nach Sulden.

Taktiktip: Pause an der Payerhütte einplanen, der Abstieg nach Sulden zieht sich.

Der Mensch zum Berg

„Sogleich begann ich an der Karte zu arbeiten, das östliche Suldengebiet lag wie ein geoplastisches Modell unter mir, dann notierte ich die Aussicht und machte einige landschaftliche Skizzen.“

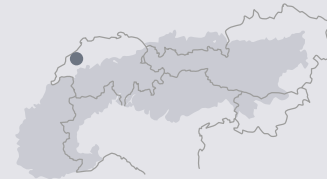


Am 4. September 1865 stand Julius von Payer (1841-1915) auf dem Ortler. Zusammen mit seinem Führer Johann Pinggera aus Sulden hatte er den einfachsten Weg entdeckt, der heutige Normalweg. Der österreichisch-ungarische Offizier machte sich als Polar- und Alpenforscher sowie Kartograf einen Namen, ihm gelangen zahlreiche Erstbegehungen.





Während die Ostseite der ersten Jurakette unter dem Einfluss von Wind und Sonne steht, zeigt sich die Westseite gerne als Winterwunderland.



Langlauf durch den Schweizer Jura

Sanfte Berge, raue Höhen

Eine „Haute Route“ fernab des Mainstreams? Es muss nicht immer Chamonix-Zermatt sein! Gleichwohl mit dem Alpenbogen auf Augenhöhe bewegt sich die „Haute Route“ im Jura, nur einsam und mit freiem Blick.

Text und Fotos: **Iris Kürschner**

Der Jura liegt vor meiner Haustür. Mein Partner sagt als Alpinist, der Jura sei langweilig. Gut, dass die meisten von ihnen so denken, es bewahrt den Jura vor dem Trubel. Eher zufällig entdeckte ich das Buch von Maurice Chappaz „Die Haute Route im Jura“ in der Unibibliothek. Vergilbt, zerfleddert. Zu einer weiteren Auflage nach 1985 kam es nie. Aber das Werk lässt sich mit etwas Glück im Antiquariat erstehen. Deshalb kostbar. Es wird zu meinem winterlichen Wegbegleiter über die Höhenzüge des Jura.

Als Poet der Berge ging Chappaz in die Literaturgeschichte ein. Auch als Revoluzzer. Besonders in Rage brachte den Walliser die Vereinahmung der Berggebiete durch profitorientierte Hochtechnologie wie in Verbier, das vor seiner Haustür lag. Sein Pamphlet „Die Zuhälter des ewigen Schnees“, ein Aufschrei gegen die Zerstörung seiner Heimat, stieß auf Empörung im Filz von Politik und Korruption. Kein Wunder, dass ihm der nur wenig besiedelte Jura gefiel, ihn in den Bann zog: „Der wahre Jura, wie er ist ohne Sonne, herb und düster, unheimlich und

verführerisch“. Chappaz liebte „diese Verschlossenheit, diese Unversöhnlichkeit der Felstäler, diesen Irrgarten von Mulden und Tälern“, diese nordische Horizontale, die so ganz im Kontrast steht zu der Vertikalen seiner Walliser Heimat.

Mit einer Gruppe machte sich der damals 60-jährige Schriftsteller im Februar 1976 auf, den Jura zu durchqueren. Auf Langlaufski über die Jurakämme von Basel nach Genf. Begleitet von Radio Suisse Romande und der Lausanner Tageszeitung „24 Heures“, die darüber berichteten. Und dennoch verkam die Route nicht zu einer der so genannten Radiowanderungen, die in jener Zeit schweizweit Horden in die freie Natur lockten. Sie bleibt ein Abenteuer.

Damals hat man wegen des Schnees noch ab Basel starten können, „die Stadt auf den Brettern durchqueren. Was für ein Hochgefühl, wenn die Natur die Städte zurückerobert [...]. Der Winter, der richtige Winter verwandelt alles! Weiße Manschetten an den Ästen der Bäume, während die Stämme vor Nässe immer schwärzer werden, die Geräusche entfernen sich, die Häuser ziehen sich die Kapuze über, die hässlichsten

„Diese Verschlossenheit, diese Unversöhnlichkeit der Felstäler, dieser Irrgarten von Mulden und Tälern.“

werden schön und alterslos, wie die Frauen im Paradies.“

Und heute? Der Schnee will seit Jahren nicht bis nach Basel kommen. In solchen Zeiten ist der Weissenstein ein guter Start. Schneesicherer. Immerhin liegen Gipfel und Hochplateau auf bald 1300 Metern.

Ein großer Teil der Route lässt sich über Loipen begehen. Wegen der ungespurten Abschnitte dazwischen wollen wir uns mit Offtrack-, also Backcountry-Langlaufski aufmachen. Diese sind breiter, passen aber dennoch in die Loipenspur, und sie haben Kanten. Mit schwerem Rucksack eine Erleichterung. Das Wetter wie damals bei Chappaz: „Wind. Schneegestöber. Die Flocken schießen waagrecht auf uns zu und machen uns blind.“ Es passt zum Jura. Zu seinen rauen Höhen. So abgelegen und einsam, dass der Bischof von Basel den Wiedertäufern (auch Mennoniten oder Anabaptisten genannt, eine Gruppe, die sich im 16. Jahrhundert von den Reformisten separierte) die Jurahöhen als Zuflucht anbot und versprach, dort könne er den Religionsverfolgten Sicherheit garantieren.

Mitunter pustet die Bise, der kalte und trockene Nordostwind des Schweizer Mittellandes. Gottlob treibt er am dritten Tag die Wolken weg, entblößt den Chasseral. Im Winter ein Kunst-

„Wind. Schneegestöber. Die Flocken schießen waagrecht auf uns zu und machen uns blind“, schrieb Chappaz 1985 über den Jura. Heute ist es immer noch so.

werk der Natur mit Eisskulpturen der sonderbarsten Formen. Dass hier gerne raue Temperaturen und scharfe Winde herrschen, erzählen auch die windschiefen Bäume, die nur in Richtung Lee ihre Äste entfalten, erzählen die Eiskristalle, die auf den Weidepfosten lustige Pfeile bilden. Der Chasseral gebärde sich trotz seiner geringen Höhe von 1606 Metern wie ein Dreitausender, sagt der Wirt des Gipfelhotels. Tonnen von Schnee trennen uns vom kleinen Skigebiet von Savagnières. Nur das Schild am Col de Chasseral verrät, dass wir die Straße erreicht haben, tief vergraben unter unseren Füßen. Eine kaum sichtbare Unebenheit im Schnee zeigt ihren Verlauf in ein Tälchen.

Die Abfahrt in die Mulde bleibt nicht ohne Purzelbäume. Vereinzelt sieht man dick verschneite Höfe. Métairie nennt man sie hier im Chasseralgebiet, vom lateinischen „medietas“ (die Hälfte) abgeleitet, und so bezeichnet, weil die Pächter dieser Bauern- und Meierhöfe einst dem Grundbesitzer die Hälfte des Bodenertrags abliefern mussten. Die meisten haben heute auf Gastronomie umgestellt, urige Einkehrstationen, in manchen kann sogar übernachtet werden.

In Savagnières trifft man auf die ersten TJS-Schilder. Hier beginnt (oder endet) die Traversée du Jura Suisse. „163 km de rêve“ verspricht sie in großen Lettern. Und das ist kein Marketing-Bluff, sondern im wahrsten Sinne des Wortes ein Traum. So viele Kilometer einer Loipe in eine Richtung folgen zu können, wo gibt es das schon? Pierre, den wir in einer Beiz kennenlernen, kann es nicht fassen. Seine Kollegen aus Biel am Fuße des Juras fahren extra ins Wallis, um sich dort ein paar mickrige Kilometer im Kreis zu drehen, dabei könnten sie quasi direkt von der Haustür schier endlos gen Süden langlaufen. Der Jura fade, weil ihm die Viertausender fehlen? Ansichtssache. Nirgends lässt sich die Alpenkette besser bestaunen als von seinen Höhenzügen.

Wann immer es die Zeit erlaubt, picken sich Pierre und seine Frau einen Part aus dem insgesamt rund dreitausend Kilometer umfassenden Loipennetz des Jura heraus. Weltweit dürfte es eines der größten sein. Als goldener Faden zieht sich die TJS hindurch, von Savagnières, dem kleinen Skigebiet südwestlich des Chasseral, bis





Sonnenuntergang am Chasseral – der Berg, der sich gerne voller Eisskulpturen zeigt (u.). Berühmt für den Jura ist der Vacherin Mont d'Or, eine cremige Köstlichkeit, die man unbedingt als Boîte chaude probieren sollte (l.).





Der gigantische Felsenzirkus des Creux du Van lässt staunen. Hier tummeln sich selbst am Tage gerne Gämser.

nach La Cure südlich des Vallée du Joux. Am Tête de Ran, eine Etappe nach dem Chasseral, darf man sich entscheiden, entweder der TJS zu folgen, die hier auf die zweite Jurakette abzweigt, oder auf der ersten Jurakette zu bleiben, um weglassig die Haute Route bis zum Creux du Van zu meistern. Eine abenteuerliche Etappe, die mit einem Naturdenkmal sondergleichen belohnt wird. Steht man an ihrem Rande, wirkt die Felsenarena des Creux du Van wie ein Vulkankrater. In Wirklichkeit handelt es sich um den Einbruchstrichter einer ungewöhnlich hohen Jurafalte. Der Bogen der Felswände, die senkrecht an die zweihundert Meter ins Val de Travers stürzen, misst fast vier Kilometer. Ein leichtes Spiel, hier droben Steinböcke oder Gämser zu beobachten. Bereits 1882 wurde das geologisch und botanisch wertvolle Gebiet zum ersten privaten Naturschutzgebiet der Schweiz erklärt

Hier braucht es innovative Lösungen, wie die Wasseranlage mit UV-Behandlung oder die Schwerkraftheizung.

und schließlich 1960 unter kantonalen Schutz genommen.

Wir schauen Richtung Südosten und entdecken unter der Mont-Blanc-Kulisse ganz in der Nähe die Cabane Perrenoud. Nur an Wochenenden bewartet, kann man sich für werktags aber den Code des Schlüsseldepots geben lassen. Sowohl Ausstattung wie Lage sind sensationell. Allein schon die Wasseranlage, die das Zisternenwasser mittels UV-Behandlung in Trinkwasser verwandelt hat, sobald ein grünes Licht aufleuchtet. Wo Quellen fehlen, braucht es innovative Lösungen. Das zeigt auch die Schwerkraftheizung, mit der die Wärme vom Küchenofen in die obere Schlafetage gelangt. Das Drei-Seen-Land zu Füßen versinkt langsam im Schatten, rot glühen die Alpen vom Säntis bis zum Mont Blanc. Auch kein Erwachen könnte schöner sein als mit diesem Ausblick. ▶

So viel Alpengenuss. So viel Bergader.

Hättest Du es gewusst? Bavaria blu, Bergbauern Käse und Almzeit sind alle von Bergader. Aus unserem Familienunternehmen kommen würzige Blauschimmelkäse, köstlich cremige Weichkäse und variantenreiche Schnittkäse.

Unsere Käsesorten werden im Einklang mit der Natur aus frischer regionaler Alpen- und Bergbauernmilch hergestellt. Alles für Deinen Genuss.



Entdecke Deine Bergader.



INFO online: alpenverein.de/226-3



HAUTE ROUTE DU JURA

Die Haute Route du Jura beginnt in Weissenstein bei Oberdorf und führt auf knapp 200 Kilometern über dem Berner Drei-Seen-Land bis zum Col de la Givrine und schwenkt für zwei Etappen in den Französischen Jura. Das Wetter ist rau und kann schnell umschlagen, teilweise ist es möglich, dass die Route nicht gespurt ist. Gute Langlaufkenntnisse unbedingt erforderlich. Gepäcktransport kann organisiert werden.

Mit 1679 Metern ist der Mont Tendre der höchste Gipfel des Schweizer Jura. Nicht umsonst heißt er „der sanfte Berg“ und kann selbst mit Langlaufski gut bewältigt werden. Er bildet das Herz des Naturparks Jura vaudois. Mittendurch zieht die TJS, die hier wieder mit der Haute Route du Jura identisch ist. Spezialität des Naturparks sind seine kilometerlangen Trockenmauern und der Vacherin-Käse. Im Hotel am Col du Marchairuz unbedingt eine Boîte chaude probieren, über dem Feuer erhitzter Vacherin Mont d’Or, dem Fichtenrinde einen unvergleichlichen Goût verleiht.

Anreise: Mit dem Zug bis Oberdorf. Die Talstation der Seilbahn Weissenstein befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Ein anderer Einstieg ist das Skigebiet Près d’Orvin: Zug bis Biel und vom Bahnhof per Bus nach Près d’Orvin. Rückreise: direkt vom Col de la Givrine per Zug.

Information: Berner Jura/Drei-Seen-Land. Die Loipen sind gebührenpflichtig. Der Saisonpass Schweiz beinhaltet auch die Loipen im Französischen Jura (nicht, wenn man den Loipenpass außerhalb des Jura kauft). j3l.ch, myvalleedejoux.ch, lacote-tourisme.ch

Haute Route du Jura:

1. Weissenstein – Pré Richard, 13 km, 400 Hm ↗, 400 Hm ↘
2. Pré Richard – Sonceboz, 17 km, 200 Hm ↗, 800 Hm ↘
3. Sonceboz – Chasseral, 14 km, 950 Hm ↗, 100 Hm ↘
4. Chasseral – Tête de Ran, 19 km, 450 Hm ↗, 650 Hm ↘
5. Tête de Ran – Noiraigue, 18 km, 250 Hm ↗, 850 Hm ↘
6. Noiraigue – Cabane Perrenoud, 10 km, 730 Hm ↗, 80 Hm ↘
7. Cabane Perrenoud – Les Rasses, 27 km, 125 Hm ↗, 400 Hm ↘
Bei anderer Aufteilung von Etappe 6 und 7 kann man auch in der Gîte von Les Rochats übernachten.
8. Les Rasses/Ste-Croix – Ballaigues, 16 km, 550 Hm ↗, 750 Hm ↘
9. Ballaigues – Le Pont, 15 km, 750 Hm ↗, 600 Hm ↘
10. Le Pont – Col du Marchairuz, 21,7 km, 710 Hm ↗, 275 Hm ↘
11. Col du Marchairuz – Col de la Givrine, 18 km, 150 Hm ↗, 400 Hm ↘

Literatur:

- ▶ P. Burnand, G. Chevalier und R. Houlmann, Jura, Schnee- und Skitouren, SAC-Verlag. Der Haute Route du Jura sind mehrere Seiten gewidmet.
- ▶ Langlauf grenzenlos – eine Entdeckungsreise durch den Jura, Karl und Marianne Meyer, Dominik Wunderlin, Schweizerischer Juraverein 2009.



Bullige Wärme verbreitet der Schwedenofen in der Stube der Cabane Perrenoud (o. l.), die auf der Haute Route du Jura liegt. Diese führt auch über den Mont Tendre, die TJS verläuft nur wenig tiefer durch die Westseite (M. l.). Vom Mont Tendre aus sieht man, wie sich die Alpengipfel am Horizont aneinanderreihen (u. l.). Quer durch den Jura schiebt man sich an majestätischen Fichten vorbei (r.).

Direkt an der Hütte zieht die sehr stille Loipe vorbei. Erst in die Nähe der Ferme von La Rondenoire treffen wir auf andere, die zum Bauernhof streben. Camille, die quirlige Wirtin, hat schon Dutzende von Kuchen gebacken, schiebt ununterbrochen Croûtes au fromage in den Ofen, brät knusprige Rösti. An einem sonnigen Samstagmittag lässt sich nur schwer ein Platz finden.

Abgesehen von wenigen Knotenpunkten treffen wir kaum auf Menschen. Mit uns nur das Knirschen des Schnees, das Säuseln des Windes in den Bäumen. Immer wieder Tierspuren,

einmal können wir auch einen Luchs erspähen. Keine Landschaft in der Schweiz lässt sich mit der des Juras vergleichen. Eine grenzenlose Weite vermittelt diese parkähnliche Prärie, wo auf offenen Weiden mächtige Fichten staunen lassen. „Wie Pagoden“ ragen sie in den Himmel, Maurice Chappaz könnte es nicht besser ausdrücken. Aber auch mein Partner wird philosophisch: Sind die Alpen zackig und hart wie ein Mann, schmiegt sich jenseits davon der Jura in weichen, harmonischen Formen, doch launisch ist das Wetter wie eine Frau.



Iris Kürschner hat ein Händchen für abgelegene Touren, auch in der Schweiz. Die Durchquerung im einsamen Jura hat es ihr angetan.

Lückenlos aufs Weihnachtsegg

Für das Weihnachtsrätsel gilt es, ein paar Lücken in der Tourenbeschreibung zu ergänzen. Es geht, dem Anlass angemessen, aufs Weihnachtsegg.

Tipp: Auf alpenvereinaktiv.com/s/SdXC4 (oder Suchbegriff „Weihnachtsegg“ oder QR-Code) gibt es einige Toureninfos, die beim Lösen des Rätsels helfen könnten!



Schwierigkeit: mittel

Strecke: 10 km

Dauer: 5:00 h

Höhenunterschied:
1110 Hm

Höchster Punkt:
1740 Hm

Tiefster Punkt: 628 Hm

Anreise: Mit der Bahn nach Jenbach und mit dem Regionalbus Linie 8329 zur Haltestelle Jenbach Zoll. Von dort direkt am Rodelhüttenweg, später Waldweg, zum Beginn der Tour oberhalb der Siedlung.

Weihnachtsegg, 1740 m

Steile Wandertour von Jenbach auf einen unscheinbaren Gipfel mit tollem Ausblick ins Inntal und ins Rofan. Der Steig ist anspruchsvoll, grandiose Aus- und Tiefblicke sind die Belohnung für die Mühen.

Ein unscheinbarer Gipfel am äußersten Rand des ist es, das Weihnachtsegg. Als östlichster Gratpunkt des ist dieser unbekannte Gipfel ein kleiner Geheimtipp. Der größtenteils südöstlich exponierte Steig lässt oft auch einen Aufstieg in der nicht selten schneearmen Adventszeit zu.

Der schmale Pfad verläuft steil durch einen wunderschönen Mischwald hinauf zum ersten Highlight der Tour: Das Brandköpfl mit seinem großen bietet einen perfekten Ausblick ins Inntal, über den Talort und hinüber zum Eingang des Zillertals.

Gute 300 Höhenmeter später geht es vorbei an der Jöchl-Alm und weiter zum bescheidenen Gipfel des Weihnachtseggs. Nur ein kleines Marterl steht hier, das fast von den umgebenden überragt wird.

Unauffälliger Gipfel, großartiger Ausblick: Im ragt das schroffe Rofangebirge empor. Auch die ist deutlich zu erkennen mit 2299 Metern der höchste Gipfel im Rofan. Der ist zu erahnen, doch zu Gesicht bekommt man den größten See Tirols nicht, der wuchtige Rücken des Bärenkopfes versperrt im Norden den Seeblick. Im Süden liegt einem das Inntal zu Füßen. Das Rauschen der vielspurigen ist (je nach Windrichtung) Hintergrundgeräusch dieser Tour.

Wer die Tour noch zu einer schönen Rundwanderung erweitern möchte, nimmt im Abstieg nach der Jöchl-Alm (kurz vor dem Brandköpfl) den Abzweig nach links (Norden) und geht in einem Bogen (bei zwei Abzweigungen jeweils rechts halten) über die Rodelhütte zurück nach Jenbach. Bei Schnee ist Vorsicht geboten, der Steig ist stellenweise wurzelig und steil, eine Passage ist mit einem Seil versichert.



Von links nach rechts:
Das Brandköpfl mit großem Kreuz und großartigem Ausblick. Der Weihnachtsegg-Gipfel mit bescheidenem Kreuz in den Latschen. Im Osten thront das schroffe Rofangebirge.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17

LÖSUNGSSATZ

DAS KÖNNEN SIE GEWINNEN

1. Preis: Versicherungskammer Bayern, eine Übernachtung im Doppelzimmer mit Seeblick im Hotel „DAS TEGERNSEE“ inkl. Frühstücksbuffet und Spa, Wert € 475,-
- 2.-3. Preis: Blutspendedienst, Ballonfahrt im Blutspende-Ballon für 2 Personen, Wert € 260,-
4. Preis: DAV Summit Club, Reisegutschein über € 250,-
5. Preis: Evil Eye, Premium-Sportbrille „traileye ng pro“, Wert € 239,-
6. Preis: Mountain Equipment, „Earthrise Hooded Jacket“ (m/w), leichte und warme Daunenjacke, Material und Daune 100 % recycelt. Wert € 229,90
7. Preis: Vaude, Skitourenrucksack „Serles“ 32 l, Wert € 150,-
8. Preis: Edelrid, Allroundseil 50 Meter „Parrot 9,8mm“, Wert € 130,-
- 9.-11. Preis: Globetrotter Ausrüstung, Gutschein über € 100,-
12. Preis: Roedel, Skihandschuh „Sequoia GTX“, Wert € 99,95
13. Preis: DAV-Shop, Tourenrucksack „Ferrino Triolet 25+3 DAV-Edition“, Wert € 99,90
14. Preis: Bergader, Winter-Kuschelpaket, Wert € 99,-
- 15.-19. Preis: alpenvereinaktiv, Gutschein „1 Jahr alpenvereinaktiv Pro+“, Wert € 59,99
- 20.-25. Preis: Seeberger, Snackpaket, Wert € 45,-
26. Preis: Bergader, Käse-Genusspaket, Wert € 40,-
27. Preis: Katadyn, „BeFree“ Wasserfilter 0,6 Liter, Wert € 40,-
28. Preis: Katadyn, „Klean Kanteen®TKWide VI“ Kaffeebecher 355 ml, Wert € 39,95
- 29.-31. Preis: Moving Adventures, 2 Gutscheine Outdoor Ticket Portal für Filmtour, Wert € 30,-
- 32.-35. Preis: DAV-Shop, Sachbuch „Das Alpenbuch“, Wert € 35,-,
- 36.-39. Preis: DAV-Shop, DAV Hüttenkalender 2023, Wert € 29,90
40. Preis: Katadyn, „TREK'N EAT Chicken Tikka Masala“ Outdoor-Hauptgericht, Wert € 9,50

PARTNER DES DAV

| | | |
|--|---|--|
|  | vk.de Partner des DAV im Bereich Hütten, Wege und Naturschutz |  |
|  | globetrotter.de Offizieller Handelspartner des DAV und der JDAV | |
|  | bergader.de DAV-Partner für gesundheitsorientierten Bergsport | |
|  | vaude.com Offizieller Ausrüstungspartner des DAV | |
|  | seeberger.de Tour-Partner des DAV | |
|  | edelrid.de Offizieller Ausrüster der Deutschen Nationalmannschaft Klettern und Partner des Expeditionskadern | |
|  | mountain-equipment.de Ausrüster der JDAV und des DAV-Expeditionskadern | |
|  | katadyn.de Ausrüster des DAV-Expeditionskadern | |
|  | evileye.com Exklusiver Pool-Partner des SkimoTeamGermany Kategorie Brillen | |
|  | blutspendedienst.com Kooperationspartner des DAV | |
|  | moving-adventures.de Kooperationspartner des DAV | |
|  | roedel.com Exklusiver Pool-Partner des SkimoTeamGermany Kategorie Handschuhe | |



Deutscher Alpenverein

Der DAV und seine Sponsoren

Die umfassenden Leistungen, die der DAV für seine Mitglieder und die Bergwelt erbringt, wären ohne die Unterstützung durch Sponsoren nicht zu realisieren.

Mehr Infos zu den Partnern und wie der DAV sicherstellt, dass deren Firmenphilosophie zum weltgrößten Bergsport- und Naturschutzverband passt, unter alpenverein.de/partner

So machen Sie mit: Die nummerierten Buchstabenfelder ergeben den Lösungssatz. Die Lösung schicken Sie auf einer Postkarte oder per E-Mail an: gewinnspiel@alpenverein.de oder an **DAV, Weihnachts-Gewinnspiel, Anni-Albers-Str. 7, 80807 München.**

Einsendeschluss ist der 15. Dezember, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Keine Teilnahme über Gewinnspiel-Organisationen und für Mitarbeitende der DAV-Bundesgeschäftsstelle und des DAV Summit Clubs.



15-19 alpenvereinaktiv.com





Rückblick & Ausblick

Präsident Josef Klenner beendet Amtszeit

Über 25 Jahre konnte Josef Klenner die Entwicklung des Deutschen Alpenvereins maßgeblich beeinflussen. Nun geht seine Präsidentschaft zu Ende, und er zieht ein Resümee.

Seit Ende der 1980er Jahre habe ich die Entwicklungen und Aktivitäten des DAV intensiv verfolgt und über 25 Jahre als Präsident mitgestalten dürfen. Das war eine große, aber auch eine sehr motivierende Herausforderung. Mit der nun endenden Amtszeit als Präsident werde ich im November vom aktiven Dienst im DAV ausscheiden.

Rückblickend gibt es zahlreiche Entscheidungen und Weichenstellungen, die den DAV zu dem modernen und zukunftsorientierten Verein gebracht haben, wie er sich heute präsentiert. Daraus sticht die Entwicklung des Klettersports mit dem Bau von Kletterhallen, der Etablierung des Wettkampfbereichs und der großen Breitenwirkung besonders hervor. Skibergsteigen und Mountainbiken gehören ebenso dazu.

Den Bergsportentwicklungen stehen engagierte und konsequente Naturschutzaktivitäten gegenüber. Leuchtturmprojekte wie die Verhinderung des Skigebietsausbaus am Riedberger Horn sind nur ein Beispiel dafür. Ein besonderer Meilenstein war die Anerkennung als Naturschutzverband nach Bundesnaturschutzgesetz im Jahr 2005.

Ein schwieriges Thema war der Umgang mit der Geschichte des DAV von 1900 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Es galt, die Beteiligung an der Entwicklung des Antisemitismus und das Verhalten während des Nationalsozialismus zu bewerten und daraus die notwendigen Konsequenzen abzuleiten. Die Erkenntnis, dass der DAV nicht nur Mitläufer, sondern Mittäter war, hat uns im Präsidium und hat mich persönlich besonders dazu motiviert, Werte wie Toleranz, Vielfalt, Respekt und Offenheit ins Zentrum unserer Entscheidungen zu stellen.

Engagiert gestalten

Die Perspektiven für den DAV stupe ich als sehr positiv ein, obwohl wir in einer Zeit leben, die von Ungewissheit und besonderen Risiken geprägt ist. Das hohe Engagement unserer Sektionen, die abgestimmten Strategien, die funktionierenden Arbeitsteilungen, der permanente Wille, Herausforderungen anzunehmen, und nicht zuletzt die enorm große Zahl an Ehrenamtlichen geben dem DAV sehr aussichtsreiche Chancen, mit den Unwägbarkeiten gut umgehen zu können.

Es gibt Schwerpunktthemen, die uns besonders beschäftigen. Dazu gehört zuallererst der Klimawandel. Mit dem Klimaschutzkonzept wurden Weichen gestellt, um die durch den DAV verursachten Emissionen substanziell zu reduzieren und Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen. Wir befinden uns jetzt in der Umsetzungsphase und benötigen das Engagement jedes einzelnen Mitglieds. Der Weg ist steil, aber nicht zu schwer.

Der Umgang mit den klimabedingten Veränderungen in den Alpen muss uns mehr als bisher beschäftigen. Bergstürze, zurückgehender Permafrost und Gletscherschmelze werden schon sehr bald dazu führen, dass verschiedene Bereiche nicht mehr zugänglich sein werden. Es stellt sich die Frage, ob wir mit allen verfügbaren technischen Mitteln dagegenhalten wollen oder ob wir bereit sind, diese Veränderungen in der Natur zu respektieren.



Foto: DAV/Tobias Hase

Josef Klenner war von 1992 bis 2005 Erster Vorsitzender und Präsident des DAV und von 2010 bis 2022 erneut Präsident; nun scheidet er aus dem Amt.

Zuversicht vermitteln

Der DAV ist ein Bergsportverband und muss dies auch bleiben. Das bedeutet nicht, dass andere Belange vernachlässigt werden, aber der Bergsport eint uns seit unserer Gründung 1869. Daher ist es unverzichtbar, unsere Bergsportangebote unter Nachhaltigkeitskriterien weiterzuentwickeln und damit unsere Basis zu erhalten. Dazu gehört auch eine kontinuierliche Entwicklung des Leistungs- und Wettkampfsports, denn beides, Breitensport und Leistungssport, beeinflussen sich gegenseitig.

Nachdem die Pandemie uns schon enorm belastet hat, bestimmen der Krieg in der Ukraine und seine Folgen das tägliche Leben. Auch wenn hohe Kostensteigerungen fast alle unsere Aktivitäten belasten, müssen wir dafür sorgen, dass alle im Verein, insbesondere die Jugend und die Familien, weiterhin an unseren Veranstaltungen teilnehmen können. Der DAV als einer der großen Vereine in Deutschland sollte alle seine Möglichkeiten nutzen, um den Menschen Orientierung, Motivation und Zuversicht zu vermitteln. Dies kann er selbstbewusst unter Verweis auf seine Werte, seine Leistungen und seinen Beitrag am Gemeinwohl tun. Dabei leiten ihn die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit, zu Toleranz, Vielfalt und Respekt vor den Mitmenschen und der Natur.

PRESENTED BY



VAUDE



BANFF CENTRE

MOUNTAIN
FILM FESTIVAL
WORLD TOUR

AB FEBRUAR 2023 AUF TOUR

14.02. MÜNCHEN
24.02. GARMISCH-
PARTENKIRCHEN
27.02. BAYREUTH
28.02. ROSENHEIM
01.03. MÜNCHEN
02.03. NÜRNBERG
03.03. REGENSBURG
04.03. SCHWÄBISCH-GMÜND
05.03. ULM
06.03. LUDWIGSBURG
07.03. MANNHEIM
13.03. DRESDEN
14.03. BERLIN
16.03. FRANKFURT AM MAIN
19.03. MAINZ
19.03. DÜSSELDORF

20.03. WÜRZBURG
21.03. BIBERACH
22.03. AUGSBURG
22.03. BAMBERG
23.03. STUTTGART
23.03. RAVENSBURG
24.03. DARMSTADT
25.03. HEIDELBERG
25.03. KONSTANZ
26.03. KARLSRUHE
27.03. VILLINGEN-
SCHWENNINGEN
28.03. TÜBINGEN
29.03. STUTTGART
30.03. FREIBURG
31.03. BURGHAUSEN
17.04. KEMPTEN

17.04. BRAUNSCHWEIG
18.04. KÖLN
19.04. LEIPZIG
19.04. ESSEN
20.04. AACHEN
22.04. PASSAU
23.04. MÜNCHEN
23.04. KIEL
24.04. BREMEN
25.04. HAMBURG
25.04. MÜNSTER
26.04. HANNOVER
26.04. POTSDAM
27.04. PADERBORN
27.04. BERLIN

VERGÜNSTIGTE
TICKETS FÜR
DAV-MITGLIEDER



WWW.BANFF-TOUR.DE

Familie am Berg

WINTERKINDER – Der erste Schnee ist jedes Jahr aufs Neue für viele ein magischer Moment. Für Kinder ganz besonders. Doch schon mit der ersten Schneeballschlacht vor dem Haus beginnt für Eltern eine herausfordernde Zeit. Warm, trocken und happy müssen Kinder sein, wenn sie im Winter draußen Spaß haben sollen. Das Zwiebelprinzip ist auch für Kinder ideal, Klamottenschichten können so der Temperatur und Aktivität angepasst werden. Auch wenn der Wechsel (vom Windelwechsel gar nicht zu reden) oft eine größere Aktion ist. Merino-Wolle ist gerade als unterste Schicht der Kunstfaser oft überlegen. Die Thermoskanne gehört zur Standardausrüstung, warum nicht mal Suppe statt immer nur Tee? Die Kraxe ist bei niedrigen Temperaturen übrigens nicht sonderlich geeignet. Dem Wind ausgesetzt (die Regenhülle kann helfen), werden vor allem die Beine schnell kalt. Ein Schlitten mit Lehne und warmem Schlafsack ist die bessere Wahl. Für die Großen gibt es mittlerweile spezielle Kinderausrüs-

Foto: Sandra Pawliczak



Winterrunde am Alatssee im Ostallgäu. Spezielle Führer helfen, perfekte Familientouren zu finden.

tung zum Langlaufen oder Skitourengehen. Die Tourenausswahl ist wie immer mit Kids oft ausschlaggebend. Weniger ist mehr gilt sommers wie winters, eine Hütte als Ziel wirkt motivierend und wärmend, eine Abfahrt mit dem Rodel oder Bob erhöht den Spaßfaktor für alle Beteiligten. *red*

Tourentipps gibt es in speziellen Führern wie etwa aus der Reihe „WinterErlebnis, Touren mit Kindern“ aus dem Bergverlag Rother, rother.de

Da waren's nur noch vier

DER SÜDLICHE SCHNEEFERNER AN DER ZUGSPITZE IST KEIN GLETSCHER MEHR.



Foto: foto-webcam.eu

Um 1820, zur „Kleinen Eiszeit“, da war er zuletzt in Hochform, der Schneeferner: Von der Plattspitze bis hinüber zum Jubiläumsgrat war das Zugspitzplatt auf 300 Hektar großflächig vergletschert. Der Rückgang zeigt sich dann aber schon um 1900 deutlich, als sich der Südliche Schneeferner vom Rest abspaltete. Und dieses Jahr war es dann so weit, der Gletscher ist kein Gletscher mehr. Während auf den Resten des Nördlichen Schneeferners noch ein paar Lifтанlagen des Skigebiets ihr Dasein fristen, betrug die Eisdicke des südlichen Teils zuletzt nur noch zwei Meter und weniger und die Bayerische Akademie der Wissenschaften führt ihn zukünftig nicht mehr als Gletscher. Die Eisreste werden wohl die nächsten ein bis zwei Jahre komplett abschmelzen.

Übrig bleiben in den Bayerischen Alpen somit nur noch vier Gletscher: der Nördliche Schneeferner und der nahe Höllentalferner an der Zugspitze, dazu im Berchtesgadener Land das Blaueis und der Watzmann-gletscher, der wohl der nächste Streichkandidat sein wird. *red*

Nahezu verschwunden: Nur noch ein winziger Fleck war diesen Sommer von dem einstigen Gletscher übrig.

Paul-Preuss-Preis für Thomas Huber

DIE 10. VERLEIHUNG DES PAUL-PREUSS-PREISES fand im Messner Mountain Museum Firmian auf Schloss Sigmundskron bei Bozen statt. Ausgezeichnet wurde Kletterer Thomas Huber (Bildmitte). Laudator Jan Mersch (l., IPPG-Obmann Georg Bachler r.) erinnerte in seiner Rede an die gemeinsamen „wilden Zeiten“ bei der Sektion Traunstein und in der Alten Traunsteiner Hütte auf der Reiteralm und gab damit „Einblick in das Wasserglas von Thomas' Seele“. Er würdigte die bergsteigerische Entwicklung von Thomas und seinem Bruder Alexander, die „den 10. Grad ins Gebirge“ gebracht hätten. *red*



Foto: Hans Helmerger



Langlaufgenuss mit Drei-Zinnen-Blick

Abwechslungsreiche Loipen für Anfänger und Könner, Schneegarantie und die spektakulären Dolomitenmassive, die zum Greifen nah scheinen: Die Dolomitenregion 3 Zinnen im norditalienischen Südtirol ist ein Langlaufparadies mit vielen Facetten.

Schon mal mit Langlaufski über ein Dach gelaufen? In der Dolomitenregion 3 Zinnen geht das: Kaum stehen wir auf den schmalen Langlaufski, starten wir los. In der frisch gespurten Loipe gleiten wir im Diagonalschritt **über das Dach des Langlaufzentrums Nordic Arena** in Toblach. Wir laufen durch das malerische Höhlensteintal bis zum Toblacher See, von der frischen Luft beflügelt geht es weiter zum Dürrensee: Pause für einen fantastischen Blick auf die Drei Zinnen. Die Loipe führt hinauf zum Gemärk-Pass, dem höchsten Punkt der Route und zugleich die Grenze zwischen Südtirol und Belluno.

Gemütlich gleiten wir hinunter, teils durch alte Bahntunnels, bis nach Fiames in Cortina d'Ampezzo. Den Namen „**Dolomiten-Erlebnisloipe**“ verdient sich diese Loipe allemal! Zurück nach Toblach geht es bequem mit dem Bus.

Ob im klassischen oder dynamischen Stil, **Langlaufen inmitten der imposanten Gebirgslandschaft der Dolomiten UNESCO Welterbe** ist ein einzigartiges Erlebnis: Das Loipennetz in der Dolomitenregion 3 Zinnen umfasst über 200 Kilometer an perfekt gespurten Loipen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen, verbindet Ortschaften und Täler und führt sogar grenzüberschreitend ins benachbarte Osttirol. Wettkampffieber herrscht im Januar und Februar beim **Pustertaler Ski Marathon 3 Zinnen Dolomites – Visma Ski Classics**, dem **COOP FIS Country Worldcup** und dem traditionsreichen **Volkslanglauf Toblach – Cortina**.

Neben den Wettkampfloipen der Nordic Arena Toblach ist die **Höhenloipe Plätzwiese** in Prags ein Highlight: Schon ab November nutzen die Profis den aussichtsreichen Rundkurs auf 2000 Höhenmetern für ihre Vorbereitung. **Die Loipe von Sexten ins wildromantische Fischleintal** ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet und bietet Ausblicke auf die so genannte „Sextner Sonnenuhr“ und die Dreischusterspitze. Oder soll es die **Nachtloipe in Sexten oder Toblach** sein? Wer noch mehr will: Das Loipennetz der Dolomitenregion 3 Zinnen ist Teil des Verbunds **Dolomiti NordicSki**, mit ca. 1000 Loipenkilometern das größte Langlaufkarussell Europas.

Weitere Langläuferlebnisse findest du unter drei-zinnen.info/langlauf



DOLOMITENREGION 3 ZINNEN

LANGLAUF-EVENTS:

Pustertaler Ski Marathon 3 Zinnen

Dolomites – Visma Ski Classics

14.–15.1.2023

ski-marathon.com

Coop FIS Cross Country Worldcup

3.–5.2.2023

worldcup-dobbiaco.it

46. Volkslanglauf Toblach – Cortina

4.–5.2.2023

dobbiacocortina.org

NACHHALTIG MOBIL:

Mit der Gästekarte Holidaypass kannst du die Zugverbindung Ski Pustertal Express und die öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos nutzen. Dein Unterkunftsbetrieb übernimmt die Kosten für dich.



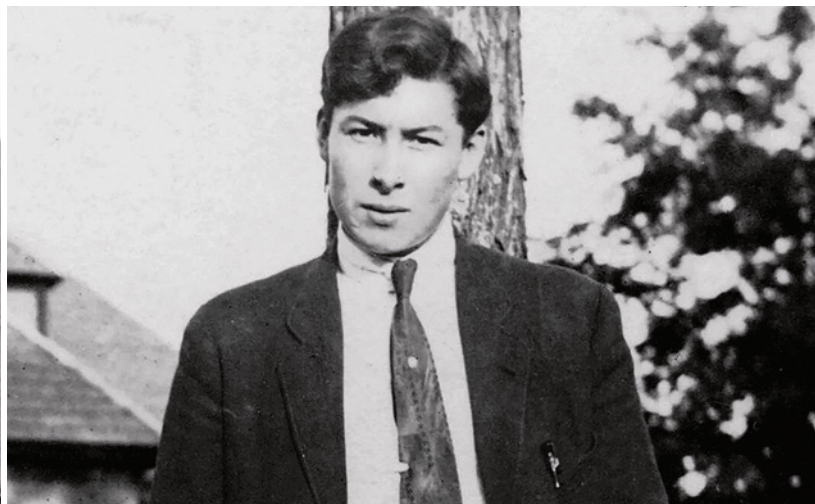
Was zählt?

Alpinistische Höchstleistung in einer sich wandelnden Welt

Viele Menschen suchen in Alpinzeitschriften nach Anregung für eigene Touren. Einige lassen sich auch faszinieren von den Höchstleistungen an den Felsen und Bergen der Welt. Doch was ist es wert, als „Spitze“ dokumentiert zu werden? Und warum? Diese Fragen bekommen in einer um Gerechtigkeit bemühten Welt eine besondere Bedeutung.

Warum sollte man Spitzenleistungen im Alpinismus dokumentieren? Oder gar zu vergleichen versuchen? Ist das nicht unmöglich, weil gerade an hohen Bergen viel mehr eine Rolle spielt als die reine Schwierigkeit? So viel mehr, dass der Pole Voytek Kurtyka sagte, zwei große Bergtouren

Geschichte weißer Männer aus dem „Westen“. Die Leistungen von Frauen werden (zu?) wenig gewürdigt – okay, vielleicht, weil sie eher selten an Erstbesteigungen und Erstbegehungen beteiligt waren. Doch warum erscheint dann Hans Stegers gleichberechtigte Seilpartnerin Paula Wiesinger nicht im Routennamen der gemeinsamen Neurouten? Ähnlich sekundär behandelt werden oft die einheimischen Begleiter, die viele Erfolge erst möglich gemacht haben: von den großen Alpenführern bis hin zu Johani Kinyala Lauwo oder Muini Amani (Kilimanjaro), Walter Harper (Denali) oder Tenzing Norgay (Chomolungma). Vielleicht spielte gerade bei den Weltbergen auch eine koloniale Eroberer-Attitüde



zu vergleichen sei so müßig „wie die Frage: Was ist besser – Sex oder Weihnachten?“.

Nun: Besondere Leistungen machen unsere gemeinsame Geschichte aus – Action Directe, Dawn Wall, Eternal Flame, die Achttausender ohne Hilfssauerstoff – sie bleiben Marksteine für Generationen. Und Spitzenleistungen können inspirieren. Über sich hinauswachsen, Grenzen verschieben, Gefahren verantwortlich begegnen: Das ist ein wesentlicher Bestandteil des Alpinismus. Und die Erfahrungen daraus können uns auch fürs Leben stark machen.

Als begeisterter Bergsteiger freue ich mich, die Chronik-Kolumne „Highlife“ in Panorama und die Alpinismus-Chronik fürs AV-Jahrbuch erstellen zu dürfen. Doch was gehört hinein?

Die Chronik der Zukunft

Es sprang mir ins Auge, als ich für die DAV-Webseite die „Highlights des Alpinismus“ (alpenverein.de/alpinismus) zusammenstellte: Alpingeschichte ist hauptsächlich eine

mit, die Berge nach weißen Männern wie McKinley oder Everest zu benennen.

Der 16. Januar 2021 ist ein Symboltag für die neue Zeit: „Bisher waren Nepalesen, vor allem Sherpas, als ‚high altitude expedition workers‘ bekannt ... nun haben sie eine größere Reputation bekommen: als Bergsteiger“, schreibt Mingma Gyalje Sherpa, dem gemeinsam mit neun Landsleuten die erste Winterbesteigung des K2 gelang. Auch andere Menschen aus dem „Rest der Welt“ und abseits der dominierenden Gruppen präsentieren heute ihre alpinen Leistungen selbstbewusst. Wie etwa die katarische Prinzessin Sheikhha Asma Al Thani, die nach ihrer Besteigung von Manaslu und Dhaulagiri ohne Hilfssauerstoff sagte: „Ich hoffe, dass Frauen und junge Menschen im Nahen Osten sehen, wie durch harte Arbeit und Durchhaltevermögen Träume verwirklicht werden können“ (auch wenn sie als Mitglied des Königshauses nicht als Idealbeispiel für gesellschaftliche Aufstiegsmöglichkeiten gelten dürfte). Oder wie die „Full Circle Everest“-Expedition, die im Mai die Zahl der Eve-

Fotos: Archiv DAV, Walter Harper Projekt, Sheikhha Asma Al Thani

restbesteigungen durch People of Color auf einen Schlag auf 14 verdoppelte. Oder wie der doppelt beinamputierte Italiener Andrea Lanfri, der mit dem Everest Etappe drei seines Seven-Summits-Projekts realisierte.

Alpinismus für alle

Es sollte nicht extra erwähnt werden müssen: Der Alpinismus steht allen Menschen offen. Allerdings hört man gelegentlich, die etablierten Communitys wirkten für „andere“ nicht sonderlich einladend. Zwar machen etliche Alpenvereinssektionen Inklusionsangebote für Menschen mit Behinderungen, Migrationsgeschichte oder aus sozialen Brennpunkten.



Das Jahrbuch **Berg 2023** (256 S.) gibt es im DAV-Shop zum Mitgliedspreis von € 20,90. dav-shop.de

das sich auch die alpinen Ehrenpreise wie der Piolet d'Or gesetzt haben: Inspiration. Und inspirieren können auch die Leistungen von „benachteiligten“ Menschen (Alter, Sozialstatus, Herkunft): Sie liegen immer noch weit über dem Breitensportniveau, und sie bieten darüber hinaus Motivation für Menschen in gleicher Situation.



Von links nach rechts: Erst durch Tenzing Norgay wurde die Erstbesteigung des Everest mit Sir Edmund Hillary überhaupt möglich. Walter Harper, Erstbesteiger des Denali. Die katarische Prinzessin Sheikha Asma Al Thani auf dem Gipfel des Dhaulagiri.

Doch das betrifft den Breitensport; die Leistungskader des DAV sind bei Männern wie Frauen eher „weiß“ besetzt. Wenn dann Menschen aus dem Nicht-Mainstream starke Leistungen bringen: Wann sind sie chronik-„würdig“? Ist es eigentlich nicht auch eine Art von Diskriminierung, die Leistung eines Menschen nur wegen seiner Zugehörigkeit zu einer Minderheit zu dokumentieren? Nach dem Motto: „ganz gut für eine Frau/einen Menschen mit Migrationshintergrund/eine Person of Color“? Und wollte man Topleistungen aus allen Gesellschaftsgruppen würdigen, könnte man sich verzetteln wie bei den Paraclimbing-Wettbewerben, wo neun Startklassen noch ausdifferenziert werden.

Ein Ziel absoluter „Gerechtigkeit“ wird sich in einer Alpinismus-Chronik kaum verwirklichen lassen. Vieles bleibt eh im Dunkeln, das meiste ist prinzipiell kaum vergleichbar, Vollständigkeit nicht erreichbar. Doch bleibt ein Ziel,



Andi Dick bearbeitet für das Alpenvereinsjahrbuch die Alpinismus-Chronik. Der komplette Beitrag ist im Jahrbuch BERG 2023 zu lesen – neben vielen weiteren interessanten Aufsätzen aus der Welt der Berge.

Vielleicht bietet ein solch neuer Zuschnitt alpiner Chroniken sogar eine Chance: den Alpinismus von seinem kolonialistischen Erbe zu befreien, bei dem Gipfel „bezwungen“ wurden und Partner oft nur Mittel zum Zweck waren. Und durch eine andere Wahl von Highlights neue Vorbilder zu setzen: Nicht mehr nur an der Leistung orientiert, sondern auch an menschlichem Engagement (etwa durch Hilfe bei Rettungsaktionen), mit nachhaltigen Ansätzen (etwa umweltverträglicher Anreise per Segelboot) – oder eben an der Emanzipation aus einem Underdog-Status. Dann könnten wir auch den Alpinismus selber als Weg der Herzensbildung wahrnehmen, wie es Walter Bonatti schon vor fünfzig Jahren geschrieben hat: „Die unnützen, aber doch weisen ‚Verrücktheiten‘ der heutigen Helden sollen uns sagen, dass die eigentliche Bestimmung des Menschen darin läge, humaner zu werden.“

Ausbau der Wasserkraft

WILDE ALPENFLÜSSE UND ALPINE NATUR IN GEFahr – In Schleifen schlängelt sich der Platzerbach durch ein naturbelassenes Hochtal. Gut zwanzig Kilometer Luftlinie entfernt donnert im Ötztal ohne Verbauung oder Querbauwerke das Gletscherwasser in Venter Ache und Gurgler Ache ins Tal.

Doch diese Naturjuwelen sind in Gefahr: Die Tiroler Wasser-



Foto: DAV/Franz Güntner

kraft AG (TIWAG) plant den massiven Ausbau des Wasserkraftwerks im Kaunertal. Für ein neues Pumpspeicherkraftwerk soll das Platzertal durch einen 120 Meter hohen und 450 Meter breiten Staudamm geflutet werden. Zusätzlich sollen aus vier Alpenflüssen im Ötztal (Ferwallbach, Königsbach, Venter Ache, Gurgler Ache) bis zu 80 Prozent des Wassers durch einen 23 Kilometer langen Stollen in den Gepatschtausee im Kaunertal abgeleitet werden.

Durch die Wasserentnahme und die stark schwankenden Pegelstände würden Flusslebensräume zerstört. In Hitzesommern käme es in Kombination mit dem Ausbleiben der Gletscherschmelze zu Wasserknappheit im Ötztal.

Der DAV steht hinter einer Energiewende und dem Ausbau der erneuerbaren Energien – auch unter Nutzung der Potenzi-

Die „Kaunertal-Erklärung“ und ein erklärender Film unter alpenverein.de/16539
Link zur Petition: alpenverein.de/38825

ziale des Alpenraums. Eine gelungene Energiewende geht aber nur im Einklang mit dem Schutz und Erhalt wichtiger Lebensräume. Dafür sollten im Alpenraum bestehende Wasserkraft-

werke effizienter genutzt werden, Energieeinsparpotenziale ausgeschöpft werden und der Ausbau der erneuerbaren Energieformen – insbesondere der Fotovoltaik – in bereits erschlossenen Regionen forciert werden.

Im Schulterschluss mit dem WWF, dem ÖAV und 30 weiteren Organisationen fordert der DAV den Stopp dieses Vorhabens und den Fokus auf eine naturverträgliche Energiewende. *red*



KALENDER 2023

JEDEN MONAT SCHÖNE BILDER Auch für das Jahr 2023 gibt es wieder sehenswerte Kalender für Bergbegeisterte: großartige Bilder und wie im Fall der Nepal-Kalender auch noch für einen guten Zweck.

1 **Einzigartige Alpenbilder aus Vogelperspektive** – die Spezialität von Jörg Bodenbender. Mit seinem Motorsegler ist er kreuz und quer in den Alpen unterwegs und fotografiert Landschaften, die einem, selbst wenn man sie kennt, oftmals völlig neu erscheinen, wenn man sie von oben sieht. Auch in Panorama erscheinen regelmäßig Bilder von ihm, zum Beispiel für den Klassiker auf Seite 8.

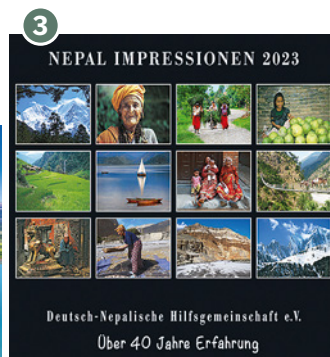
€ 23,95, bodenbender-verlag.de

2 Ein Klassiker ist der **Kalender der Nepalhilfe Beilngries**, ein beliebtes Weihnachtsgeschenk. Alpine Größen wie Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits stellten Bilder aus Nepal für diesen Kalender zur Verfügung, der Erlös kommt Projekten wie der Errichtung einer Schule oder Krankenstation in der Himalaya-Region zugute.

€ 19,-, nepalhilfe-beilngries.de

3 Auch durch den Kauf des Kalenders des **Vereins der Deutsch-Nepalischen Hilfsgemeinschaft** können Projekte in Nepal realisiert werden. Bildungskonzepte werden umgesetzt und vor allem Mädchen und ethnisch Benachteiligte gefördert. *red*

€ 25,-, dnh-stuttgart.org



Für Naturliebhaber und Genießer Wandern im Saarland

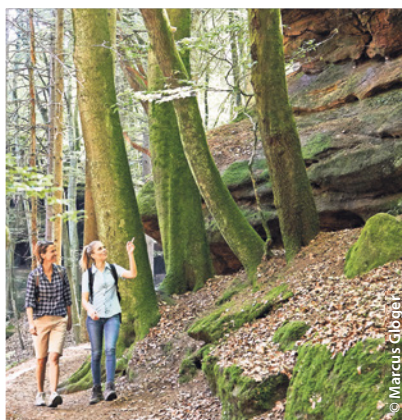
Das Saarland besitzt einen ganz eigenen, besonderen Charme. Seine Grenzlage zwischen Frankreich, Luxemburg und Rheinland-Pfalz sowie seine bewegte Geschichte haben es geprägt und einen spannenden Mix aus regionstypischer Kulinarik, sympathischer Lebensart und vielfältiger Kultur entstehen lassen.

Naturbelassene Wald- und Wiesenpfade machen das Wandern im Saarland zu einem besonderen Naturerlebnis, auch dank der lückenlosen Beschilderung. Das Netz an Premiumwanderwegen bietet freie Auswahl nach Lust und Laune. Als nachhaltig zertifiziertes Reiseziel ist das Saarland eine regelrechte Naturtankstelle zum Eintauchen und Genießen. Die drei Nationalen Naturlandschaften innerhalb des Saarlandes, das UNESCO Biosphärenreservat Bliesgau, der Naturpark Saar-Hunsrück und der Nationalpark Hunsrück-Hochwald, bieten einzigartige Naturräume mit unberührten Wäldern, blühenden Streuobstwiesen und schroffen Felsformationen.

Die Saarschleife

Elegant macht die Saar einen Bogen durch die Hügellandschaft und schlängelt sich formvollendet durch die grünen Wälder des Naturparks Saar-Hunsrück. Gerade frühmorgens ist das Naturwunder ein ganz besonderer Anblick. Den besten Ausblick hat man vom Baumwipfelpfad, auf dem man in bis zu 23 Meter Höhe

vorbei an Eichen, Buchen und Douglasien streift. Die unterhalb verlaufende „Saarschleife Tafeltour“ zeichnet sich durch den besonderen Abstieg ins Tal und die Überquerung der Flussschleife mit der Fähre Welles aus. Apropos Tafeltour, die im Saarland mit einer Kochmütze gekennzeichneten Touren führen zu regionalen Gastronom*innen, die mit Liebe zu regionalen Produkten Genuss-Erlebnisse auf den Tisch bringen.



Saarland – Frankreich – Luxemburg

Im Saarland kann es durchaus passieren, dass man auf einem Wanderweg mal einen kurzen Abstecher über die Grenze zu den Nachbarn macht. Auf dem Panoramaweg Perl hat man einen traumhaften Ausblick über



Tipp:

Die Karte „Wandern“ mit allen Premiumwegen, Tafeltouren, grenzüberschreitenden Touren und Tipps kann kostenlos bei der Tourismus Zentrale Saarland bestellt werden.

die Reben des Moseltals und schaut auf die zwei Nachbarregionen Lothringen und Luxemburg. Auf dem Blies-Grenz-Weg nahe dem französischen Städtchen Sarreguemines sind bei gutem Wetter sogar die Vogesen im Elsass zu sehen.

Der Saar-Hunsrück-Steig & die Traumschleifen

Wer ein Abenteuer sucht und Ausdauer hat, der kann durch Wein- und Flusslandschaften an Saar und Mosel oder über waldreiche Höhenzüge in der Mittelgebirgsregion Hunsrück entlang des Premium-Fernwanderwegs Saar-Hunsrück-Steig Kilometer machen. Von Perl an der Mosel bis nach Boppard am Rhein führt der Weg insgesamt über 415 km durch einzigartige Natur, Kultur und Geschichte. Als Rundwanderwege an den Saar-Hunsrück-Steig angebunden oder ganz in seiner Nähe gelegen sind die Traumschleifen. Sie sind mit einem einheitlichen Wegesymbol gekennzeichnet und bieten unter den Premiumwegen besondere Wandererlebnisse.

Info:

www.wandern.saarland

Tourismus Zentrale Saarland

Tel. 0681/ 927 20 – 0 • info@tz-s.de



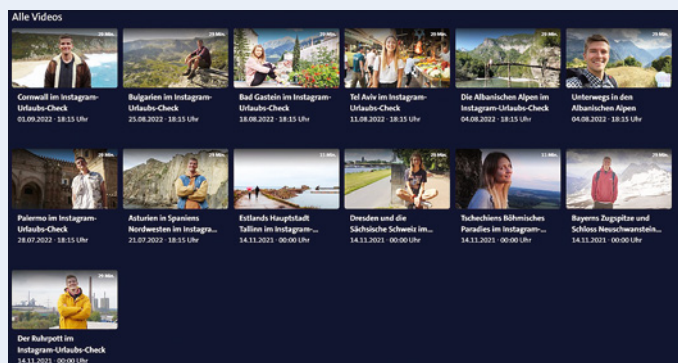
Fotos: Kroneck, Mesle/Knesebeck Verlag, National Geographic/Renan Ozturk



PER SKI UND BIKE: BALKAN-EXPRESS

balkanexpress-film.com

Jochen Mesle und Max Kroneck waren wieder unterwegs: Auf Ski und per Rad fuhren sie im Frühling 2022 von Griechenland nach München – natürlich nicht ohne die schönsten Skiabfahrten entlang ihrer Strecke zu suchen und die wilden Gebirge des Balkans zu erkunden. Entstanden sind ein bildgewaltiges Buch (Knesebeck Verlag) und ein Dokumentarfilm.



INSTA VS REALITY: WDR #LOOKSLIKE ardmediathek.de

Eine Mischung aus „Reality Check“ und Reisesendung bietet das WDR-Format #looklike. Die Moderatoren Jana Forkel und Christian Loß besuchen verschiedene Orte und gleichen die Bilder aus Instagram mit der Realität ab. Viele Episoden drehen sich um Natur und Berge.



NATIONAL GEOGRAPHIC: THE LAST TEPUI

disneyplus.com

Als Tepuis werden bis zu 3000 Meter hohe und zu allen Seiten steil abfallende Tafelberge in Guyana bezeichnet – oben, auf den Plateaus und in den Wänden wartet eine wenig erforschte Welt. Der 80-jährige Biologe Bruce Means möchte dies ändern und wagt sich mit Top-Kletterer Alex Honnold auf eine Mission. Eine leicht konstruierte Geschichte – aber sehenswert. (Abo nötig)

Überall die Berge

YOUTUBE: VANISHING LINES

In dieser Youtube-Doku geht es um die Skigebiete Österreichs: Warum Erweiterungen sinnlos sind, welche Auswirkungen sie haben und wie die Zukunft aussehen könnte. Bildgewaltig erzählt und gut zusammengefasst. Ein Teil des Films hat sich zum Glück mittlerweile erledigt: Der Zusammenschluss Pitztal und Ötztal ist vom Tisch. bit.ly/vanishing-lines

APPLE GOES OUTDOOR

Mit der Apple Watch Ultra möchte die kalifornische Tech-Schmiede den Outdoor-Markt erobern: Die Ultra wurde für Laufen, Bergsteigen und Wassersport entwickelt: Sie verfügt über einen Tauchcomputer



und ist bis zu 40 Meter wasserdicht, kann Temperatur, Puls sowie Blutsauerstoff überwachen und bietet die klassischen Berg- und Lauffunktionen. Für den Preis können AV-Mitglieder rund 67 Nächte im Lager schlafen – € 999,- apple.de

SILENCE RELOADED

Der italienische Top-Kletterer Stefano Ghisolfi versucht sich aktuell an der derzeit schwierigsten Route der Welt, „Silence“ (9c). Sie führt rund 45 Meter durch eine Höhle im norwegischen Flatanger. Die erste Begehung schaffte der Tscheche Adam Ondra 2017, der die Route auch einrichtete. Ghisolfi wagt später den ersten ernstzunehmenden Versuch einer Wiederholung. Die Fortschritte gibt's auf Youtube: youtube.com/c/StefanoGhisolfiTV

UNTERWEGS AUF DEM WASSER

Unberührte Natur, Camping am See und sportliche Aktivitäten: Beim „Wasserwandern“ auf der Mecklenburgischen Seenplatte ist das alles möglich – und auch noch ziemlich günstig. Puls-Moderatorin Nadine Hadad hat diese Form des Kajakfahrens für den BR ausprobiert und ihre Erfahrungen in einer Reportage verarbeitet. bit.ly/kajak-urlaub



Im Netz gefunden

Wassermangel auf Hütten?! alpenverein.de/38807

Skimo startet wieder durch

EIN FRISCHGEBACKENES TEAM BLICKT IN RICHTUNG OLYMPIA – Alles neu macht der November für das deutsche Team im Skibergsteigen (Skimo), die Wettkampfsaison startet mit einigen Änderungen: Die Olympischen Winterspiele 2026 in Mailand und Cortina d'Ampezzo werfen ihren Schatten voraus und das SkimoTeamGermany unterliegt damit erstmals den DOSB-Kaderkriterien. Künftig werden die Athletinnen und Athleten in Olympia-, Perspektiv- und Nachwuchskader aufgeteilt. Und auch das Trainerteam ist neu: Florian Steirer, der ehemalige deutsche Bundestrainer der Damen im Biathlon, hat Dr. Thomas Bösl als Bundestrainer Skibergsteigen beim DAV abgelöst. Unterstützt wird der 40-Jährige von Co-Trainer Andreas Eder, der zuvor den Skimo-Nachwuchs beim Österreichischen Skiverband trainiert hatte. Die Feuertaufe für das frischgebackene Team ist der Auftakttermin der Weltcupserie vom 25.-27. November im französischen Val Thorens. Und auch zu Hause wird es spannend: Bei den Deutschen Meisterschaften gibt es neben den etablierten Disziplinen Individual, Sprint und Vertical sogar ein Highlight mehr: Zum ersten Mal wird es eine Deutsche Meisterschaft in der Kategorie Mixed Relay, also im gemischten Staffellauf geben. *red*

Infos zum Kader und Termine unter alpenverein.de/skimo

Foto: Nils Lang



Partner des SkimoTeamGermany

maloja
Offizieller Ausrüster

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN
Hauptsponsor

evil eyes
Exklusivpartner Brillen

ROECKL
SPORTS
Exklusivpartner Handschuhe



ATOMIC

KASTLE



LEKI

CAMP

ATK BINDINGS
CLIMBER & RACER SYSTEM

contour

KOHLA

RIAPSPORT

Sozialstiftung Bamberg
Klinikum Bamberg

SPORT & PHYSIOTHERAPIE
DR. HARTMUT SCHNEIDER

Fuchs
Zentrum für Ernährung & Prävention von Sportverletzungen

Bücherberg

Im gewohnt grafischen Infostil kommt auch das neueste Werk „Berge der Alpen“ von Marmota daher. 130 Alpengipfel aus allen Alpenländern, von Monaco bis Slowenien, werden porträtiert. Geografische Infos, (alpin-)historische Fakten und bekannte Bergtouren werden zu den einzelnen Bergen genannt, hintergründige Geschichten runden die Darstellungen ab. Ein schönes Werk in ungewöhnlicher Optik.

€ 29,-, erhältlich im DAV-Shop, dav-shop.de

Wer Skitouren in der Eidgenossenschaft unternehmen möchte, ist mit dem „Ski & Snowboard Tourenatlas Schweiz“ bestens bedient. 30 Tourengebiete, 1000 Routen auf 400 Gipfel werden grafisch ansprechend vorgestellt, tolle Bilder machen Lust auf die Touren. Zu dem 384 Seiten starken Werk gibt es eine Box mit 30 Skitouren-Karten auf Grundlage der hervorragenden Schweizer Landeskarten.

CHF 100,-, helveticbackcountry.ch

Bis heute inspirieren Fotos und Texte von Reinhard Karl Bergbegeisterte. Für viele war er es, der den Alpinismus von seinem angestaubten Image befreit hat. Nur 35 Jahre wurde er alt, ehe eine Eislawine ihn in der Südwand des Cho Oyu (8188 m) aus dem Leben riss. Tom Dauer erweckt seine längst vergriffenen Werke mit „Die Kunst, einen Berg zu besteigen“ wieder zum Leben, damit die nächste Generation Bergversessener sie wieder für sich entdecken kann.

€ 30,-, alpenfilmfestival.de



ESB und DAV Skimo – Gemeinsam für den Nachwuchs

Die Energie Südbayern ist seit dieser Saison neuer Hauptsponsor des SkimoTeamGermany und Partner der Nachwuchsförderung des DAV Skimo. Gemeinsam engagieren sie sich dafür, dass junge Athletinnen und Athleten ihren Sport unter bestmöglichen Bedingungen ausüben und sich im wettkampfmäßigen Skibergsteigen weiterentwickeln können. Auf eine erfolgreiche Partnerschaft!

Alle Infos unter alpenverein.de/skimo

Die Jugendbildungsstätte in Bad Hindelang sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Voll- oder Teilzeit (unbefristet) eine*n



Hauswirtschafter/ Koch (m/w/d)

Unsere Jugendbildungsstätte Hindelang (Jubi) ist die zentrale Bildungsstätte der Jugend des Deutschen Alpenvereins. Wir begeistern rund ums Jahr Kinder, Jugendliche und Erwachsene für einen verantwortungsvollen Bergsport und Umgang mit der Natur.

Eine nachhaltige Verpflegung verstehen wir als Beitrag zum Klimaschutz und möchten dies durch die Verwendung von vegetarischen und bio-regionalen Lebensmitteln unterstützen. Wir verköstigen im Schnitt 80 Gäste pro Tag, jeweils zum Frühstück und Abendessen in Buffetform.

Es erwartet dich ein verantwortungsvoller Arbeitgeber und eine Arbeit mit Sinn. Detaillierte Infos zu Gehalt, Sonderleistungen und den attraktiven Rahmenbedingungen unter alpenverein.de/jobs.

Wir freuen uns auf deine Bewerbungsunterlagen unter bewerbung@jubi-hindelang.de

Zu Gast im Bergsteigerdorf
Als „Bergsteigerdörfer“ zeichnen die Alpenvereine Orte aus, die ihre alpinistische Seele pflegen und neben Erlebnis- und Bergsportmöglichkeiten auch authentischen Charme bieten, naturorientiert und ohne intensive Erschließung. Klein, fein, einfach gut.
bergsteigerdoerfer.org

Foto: Andrea Badrutt



Lavin, Guarda & Ardez / Silvretta

Rätoromanisches Sonnental

Tipps

Wohin? Lavin (1412 m), Guarda (1653 m) und Ardez (1467 m), Teile der Gemeinden Scuol und Zernez

Wie hin? Mit dem Zug sind alle drei Bergsteigerdörfer aus allen Richtungen gut erreichbar. Vom Bahnhof aus jeweils weiter mit dem Postauto zur gewünschten Unterkunft.

Erkundigen: Gäste-Information Scuol, info@engadin.com, engadin.com

Unterkommen:

- ▶ 6 Partnerbetriebe vor Ort
- ▶ Chamonna dal Linard (2327 m), SAC Sektion Engadina Bassa Val Müstair
- ▶ Chamonna Tuoi (2250 m), SAC Sektion Engadina Bassa Val Müstair

Vorbereiten:

- ▶ Landeskarte der Schweiz 1198, Silvretta, Freytag & Berndt
- ▶ Landeskarte der Schweiz 1218, Zernez, Freytag & Berndt
- ▶ Landeskarte der Schweiz 1199, Scuol, Freytag & Berndt

Aufsteigen: z.B. Piz Linard (3410 m), Piz Buin (3312 m), Verstanclahorn (3298 m), Hintere Jamsspitze (3156 m), Piz Cotschen (3030 m), Dreiländerspitze (3197 m), Muttler (3294 m)

Anschauen:

- ▶ Bergsee Lai Blau
- ▶ Schweizer Nationalpark
- ▶ Seenplatte Macun

alpenverein.de/bergsteigerdoerfer

Wichtige Steinwände verziert mit Sgraffiti-Ornamenten, Rundbögen, vertiefte Fenster und gedeckte Farben sind typisch für Engadinerhäuser, wie sie in den rätoromanischen Dörfern Lavin, Guarda und Ardez stehen.

Die stattlichen Bauten erinnern an Burgen, und dennoch sind sie Bauernhäuser. In der Römerzeit entstand der kräftige Kubus, der unter schwerem Dach alles vereint: Stall, Scheune und Wohnen. Bemalte Fassaden zeugen von künstlerischen Einflüssen aus Tirol und Italien. Die Menschen sprechen hier im Unterengadin „Vallader“, das mit dem Oberengadiner „Puter“ und dem „Jauer“ aus dem Val Müstair eine Variante des Schweizer Rätoromanischen ist. In der Schule ist es bis zur dritten Klasse die einzige Unterrichtssprache, später lernen die Kinder oft Deutsch als erste Fremdsprache.

BERGE

Die Chamonna Tuoi ist ein guter Stützpunkt für (Ski-)Touren auf die umliegenden Gipfel. Man kann Richtung Piz da las Clavingliadas oder den Fil da Tuoi starten und gelangt in den Genuss schöner Südwest-Hänge. Wer Langlaufski bevorzugt, kann Lavin oder Ardez auf Rundloipen erkunden. In allen Dörfern gibt es spezielle Abfahrten zum „Schlitteln“. Die schönste und längste Rodelabfahrt gibt's in Ardez ab der Alp Murtera Dadaint.

KULTUR

Museen, Galerien und Kulturevents gibt es im Überfluss. In Lavin werden Gitarren von Hand gefertigt, in Guarda wird noch geschmiedet. Das „Nairs“ ist Künstlerhaus, Kunsthalle und Kulturlabor zugleich und bietet ein umfassendes Programm wie Opern, Musikfestivals oder Gespräche zwischen Künstler*innen. In der „La Vouta“ werden regelmäßig Theaterstücke aufgeführt. Auch zur Kindergeschichte vom Schellen-Ursli gibt es ein Museum.

NATUR

Blutrot bis rostbraun färbt sich das Gestein, der Quelltuff, wenn es aus der Erde sprudelt: Über zwanzig Mineralwasserquellen befinden sich um Scuol. Grund für die Färbung ist die chemische Verbindung Eisenhydroxid. Schon vor über hundert Jahren wurde Scuol wegen des Wassers als Kurort bekannt. Auf mehreren Wanderwegen kann man mehr über die Geschichte der Dörfer und Quellen lernen.



GENUSS

Lavin ist bekannt für die Bäckerei Giacometti, die die besten Nusstorten und Birnbrot weit über die Schweizer Grenzen hinaus verkaufen soll. Eine Spezialität der Engadiner Küche ist die „Plain in Pigna“: Die Ofenrösti bestehen aus nur wenigen Zutaten und werden im Ofen gebacken. Auch Pizokels und Capuns gehören zur lokalen Küche. Wer mag, kann passend dazu das Bergbier der Brauerei ein paar Dörfer weiter probieren. *red*



Mit Kindern die Abenteuer des Schellen-Ursli lesen und den gleichnamigen Wanderweg entdecken!



Die Via Engadina führt in mehreren Etappen auf der Sonnenseite des Unterengadins entlang.



Das „Bistro Stazium“ ist Bistro, Bahnhofshalle und kleines Kino mit 25 Plätzen zugleich.

Weihnachtsbrauchtum Früchtebrot der Alpen



Das Kletzenbrot oder auch Hutzel- oder Birnbrot ist eines der ältesten Weihnachtsgebäcke und im Alpen- wie

Voralpenraum weit verbreitet. Ursprünglich dienten Kletzen (gedörnte Birnen) als Zuckervorrat für den Winter und waren das einzige Obst im Brot. Traditionell wurde das Kletzenbrot an Heiligabend oder am Stefanitag (26. Dezember) angeschnitten, sogar die Tiere im Stall bekamen eine „Maulgabe“ zum Fest. Seit 2018 steht die Kletzenbirne im Zentrum eines von der Slow Food Stiftung für biologische Vielfalt geförderten Alpen-Adria-Dreiländereck-Projekts zur Erhaltung von kulinarischer Identität, Handwerk und Sortenvielfalt dieser Region. *red*



Fotos: Adobe Stock/Simone/vsnd.

Kletzenbrot

Tag 1: Kletzen weichkochen, abkühlen lassen und in feine Streifen schneiden. Alle Zutaten für die Füllung vermengen und über Nacht durchziehen lassen.

Tag 2: Zutaten für den Brotteig in einer großen Schüssel vermengen. In kleinen Men-



gen so viel lauwarmes Wasser beifügen, bis durch kräftiges Kneten ein glatter, fester Teig entsteht. Den Teig eine Stunde gehen lassen, dann noch einmal kneten.

Füllung in vier bis fünf gleich schwere Portionen teilen. Pro Frucht-Portion 300 g Brotteig unterkneten und alles zusammen zu einem Laib formen. Den restlichen Teig dünn ausrollen, in gleich viele Stücke schneiden wie Kletzenbrote und die Früchte-Teiglinge damit umhüllen. Die Brote noch einmal 20 Minuten gehen lassen.

Backofen auf 180 Grad vorheizen. Die Brote mit Öl bestreichen und die Teighülle mit einer Gabel einstechen. Die Kletzenbrote eine Stunde backen, eine (feuerfeste) Schale Wasser mit dazustellen.

Rezept für 4 bis 5 Laibe

Für die Füllung:

500 g Kletzen
500 g Rosinen
500 g ganze Haselnüsse
20 g Orangeat
1 gehäufte TL Zimt, gemahlen
1 gehäufte TL Nelken, gemahlen
2 Pkg. Vanillezucker abgeriebene Schale einer Bio-Zitrone
125 ml Rum
1 Prise Anis
1 Prise Fenchel
1 große Hand voll Rohrohrzucker

Für den Brotteig:

1 kg Roggenmehl Type 610 oder 997
1 kg Weizenmehl Type 405
2 Würfel Hefe (84 g)
1 EL Salz
1 Prise Zucker
1 EL Öl
lauwarmes Wasser
Quelle: salzburgerland.com

Mehr Rezepte:
alpenverein.de/soschmeckendieberge

DIE WELT DER BERGE



DAV
Die Welt der Berge 2023
Wandkalender
Mitglieder
31,90 €

DAV
Hüttenkalender 2023
Tischkalender
Mitglieder
27,90 €



MARMOTA MAPS
Das Skibuch
Mitglieder
35,00 €



AV BERG 2023
Alpenvereinsjahrbuch
Mitglieder
20,90 €



Ixi und die Gipfelstürmer
Kinderbuch
Mitglieder
15,00 €



DAV Murmeltier
Stofftier
Mitglieder
12,95 €

... mehr unter dav-shop.de

HighLife

Highlights des modernen Bergsports präsentiert von **Andi Dick**

An jedem der sieben Sektoren der Wendenstöcke eine Route, in 24 Stunden: Dieses anspruchsvolle Projekt realisierte **Silvan Schüpbach** mit **Carlos Molina** – 2000 Klettermeter in 51 Seillängen bis IX. Eine andere Sammlung komplettierte **Sanu Sherpa**: Als erster Mensch stand er zweimal auf allen 14 Achttausendern, auf einigen noch öfter; damit angefangen hatte er 2006. Was der Bergführer

beruber so mit sich bringt ... Den Broad Peak (8051 m) bestieg **Benjamin Védérines** in 7:28 Stunden vom Gletscher zum Gipfel; nach dem ersten Gleitschirmflug vom Gipfel saß er pünktlich um acht beim Frühstück im Basislager. Den Manaslu (8163 m) bestieg die Koreanerin **Grace Tseng** in 13 Stunden, ohne Hilfssauerstoff; schneller war auch der Italiener **François Cazzanelli** 2019 nicht. Eine durchwachsene Saison hatte am Manaslu viele geführte Expeditionen scheitern lassen und zwei Lawinentote gefordert; außerdem starb **Hilaree Nelson** bei der Skiabfahrt durch Spaltensturz. **Filip Babicz** ergänzte seine Sammlung an Speedrekorden um den Grand Capucin: 49 Minuten brauchte er vom Gletscherboden über die Schweizerföhre mit Ausstieg über „O sole mio“. Und **Anna Taylor** kletterte die 100 britischen Klassiker bis zum sechsten Grad aus dem Buch „Mountain Rock“ in 53 Tagen und by fair means – mit 1617 Kilometern auf dem Rad und 331 Kilometern zu Fuß für die Verbindungsstrecken. Das hatte vor ihr noch kein Mensch gemacht. „Die Touren boten alles, was du von einer Sammlung von 100 britischen Klassikern erwartest – abwechslungsreich, aufregend, manchmal furchterregend bei schlechtem Wetter, und alle extrem lohnend.“

Stimmen aus der Wand

„Ich fühlte, wie so oft zuvor: Was ich tat war lachhaft und zu stressig und furchterregend, um erfreulich zu sein.“

Colin Haley am Umkehrpunkt beim ersten Versuch am Fitz Roy. „Deshalb sind wir hergekommen: für das Gefühl, etwas zu schaffen, das man nicht für möglich gehalten hat.“ **Sasha DiGiulian über „Rayu“**



Fotos: Jan Novak/Red Bull Content Pool, Colin Haley

AUF GROSSER LINIE

Colin Haleys Solo der „Supercanaleta“ am Fitz Roy im patagonischen Winter ist eine weitere Meisterleistung dieses großen Alpinisten. Doch auch im Fels wurde diesen Sommer Erstaunliches geleistet.

„Heute zählt ja ein Film mehr als eine schwierige Besteigung. Von der Intensität meines Erlebnisses her weiß ich, dass es irre war, und ich brauche keine externe Bestätigung, um mir das zu beweisen.“ Dieses Fazit zieht **Colin Haley** (Bild l.) nach der Winter-Solo-Begehung „Supercanaleta“ (1600 m, 80°, V+) am Fitz Roy (3405 m). Zwei Anläufe brauchte er für die gewaltige Linie, ein großes Wetterfenster ließ es dann wahr werden. „Patagonien holt aus dir das Beste heraus“, hatte ihm sein Freund und Patagonien-Hausmeister **Rolo Garibotti** vorher zugeraten.

Durchhaltevermögen bewiesen auch **Sasha DiGiulian, Matilda Söderlund** und

Brette Harrington bei der ersten Wiederholung von „Rayu“ (610 m, X+/XI-) in den Picos de Europa. Nebel, Regen und Gewitter machten die Arbeit in der nicht übersicherten Route nicht einfacher. Bei der Begehung in Wechselführung stiegen DiGiulian (Bild r.) und Söderlund beide die Cruxlänge vor; Harrington gelang sie (noch)

nicht. Noch nie wurde eine derart schwere Route von einem Frauenteam begangen.

Die fünfte Begehung der „Dunn-Westbay Direct“ (300 m, X) in der Diamond-Wand des Longs Peak in Colorado (4345 m) durch **Madeleine Sorkin** war die erste durch eine Frau. Der Peak Slesova im kirgisischen Ak-Su-Tal ist „nur“ 3850 Meter hoch, und die Route „Vivere la vita“ „nur“ 7b (VIII+/IX-), aber sie ist 800 Meter lang und eine Erstbegehung; **Federica Mingolla** komplettierte die letzten Längen mit **Jon Segurola**, als ihr Partner **Niccolò Bartoli** krank wurde.

Die Männer lassen sich auch nicht lumpen: **Alex Huber** kletterte an der Waidringer Steinplatte „Ramayana“ (6 SL, X+), eine Variante zu „Karma“, die er mit einer Handvoll Bohrhaken solo erschlossen hatte. **Michi Wohlleben** verweigert für „Bodhichitta“ an der Dreifaltigkeit im Alpstein wegen der extremen Reibungskletterei einen Schwierigkeitsvorschlag, gemunkelt wird von 8c (X+/XI-). Noch etwas schwerer sein dürfte „Seventh direction“ (220 m, XI-) an der Drusenfluh im Rätikon, die **Alex Luger** frei klettern konnte: Fünf der sieben Seillängen verlangen mindestens den zehnten Grad.

Jonas Hainz gelang eine Free-Solo-Begehung von „Moulin Rouge“ (400 m, IX-) an der Rotwand, eröffnet von seinem Vater **Christoph** – sicher eines der bemerkenswertesten Free Solos, nicht nur in den Dolomiten.



Deutsche Meisterschaft Speed

ANNA APEL UND LINUS BADER GEWINNEN IN NEU-ULM –

Was für eine Saison für die erst 17-jährige Anna Maria Apel (München & Oberland): vier erste Plätze bei Jugendcups, ein Sieg und viele vordere Platzierungen bei European Youth Cups, 15. bei der EM – und jetzt auch noch Deutsche Meisterin im Speed.

Damit beerbt die Münchnerin die dreifache Deutsche Meisterin Franziska Ritter (Düsseldorf), die sich im Viertelfinale unglücklich selbst aus dem Rennen bugsiierte. Die überraschende Finalpaarung hieß dann: Anna Maria Apel gegen Sofia Tulchynska aus der Ukraine: Vier ukrainische Athletinnen und Athleten hatten in diesem Jahr ein Sonderstartrecht und liefen auch um die Titel mit. „Das war unbeschreiblich“, sagte Apel unmittelbar nach ihrem Sieg. „Ich kann es noch gar nicht richtig begreifen!“ Ganz nebenbei holte sie am Vormittag auch den ersten Platz beim Jugendcup Speed.

Bei den Männern konnte Linus Bader (Düsseldorf) seiner Favoritenrolle gerecht werden: Er trat in der letzten Runde gegen seinen Teamkollegen Sebastian Lucke (Düsseldorf) an – die beiden schnellsten Deutschen im Finale – ein Traum auch für das 250-köpfige Publikum, das sich im Sparkassendome in Neu-Ulm eingefunden hatte. Der Lauf blieb bis zuletzt spannend, denn beide Athleten leisteten sich Ausrutscher. Am Ende schlug jedoch Bader drei Zehntel vor Lucke oben an. Entsprechend glücklich zeigte sich der gebürtige Neu-Ulmer: „Ich hatte eine unglaublich bescheidene Saison. Die Titelverteidigung, und das dann auch noch zuhause, das ist jetzt perfekt!“ *red*

Lucia Dörfel klettert bei ihrem Comeback nach Verletzungspause auf Platz 3. Favorit Linus Bader läuft im Speed-Finale zum Sieg. Das Podium des Lead-Finales der Männer mit Linus Raatz, Yannick Nagel und Jan Hojer (v. l.).

DM SPEED

Frauen:

1. Anna Maria Apel (Mü. & Oberland)
2. Sofia Tulchynska (Dortmund)
3. Nuria Brockfeld (Düsseldorf)

Männer:

1. Linus Bader (Düsseldorf)
2. Sebastian Lucke (Düsseldorf)
3. Dorian Zedler (Stuttgart)

Deutsche Meisterschaft Lead

YANNICK NAGEL UND HANNAH MEUL AUF DEM OBERSTEN PODIUMSPLATZ – Das Schicksal von Franziska Ritter ereilte auch Top-Favorit Yannick Flohé (Aachen) im Lead. Der Essener klettert aktuell eine gigantische Saison sowohl im Lead als auch im Bouldern und schien von vornherein als neuer Titelträger festzustehen. Er rutschte jedoch im Finale bereits bei Zug 23+ aus der Route und konnte den Wettkampf nur auf Platz 5 beenden. Sieger wurde das Nachwuchstalent: Yannick Nagel. Der 16-Jährige kletterte in der sehr schwierigen Finalroute bis Zug 43+ und damit deutlich weiter als der Zweitplatzierte Linus Raatz. Auf Platz drei landete Jan Hojer, der sich nach Olympia eine Auszeit nahm und nächste Saison wieder angreifen möchte.

Bei den Frauen wurde es ein Start-Ziel-Sieg von Hannah Meul, die in diesem Jahr wie Flohé eine unglaubliche Leistung an den Tag legt. Bei dieser DM kletterte sie in den Qualirunden und im Halbfinale als Einzige fehlerfrei und erreichte auch im Finale mit drei Zügen Abstand die größte Höhe. Zweite wurde die Titelverteidigerin Martina Demmel, vor Lucia Dörfel, die nach ihrer langen Verletzungspause ein gelungenes Comeback feierte. *red*

DM LEAD

Frauen:

1. Hannah Meul (Rheinland-Köln)
2. Martina Demmel (Allg.-Kempten)
3. Lucia Dörfel (Chemnitz)

Männer:

1. Yannick Nagel (Mannheim)
2. Linus Raatz (AlpinClub Berlin)
3. Jan Hojer (Frankfurt/Main)

Skitouren im Kleinwalsertal

„Da gsee, schöö gsee!“

Durch sein breites Tourenspektrum ist das Kleinwalsertal eines der besten Skitourengebiete der Nordalpen. Doch wo viele Menschen sind, kann es für die Natur eng werden. Helfen soll das Projekt „Natur bewusst erleben“.

Text und Fotos: Manfred Scheuermann



Am Hählekopf schafft das bewährte Konzept „Skibergsteigen umweltfreundlich“ ein funktionierendes Miteinander von Mensch & Natur.



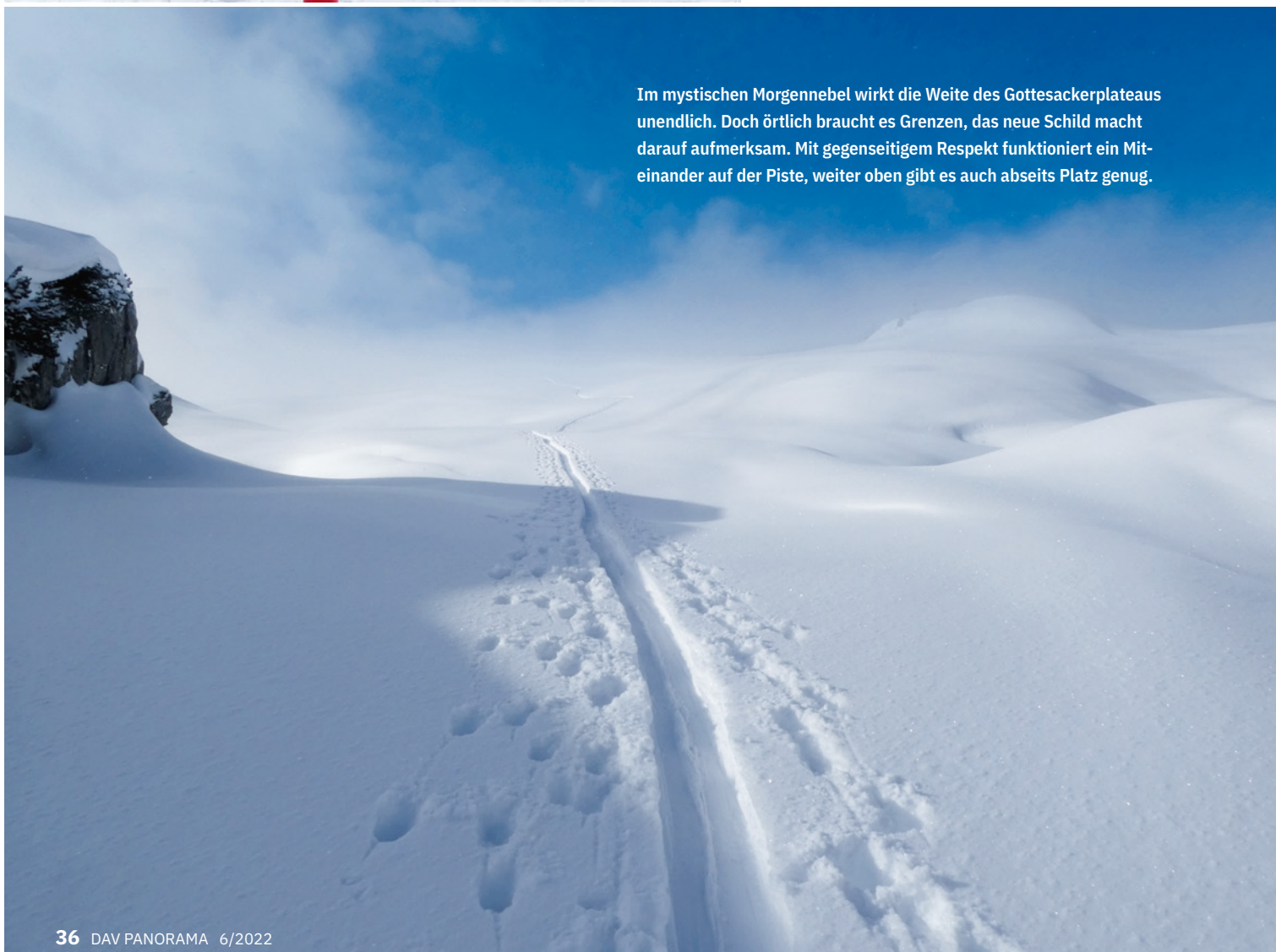
An diesem Tag im Februar 2021 war es seltsam still an der Auenhütte. Eine schmal gefräste Fahrspur leitete zum Großparkplatz, der sich unter der meterhohen Schneedecke nur erahnen ließ. Noch unklar war die Rechtslage, ob das Kleinwalsertal von Deutschland aus besucht werden darf. Schließlich waren die Grenzen zu Österreich und der Schweiz wegen Corona gesperrt. Doch wer sich her traute, erlebte Einzigartiges, denn die Tage zuvor hatte es satt, fast ohne Wind einen dreiviertel Meter geschneit. Dort, wo heute Seilbahnen die Pistenaktiven zum Gottesacker hinaufbefördern, war vor Jahrzehnten ein beliebtes Skitourengebiet, das sich plötzlich wieder fast menschenleer darbot. Glück war an jenem Februartag, dass sich ein paar Einheimische schon auf den 800-Höhenmeter-Weg zum Hahnenköpfe gemacht hatten, sonst hätte harte Spuararbeit gewunken. Was dann folgte, lässt sich nicht in Worte fassen, zumal auch noch die Sonne hervorkam.

Was für ein großer Tag in einer irrsinnigen Zeit, die sich einschneidend für die Menschen im Tal auswirkte. Wo sich Winter für Winter Hunderttausende Gäste tummeln, waren auf einen Schlag alle Unterkünfte und Bahnen geschlossen. Niemand wurde bewirtet, niemand befördert. Das gab es noch nie. Einzig zum Tourengehen kamen nach und nach immer mehr Aktive, denn schnell hatte sich herumgesprochen, dass für den Aufenthalt im Kleinwalsertal



eine Corona-Sonderregel galt. Und so genossen viele es, den ganzen Winter lang die Skigebiete für sich zu haben, was den Ansturm auf die Tourengebiete und damit den Druck auf die Natur am Ende nicht ganz so groß werden ließ, wie anfangs zu befürchten war.

Völlig anders das Bild ein Jahr später: Der gebührenpflichtige Großparkplatz an der Auenhütte ist geräumt und prall gefüllt, Sesselbahn und Seilbahn laufen. Beide sind neu und schaffen deutlich mehr Menschen nach oben als der alte Sessellift. Zwischen Autos, Bussen und Pistenfans lassen sich auch Tourengeher*innen ausmachen. Deren Ziel ist entweder das Schwarzwassertal oder der Gottesacker mit Hahnenköpfe oder Hohem Ifen. Fast lautlos sind sie Teil des großen Skivergnügens, doch die örtliche Seilbahngesellschaft begegnet dem wachsenden Tourenandrang im Skigebiet immer



Im mystischen Morgennebel wirkt die Weite des Gottesackerplateaus unendlich. Doch örtlich braucht es Grenzen, das neue Schild macht darauf aufmerksam. Mit gegenseitigem Respekt funktioniert ein Miteinander auf der Piste, weiter oben gibt es auch abseits Platz genug.

noch mit Sorge. Sind sie nicht Teil der touristischen Wertschöpfung? Klar, viele kommen nur für einen Tag, doch auch sie zahlen die Parkgebühr oder die Busfahrt, kaufen in der Bäckerei ein und freuen sich nach der Tour auf eine Halbe oder Kaffee und Kuchen. Für andere ist der Tag Teil einer erfüllenden Tourenwoche im Kleinwalsertal, sie erleben stille Abende in grandioser Winterlandschaft, entspannen sich wie andere Gäste, tauschen sich aus mit Gleichgesinnten und den gastfreundlichen Ansässigen, die Spannendes zu erzählen haben.

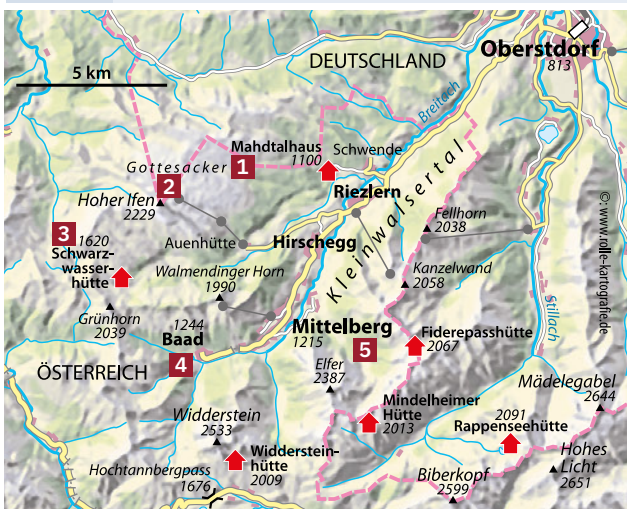
Seit Generationen leben die Menschen hier von und mit ihren Gästen und im Einklang mit Natur, Landschaft und Traditionen – ein paar Bausünden seien verziehen. Sie schätzen die hohe Lebensqualität im Tal, die sie gerne teilen. Treffend beschreibt das die Broschüre „Walser Umgang“ von 2013: „Als die ersten Oberwalli-

Ein Nahverkehrssystem, das selbst die Schweiz nicht besser hinbekommen könnte.

ser aus der Schweiz um das Jahr 1270 in das damals noch unbewohnte Breitachtal gewandert sind, haben sie einen Freiraum zur Entfaltung ihrer ureigenen Talente und Stärken vorgefunden. Daraus entwickelt hat sich eine Lebenskunst, die auf die wesentlichen Werte ausgerichtet ist: Selbstbestimmtheit, Selbsterfüllung und Nachhaltigkeit – ein Leben im Rhythmus der Natur.“

Folge dieser Lebens- und Denkweise ist das Ergebnis einer Volksabstimmung, als es Ende der 1990er Jahre um die Frage ging, ob das Kleinwalsertal autofrei werden sollte. Man entschied sich dagegen, schuf dafür den Walserbus, ein für Einheimische günstiges und für Übernachtungsgäste kostenloses Nahverkehrssystem, das selbst die Schweiz nicht besser hinbekommen könnte. Fünf Linien, eng getaktet, erreichen fast jeden Winkel des Tales. ▶

INFO



KLEINWALSERTAL

ANREISE: Das Kleinwalsertal ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln bestens erreichbar. Mit der Bahn bis Oberstdorf, von dort weiter mit dem Walserbus (im Kleinwalsertal mit Gästekarte gratis, von/bis Oberstdorf kostenpflichtig). Alle Skitouren-Ausgangspunkte lassen sich mit dem Walserbus bequem erreichen. Fahrplan unter kleinwalsertal.com

ÜBERNACHTUNG/INFO: Im Winter geöffnete Alpenvereinslütten: Schwarzwasserhütte, Mahdthalhaus. Informationen über Unterkünfte und das Projekt „Natur bewusst erleben“: kleinwalsertal.com, gde-mittelberg.at

FÜHRER/KARTE:

- ▶ Rath, Kristian: Allgäu mit Kleinwalsertal und Tannheimer Tal, Skitourenführer, Panico Alpinverlag 2021, € 26,80
- ▶ Stephan Baur: Allgäuer Alpen und Lechtal, Skitourenführer, Bergverlag Rother 2021, mit DAV-Gütesiegel „Natürlich auf Tour“, € 16,90
- ▶ AV-Karte BY 2 „Kleinwalsertal, Hoher Ifen, Widderstein“, 2022, € 8,50 (Mitglieder), dav-shop.de



PROJEKT „NATUR BEWUSST ERLEBEN“

Touristisch stark frequentierte und auch sonst intensiv genutzte Bergregionen, die zudem durch den Klimawandel wachsenden Naturgefahren ausgesetzt sind, kommen heute ohne umfassende Nutzungs- und Besucherlenkungs-konzepte kaum mehr aus. Dies erkannten die Verantwortlichen im Kleinwalsertal und starteten 2018 das Projekt „Natur bewusst erleben“. Ziel war und ist es, unterschiedliche Interessen und den Naturschutz unter einen Hut zu bringen.

Träger des Projektes ist die Gemeinde Mittelberg, Projektpartner Kleinwalsertal Tourismus. Fachlich

begleiten es das österreichische Planungsbüro REVITAL und das Institut für Ökologie der Universität Innsbruck. Eine Steuerungsgruppe bindet Vertreter*innen aller Interessengruppen, somit auch von ÖAV und DAV, mit ein.

Etwas sperrig heißt es: „Die Bedeutung der Ökosysteme und damit der Natur für den Menschen soll in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt, dabei Dialog und gegenseitiger Respekt gefördert werden.“ Gemeint ist, dass bei zahlreichen Treffen der Steuerungsgruppe Konflikte je Teilraum herausgearbeitet, Lösungsmöglichkeiten gefunden und deren Umsetzung gemeinsam angegangen werden. Zentral dabei sind viele neue Wald-Wild-Schongebiete auf Basis der Freiwilligkeit und zwei neue Wildschutzgebiete mit Wegegebot.

Die bewährten Konzepte von „Skibergsteigen umweltfreundlich“ bzw. der Kampagnen „Natürlich auf Tour“ und „Respektiere Deine Grenzen“, die hier ÖAV und DAV in den Teilräumen Schwarzwalsertal, Mahdtal/Toreck/Gottesacker und Kuhgehrenspitze seit vielen Jahren beispielhaft betreuen, sind bestätigt und unverändert übernommen worden.

Auch alle üblichen Skirouten in den übrigen Teilgebieten sind weiterhin frei, für Varianten darüber hinaus wurden zwischen den Schutzgebieten Korridore geschaffen. Darauf hat neben den Alpenvereinen die örtliche Bergschule gedrängt. Dennoch ging für alpinistisch besonders Ambitionierte manche Steilabfahrt verloren, einige der Korridore fielen zu schmal aus, Wasserfälle zum Eisklettern wurden gesperrt. Um hier bei künftigen Evaluierungsrunden nachbessern zu können, haben ÖAV und DAV bei der Steuerungsgruppe detaillierte Vorschläge deponiert.



Bis dahin bleibt es bei der Zonierung, die die druckfrische Alpenvereinskarte BY 2 „Kleinwalsertal, Hoher Ifen, Wilderstein“ (3. Ausgabe 2022) übersichtlich abbildet. Schon seit Winter 2021/22 sind die neuen Wald-Wild-Schongebiete und Wildschutzgebiete auf alpenvereinaktiv.com implementiert, weitreichende

Öffentlichkeitsarbeit, angelehnt an die im Oberallgäu erfolgreiche Dachkampagne „Dein Freiraum. Mein Lebensraum.“, ist angelaufen, z.B. durch Einsatz von Ranger*innen im Tourengelände.



Naturverträglich Skitouren- und Schneeschuhgehen

Zurück auf Tour, im Gespräch mit Dominik, dem neuen Wirt der Schwarzwasserhütte: Er ist Ski- und Bergführer, ein Urgestein im Tal, berät kompetent seine Gäste, hat auch kulinarisch Expertise. Doch wie überzeugt ist er vom Naturschutz, wird er dafür einstehen wie seine Vorgänger? Wird er deren Geist weitertragen? Den Geist, der aus der Schwarzwasserhütte he-

Feinster Pulverschnee bestimmt die Skiwelt des Kleinwalsertals, hier bei der Abfahrt vom Hähle-kopf. An den Eingängen der Seitentäler stehen die neuen Infotafeln von „Natur bewusst erleben“ (o.).

erauswehte und half, dass sich fast 100 Prozent der Aktiven an die Regeln des Konzepts „Skibergsteigen umweltfreundlich“ gehalten haben. Vor Jahren wurden hier Lenkungsmaßnahmen mit Routenempfehlungen als Prototyp für die Bayerischen Alpen entwickelt, und Dominik steht hinter ihnen, genauso wie hinter der Kleinwalsertaler Initiative „Natur bewusst erleben“. So überrascht es beim anschließenden Blick vom Steinmandl nicht, dass alles beim Alten ist: Ski- und Schneeschuhspuren auf den weiten Skiwiesen unter dem Hählekopf, keine dort, wo Gams, Schneehase und Birkhuhn am besten durch den Winter kommen. Verglichen mit „Skibergsteigen umweltfreundlich“ ist „Natur bewusst erleben“ weiter gefasst. Sämtliche Konflikte touristischer und anderer Nutzungen im Tal wurden couragiert unter die Lupe genommen und mit den Anforderungen von Natur und Landschaft abgeglichen. Die Lösungen sind komplex, erste Umsetzungsschritte sind auf den Weg gebracht (siehe Kasten).

Szenenwechsel, Samstag, 5. März 2022 am Touren-Hotspot im Tal schlechthin, dem Wanderparkplatz in Baad: Das attraktive Bus-Angebot hat offenbar bei vielen noch keinen Anklang gefunden, denn der Parkplatz füllt sich rasend schnell. Dass es unter den Eintreffen-



Die schönsten Skitouren im Kleinwalsertal *



1 Toreck

Vom Mahdthalhaus (per Bus erreichbar) entlang der grünen AV-Markierung durch die ausgeschnittene Schneise hinauf. Bald weitet sich der Blick. Oben verschlägt es einem entweder angesichts des markanten Zusammenspiels von Gottesackerplateau und Hohem Ifen oder des Tiefblicks über die senkrechten Wände ins Mahdthal (Achtung Wechten!) die Sprache.



2 Hahnenköpfe und Hoher Ifen

Das Hahnenköpfe galt einst dank seiner einzigartigen Abfahrt als schönste Skitour des Kleinwalsertals. Dann kamen die Lifte, doch die Tourenfans sind geblieben. Sie genießen die Aussicht bis in die Schweizer Alpen und die weiten Skihänge vor, während und oft lange nach der Pistensaison. Zum Hohen Ifen biegen bei sicheren Verhältnissen nur routinierte Skialpinist*innen ab.



3 Schwarzwasserhütte

Wie Zuckerhüte reihen sich die Skigipfel um die Hütte. Rundtouren bieten sich an, drei Beispiele: Über den Idealskiberg Hählekopf bei Pulverschnee zur Melköde hinab und zurück zur Hütte. Über die Ochsenhofer Scharte zum Grünhorn, Firnabfahrt zur Starzelalpe, Gegenanstieg in die Litzescharte, Abfahrt nach Norden, dort oft lange Powder. Über den Gerachsattel zum Falzer Kopf, wieder im Firn auf die Bregenzerwald-Seite und über das Steinmandl zurück.



4 Baad mit Seitentälern

Vielseitigster Ausgangspunkt, auch wenn die steilen Bergflanken und schroffe Felswände auf den ersten Blick eher schaurig als einladend wirken. Die drei Seitentäler Tura-, Derren- und Bärgunttal öffnen sich und bieten Tourenklassiker wie das steile nordseitige Kar unter dem Großen Widderstein bis hinauf zum Karlstor, die taffe Höferspitze oder der weniger strenge Gamsfuß, die blendend weiße Pyramide der Güntlespitze und das kecke Grünhorn, das auch von Baad gerne besucht wird.



5 Wildental

Von Mittelberg aus gesehen ist das Panorama des Wildentals am schönsten. Forderndes Tourengebiet, einzig leichter Skiberg ist die Kuhgrehrenspitze am Taleingang vom Ausgangspunkt Höfle (per Bus erreichbar). Als mittelschwer gelten die südwestexponierte Walser Hammerspitze und der Fiderepass, als schwierig das Ochsenloch und der versteckte Winterelfer. Diese vier Touren am besten erst bei sicherem Firn im Frühling.

* siehe Karte Seite 37

den eine gewisse Unruhe gibt, mag an der Kälte des Morgens liegen. Manche scheinen ihre Tour erst jetzt zu planen, wischen, was das Zeug hält, als wüsste das Handy, wo der Schnee am besten ist. Dann strömen sie in die Seitentäler, leider eher flüchtig der Blick auf die neuen Infotafeln, die auf die Schutzgebiete hinweisen. Unser Ziel ist das Karlstor und weil wir den herrlichen Tag ausnutzen wollen, hängen wir den Gamsfuß noch an. Es liegt nicht halb so viel Schnee wie im Winter zuvor; mehr als neun Meter Neuschnee pro Winter sind es im Durchschnitt, die das Kleinwalsertal im Schnee versinken lassen. Zu verdanken ist das dem schüsselförmigen, zur Anströmung der Luft hin geöffneten Relief am Alpennordrand, das bei Nord- bis Westwetterlagen die Feuchte in die Höhe hebt und es im Stau der Berge anhaltend schneien lässt. Strömt die Luft über den nahen Bodensee, nimmt sie zusätzlich Feuchtigkeit auf. So kann das Tal trotz Schwankungen wohl noch eine Weile Schneesicherheit garantieren.

Viel Schnee brauchen die Latschen an der Walser Hammerspitze. 2022 ließen sie manche verzweifeln, während es im Jahr zuvor ein Spaß war, sie im zarten Firn zu umkurven. Dieser Berg ist Teil der einzigartigen Gebirgskulisse, die das Wildental wie ein Hufeisen umschließt.

Mehr als neun Meter Neuschnee pro Winter sind es im Durchschnitt im Kleinwalsertal.

Die Touren dort sind anspruchsvoll. Wenn es passt, kommt Freude auf. Diese wird allerdings ein wenig getrübt, angesichts der Erkenntnis, dass Kompromisse im Zuge des Projekts „Natur bewusst erleben“ auch schmerzen können. Manches Steilgelände, über das Versierte bisher bei Top-Bedingungen abgefahren sind, ist jetzt tabu. Teils nachvollziehbar zum Schutz der Natur, teils aus jagdlichen oder sonstigen Gründen, genau wissen es selbst Eingeweihte im Einzelfall nicht. Einen kleinen Spielraum, dies vielleicht zu optimieren, gibt es noch. Doch selbst wenn nicht, mit etwas Demut lässt sich das verkraften.

Mal ehrlich, ist es nicht großes Glück, eine so vielgestaltige, schneesichere, leicht erreichbare, landschaftlich spektakuläre Skiwelt mit gefühlt endlosen Abfahrtsmöglichkeiten wie das Kleinwalsertal zumindest aus süddeutscher Sicht direkt vor der Nase zu haben? Wir können dorthin reisen, wann immer wir wollen, und sind willkommen. Zu hoffen ist, dass dies so bleibt, denn die neue Zeit wird auch das Kleinwalsertal und seine Gäste verändern. „Do gsi, schö gsi“ ist das Motto der Frassenhütte im Großen Walsertal, im Kleinwalsertal hieße das: „da gsee, schö gsee“ und meint schlicht: Wir sind hier gewesen und es war schön! Auf ein Neues!



Manfred Scheuermann ist passionierter Tourengeher und im DAV-Ressort Naturschutz & Kartografie für naturverträglichen Wintersport und nachhaltigen Tourismus zuständig.

Von oben winken statt versinken!

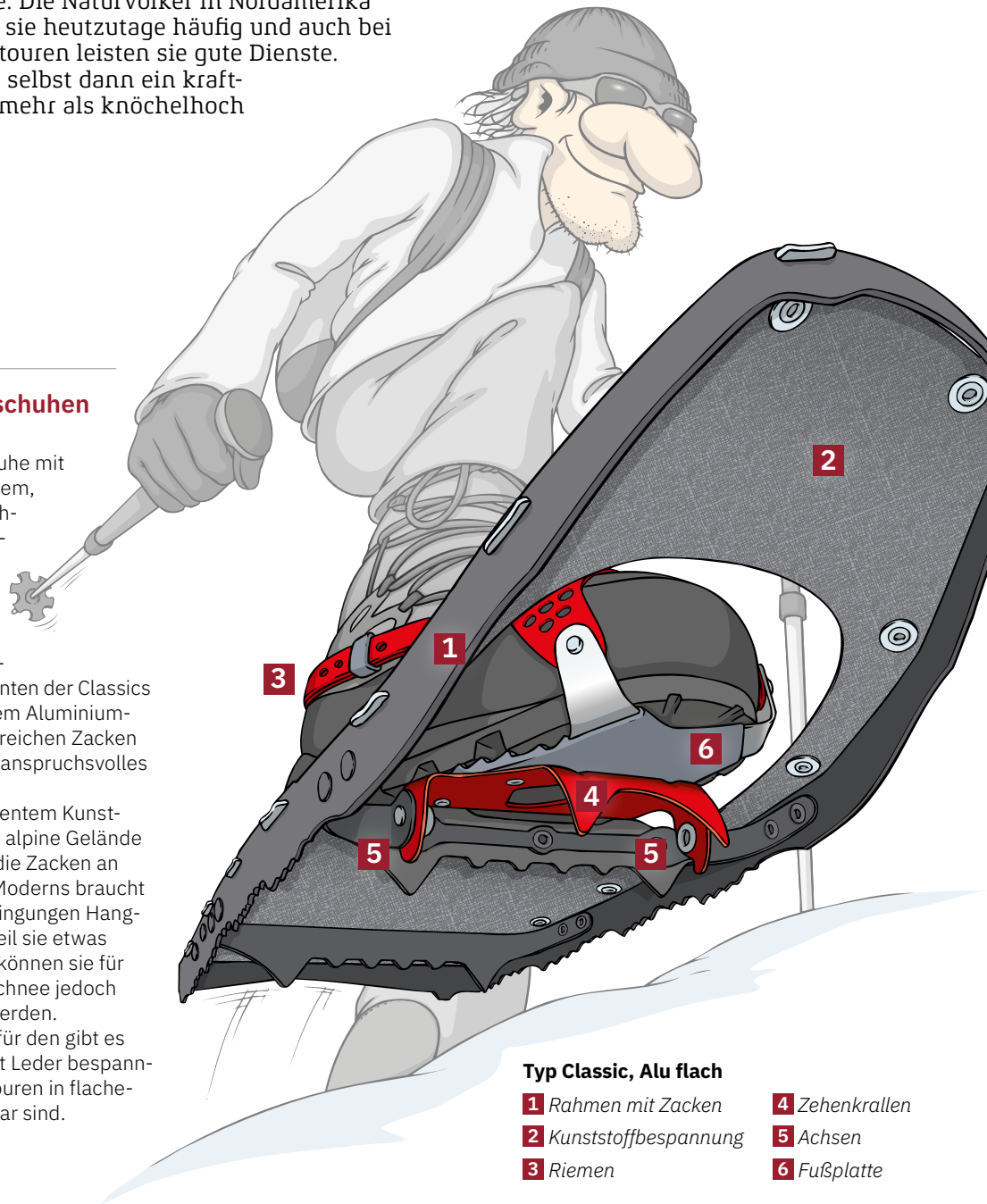
Schneeschuhe

Schon der Ötzi hatte welche. Die Naturvölker in Nordamerika auch. Wandernde benutzen sie heutzutage häufig und auch bei Snowboard- oder Eisklettertouren leisten sie gute Dienste. Schneeschuhe ermöglichen selbst dann ein kraftsparendes Gehen, wenn es mehr als knöchelhoch geschneit hat.

Text: **Martin Prechtl**
Illustrationen: **Georg Sojer**

Welche Arten von Schneeschuhen gibt es?

- ▶ **Classics** heißen die Schneeschuhe mit einer Bespannung aus elastischem, formstabilem Kunststoff. Ihr Rahmen besteht häufig aus Aluminiumrohr. Deshalb sind die Exemplare dieser Bauart sehr leicht. Sie bieten ein angenehmes Gefühl beim Gehen, sofern es nicht allzu steil und eisig wird. Die aggressiveren Varianten der Classics haben einen Rahmen aus flachem Aluminiumblech mit Querstreben und zahlreichen Zacken an der Unterseite. So wird auch anspruchsvolles Terrain zugänglich.
- ▶ **Moderns** aus festem kälteresistentem Kunststoff bieten sich an, wenn es ins alpine Gelände geht. Die Kraftübertragung auf die Zacken an der Unterseite ist sehr gut. Mit Moderns braucht man daher auch bei harten Bedingungen Hangquerungen nicht zu scheuen. Weil sie etwas kürzer und schmaler ausfallen, können sie für Wanderungen in frischem Tiefschnee jedoch nur eingeschränkt empfohlen werden.
- ▶ Wer es gerne nostalgisch mag, für den gibt es noch die **Originals** aus einem mit Leder bespannten Holzrahmen, die aber auf Touren in flacherem Gelände durchaus brauchbar sind.



Typ Classic, Alu flach

- 1 Rahmen mit Zacken
- 2 Kunststoffbespannung
- 3 Riemen
- 4 Zehenkrallen
- 5 Achsen
- 6 Fußplatte

Tipps

- ▶ Preis in etwa zwischen € 120,- und € 370,-.
- ▶ Beim Kauf von Schneeschuhen Berg- oder Winterstiefel mitnehmen: Passt die Bindung? Gibt es Druckstellen?
- ▶ Gegen Kälte und Nässe: Überschuhe aus Neopren und Gamaschen.
- ▶ Gegen Stollenbildung: Imprägnierspray vorab + Vermeidung von Wasserkontakt auf Tour.
- ▶ Bei manchen Bindungen lässt sich die Position der Fußplatte variieren. Dann gilt: Im Aufstieg nach vorne – im Abstieg nach hinten.
- ▶ Ohne Stöcke geht es nicht. Große Schneeteller montieren!
- ▶ Je alpiner das Gelände, desto umfangreicher die erforderliche Planung + Ausrüstung.
- ▶ Risiko von Lawinen richtig einschätzen – im Zweifelsfall verzichten, Kurs zur Lawinenkunde belegen! Standard-sicherheitsausrüstung LVS-Gerät, Schaufel und Sonde darf nie fehlen.
- ▶ Schneeschuhe nach Gebrauch säubern, trocknen und vor UV-Strahlung geschützt lagern.
- ▶ Wenn möglich keine Skiaufstiegsspuren zerstören.



Classic:
Für die verschneite Fußgängerzone bis zur mittelschweren Tour.



Modern:
Erste Wahl für anspruchsvolles alpines Gelände.

Was braucht es für steiles Gelände?

- ▶ Lässt sich ein steiler Direktaufstieg nicht vermeiden, werden die Achillessehnen möglicherweise überdehnt. Hochgeklappte **Steighilfen** unter den Fersen wirken dem entgegen und steigern den Gehkomfort. In flachen Passagen werden die Steighilfen dann wieder abgeklappt.
- ▶ Bei manchen Schneeschuhen rotiert die Fußplattform um eine starre Achse. Solche Ausführungen bieten im weichen Schnee einen guten Seitenhalt.
- ▶ **Flexible Achsen** neigen sich bei Bedarf etwas und ermöglichen einen seitlichen Ausgleich. Das Begehen von Querungen ist so ergonomischer und spart Kraft.
- ▶ Ist das Gelände nicht nur steil, sondern auch noch hart gefroren, kommt es auf wuchtige **Zacken** an: Wichtig sind neben den so genannten Zehenkrallen auch die Zackenreihen, die der Länge nach links und rechts der Bindung auf der Unterseite des Schneeschuhs verlaufen.

Welche Größe ist sinnvoll?

- ▶ Neben den sehr kleinen Kindermodellen unterscheidet man bei Schneeschuhen kleine, mittelgroße und große Exemplare. Häufig wird die Größe dabei mit Zoll oder Inches angegeben. Entscheidend ist weniger die Schuhgröße, sondern vielmehr das **Gewicht**: Je schwerer man ist und je schwerer der Rucksack wiegt, desto mehr Auftrieb wird benötigt – und desto größer müssen die Schneeschuhe am Ende sein. Folgende Faustregel hat sich etabliert: 22“ (Zoll) bis 70 kg, 25“ bei 70 kg - 100 kg, 30“ über 100 kg!
- ▶ Auch der **Einsatzbereich** spielt eine Rolle: Modelle mit einer großen Auflagefläche eignen sich besonders für tiefen Pulver. Auf festem, eisigem Schnee und in steilem felsdurchsetztem Gelände sind kleine, schmale Schneeschuhe praktischer. Sie bieten dort eine bessere Wendigkeit und mehr Halt. Bergauf erleichtern sie das Gehen im V-Schritt oder in Spitzkehren. Bergab erzeugen sie keinen unnötigen Widerstand.

Mit welchen Stiefeln funktionieren Schneeschuhe?

- ▶ Stiefel, die mit Schneeschuhen kombiniert werden, sollten in jedem Fall über den Knöchel reichen. Hauptargumente dafür sind Stabilität und Nässeschutz. Ansonsten hängt viel von Jahreszeit und Gelände ab. Für Wanderungen bei arktischen Temperaturen und moderaten Schwierigkeiten kommen durchaus Winterstiefel mit einer gummierten Zehenkappe in Frage. Geht es zum Winterklettern oder an den Eisfall, benötigt man steigeisenfähige Bergstiefel der Kategorie C oder D. Ansonsten sollten es mindestens Bergstiefel der Kategorie B sein.

Welche Bindungssysteme gibt es?

Im Gegensatz zu Tourenski ist die Bindung bei Schneeschuhen inklusive. Allen Bindungen gemeinsam ist eine mehr oder weniger stabile, drehbar gelagerte Fußplatte, die sich auf nahezu jede Schuhgröße anpassen lässt. Abgesehen von der Bauweise der Platte unterscheiden sich die vielfältigen Bindungssysteme der einzelnen Hersteller vor allem durch die unterschiedliche Kombination der verschiedenen Befestigungsarten. Es gibt zwei Grundtypen:

- ▶ **Riemenbindungen** garantieren dank ihrer gelochten Gummistraps mit Fixierdorn eine unkomplizierte Handhabung. Schneeschuhe mit einer solchen Bindung lassen sich einfach aufeinanderlegen und

sind so leicht am Rucksack zu befestigen. Manchmal können sich aber einzelne Riemen während des Wanderns lösen.

- ▶ **Ratschenbindungen** bestehen aus gezahnten Kunststoffgurten und einem Klickmechanismus. Sie sorgen für einen besonders stabilen Halt des Schneeschuhs am Fuß. Allerdings benötigen Ratschenbindungen härtere Schuhe und neigen zum Vereisen.
- ▶ Um den Vorfuß zu fixieren, kommen auch automatische Schnürsysteme zum Einsatz, wie z.B. das **Boa-System**. Damit lassen sich Druckstellen besser vermeiden.



Martin Prechtel ist Staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und Mitglied des DAV-Lehrteams Bergsteigen.

Spuren im Schnee

Gehtechnik & Spuranlage auf Skitour

Das Spiel von Routenwahl, Spuranlage, Gelände und Gefahrenbeurteilung ist ein gleichermaßen anspruchsvoller wie faszinierender Lernprozess – ein ganzes Skitourleben lang. Neben viel Wissen und Erfahrung sind hierfür auch grundlegende Kenntnisse hinsichtlich Gehtechnik und Spuranlage nötig.

Text: **Max Bolland**
Illustration: **Georg Sojer**

Richtig gehen

Konstant gleiches Tempo und Belastung sind ökonomisch und sparen Kräfte. Auf einer guten, sprich gleichbleibend steilen – oder besser flachen – Spur ist das deutlich einfacher zu bewerkstelligen.

Wichtig:

- ▶ Langsam losgehen und erst nach etwa zehn Minuten das Tempo gegebenenfalls steigern
- ▶ Konstant durchgehen statt ständiges Stop & Go
- ▶ Wenige, dafür „richtige“ Pausen (Trinken und Snacks)
- ▶ Belastung im aeroben Bereich halten (bedeutet: Man kann sich noch unterhalten)

Gehtechnik

In der Spur Ski nicht anheben, sondern hinterherziehen (Schlurfen). Beim Spuren Skispitzen nur leicht aus dem Schnee bringen und anschließend langsam belasten. Deutliche Verlagerung des Körpergewichts von einem Ski auf den anderen verhindert das Zurückrutschen auch in eisigen Spuren. Bei steiler Spur kurze Schrittlänge, nicht zu hohe Steighilfe.

Rum ums Eck

Üblicherweise sind auf Skitour Kehren in unterschiedlicher Steilheit nötig. Mit entsprechender Technik können diese gut in den Bewegungsfluss integriert werden.

Bogengehen: Ist das Gelände entsprechend flach, leitet der Außenski die neue Richtung ein, der Innenski wird parallel dazu platziert – üblicherweise ist man mit sechs oder acht Schritten um die Kurve rum.

Bogentreten: Ist das Gelände steiler, leitet der Innenski den Richtungswechsel ein, der Außenski folgt artig – vier Schritte reichen für die Kehre.

Spitz- & Kickkehre: Spätestens ab 30 Grad Hangsteilheit oder bei tiefem Schnee nötig, oft gefürchtet und allemal übungsintensiv. So geht's:

- ▶ Ski vor der Kehre hangparallel platzieren. Der talseitige Ski steht stabil und ist voll belastet.
- ▶ Stöcke an Skiende und -spitze platzieren (Platz machen) und bergseitigen Ski in einer Bewegung vorschieben und Spitze um knapp 180 Grad drehen. Beide Füße stehen möglichst eng zusammen (wie Charlie Chaplin).
- ▶ Stock vom Skiende nach oben und Belastung voll auf bergseitigen Ski bringen. Talseitigen Ski entweder mit einfacher Spitzkehre oder mittels Kick und Drehung in die neue Richtung bringen.

Kick, Drehung und das richtige Timing müssen intensiv geübt werden und fühlen sich von Bindung zu Bindung unterschiedlich an.

Der wahre Schlüs-

Tipps:

- ▶ Konstantes Tempo und Belastung in gleichmäßiger Neigung
- ▶ Ökonomische Geh- und sichere Kehren-Technik trainieren
- ▶ Eisige Bedingungen: Kanten oder Harscheisen?
- ▶ Routenwahl: sicher, ökonomisch, umweltverträglich
- ▶ Spuranlage: gleichmäßig flach – Spiel mit dem Gelände

sel zum Erfolg – insbesondere in sehr steilem Gelände und hartem Schnee – ist die hangparallele Platzierung und deutliche Belastung des jeweiligen Skis.

Wenn's hart wird

Eisiger oder sehr harter Firn erfordert den Einsatz der Kanten. Mit den Kanten der Ski wird kraftvoll eine Kerbe in den Schnee getreten und der Ski darin platziert. Solange der Schnee noch etwas griffig ist, bringt man mittels Kippung im Sprunggelenk auch das Fell auf den Schnee.

Ist der Untergrund komplett hart bis eisig, muss rein auf der Kante gequert werden und die Spur sehr flach ange-

legt sein. Bei längeren Passagen oder ungünstigem Auslauf ist das rechtzeitige Anlegen von Harscheisen dringend angeraten. Harscheisen mit allen Zacken (innen und außen) einsetzen, beim Weiterziehen den Ski leicht anheben.

Routenwahl & Spuranlage

Eine gute Spur ist angenehm und ökonomisch zu gehen. Jedoch steht über allem immer das Dogma der Sicherheit im Hinblick auf die Lawinengefahr. Häufig genug stimmen sichere und ökonomische Route überein (z.B. flache Hangbereiche nutzen), gelegentlich können sie sich aber auch widersprechen (z.B. ganze Hangbreite nutzen vs. auf schmalen sicherem Rücken aufsteigen). Werden lawinenkritische Hänge begangen, ist es in der Regel besser, die vorhandene Spur zu nutzen, als mit neuer Spur den Hang zusätzlich zu belasten.

Bei der Routenwahl stellen sich die Fragen: Über welche Seite wird aufgestiegen? Welche Hangbereiche werden ge-

wählt? Welche Geländeformen werden begangen? Für eine sichere und gute Route wählt man flache Passagen, vermeidet Gefahrenstellen, unnötige Hangquerungen und ökologisch empfindliche Bereiche. Man begeht Steilhänge nur dort, wo es vertretbar und nötig ist. Immer das gesamte Gelände und seine Formen ausnützen!

Bei der Spuranlage geht es um die Feinabstimmung. Priorität hat eine gleichmäßig flache Neigung (sollte gut ohne Steighilfe, bzw. maximal mit erster Stufe begehbar sein). Hierfür ist ein ständiges Anpassen der Spur ans Gelände nötig. Wird das Gelände steiler, müssen die Ski weniger bergwärts ausgerichtet werden (Spur wird flacher) und vice versa, so behält die Spur stets die gleiche Neigung. Beispiel: auf Rücken hoch, die Spur flacher, vom Rücken in Mulde runter, Spur steiler halten. Kehren in flachen Bereichen anlegen und damit Spitz- und Kickkehren möglichst vermeiden. Sind sie dennoch nötig, günstige Passagen für die Spitzkehre nützen: weicher Schnee, Podeste, keine ausgesetzten oder gar gefährlichen Passagen. Eine gute Spur ist ein ständiges Spiel mit dem Gelände, ohne sich dabei zu sehr zu verspielen. Die Komplexität von Routenwahl und Spuranlage ist herausfordernd. Nur wer sich und seine Entscheidungen kritisch hinterfragt, offen ist für Feedback, wird sich hierbei verbessern – ein ganzes Skitourenleben lang.

Elegant, Geländeformen ausnützend, kraftsparend und sicher – so geht die perfekte Aufstiegsspur. Wer planlos durchs Gelände holzt, braucht sich über Konditionsprobleme nicht zu wundern.



Max Bolland ist Dipl.-Sportwissenschaftler, Staatl. gepr. Berg- und Skiführer, Mitglied der DAV-Lehrteams Bergsteigen und Sportklettern und leitet die Bergschule erlebnis-berg.com.

Aufwärm- programm fürs Klettern

Besser klettern – Verletzungen vorbeugen

Auch wenn die Verletzungshäufigkeit im Vergleich mit Mannschaftssportarten wie Fuß- oder Volleyball gering ist: Systematisch und angeleitet klettern die wenigsten. Verletzungen oder Überlastungen können die Folge sein. Ein regelmäßiges Aufwärmprogramm hilft vorbeugen.

Text: **Jonathan Auer**



Wer beim Klettern kräftig anreißen will, sollte sich systematisch aufwärmen – andernfalls kann es schnell einmal zu Verletzungen kommen.

Im Idealfall werden Kletterverletzungen durch so genannte „**primäre Prävention**“ verhindert, also noch bevor Beschwerden auftreten. Dazu gehören Regeln und Vorsichtsmaßnahmen, wie sie etwa in Benutzungsordnungen von Kletterhallen zu finden sind, ebenso wie die eigene Klettertechnik oder die Trainingshäufigkeit und -intensität. Einen weiteren wichtigen Beitrag kann ein richtig angewendetes Aufwärm- oder Präventionsprogramm leisten.

Untersuchungen zu Aufwärmprogrammen aus verschiedenen Sportarten haben gezeigt, dass eine Kombination aus Kraft-, Koordinations- und Gleichgewichtstraining Sportverletzungen reduzieren kann. Es zeigte sich allerdings auch, dass sie nur effektiv sind, wenn sie mindestens zehn Minuten dauern, mindestes zweimal pro Woche und für mindestens drei Monate ausgeführt werden. Anders gesagt: Gezieltes Aufwärmen kostet Zeit und man muss dranbleiben! Als „Belohnung“ winken kurzfristige wie langfristige Effekte: Das Aufwärmtraining regt den Kreislauf an und erlaubt es, sich auch mental auf das eigentliche Klettern und die damit verbundenen physischen (z.B. Finger- und Armkraft) und psychischen Belastungen (z.B. Sturzangst) einzustimmen. Wird ein sportartspezifisches Aufwärmprogramm über einen längeren Zeitraum konsequent durchgeführt, nehmen außerdem Kraft und Beweglichkeit zu, die Gleichgewichtsfähigkeit verbessert sich und Strukturen wie Finger und Arme können größeren Belastungen standhalten.

Verletzungsursachen

Beim Klettern kommt es zu verschiedenen Verletzungen, die sich folgendermaßen kategorisieren lassen:

- ▶ Akute Verletzungen nach einem **Sturz** (Aufprall auf den Boden oder gegen die Wand). Möglich sind schwere Verletzungen wie Knochenbrüche und Prellungen fast am gesamten Körper.
- ▶ Bouldern: **Mattensturz** oder Verletzung beim **Abspringen/Landen**. Typische Verletzungen sind Verstauchungen und Verrenkungen durch ein Umknicken der Sprunggelenke oder ein Abstützen auf den Händen.
- ▶ Akute Verletzungen durch **anspruchsvolle Kletterstellen**, wobei einzelne Körperstrukturen überbelastet werden. Bei Armen und Schultern v.a. durch dynamische Kletterzüge, bei Füßen und Beinen oft durch verrenkte Positionen

Verletzungen vermeiden – grundlegende Tipps

- ▶ Ausrüstung korrekt verwenden.
- ▶ Gefahren kennen, nicht über dem eigenen Niveau klettern.
- ▶ Schonend und kraftsparend klettern.
- ▶ Kletterniveau nicht zu schnell steigern (nicht verfrüht auf zu kleine Griffe und Tritte wechseln).
- ▶ Regelmäßiges Sturztraining.
- ▶ Bouldern: Beim Landen in die Knie gehen und Absprunghöhe reduzieren.
- ▶ Auskühlen des Körpers durch geeignete Kleidung reduzieren.
- ▶ Regeneration durch Kletterpausen und kletterfreie Tage, Variation der Griff- und Klettertechnik.



DEUTER IS
FOR FOUND
PLACES

#deuterforever





AIRCONTACT X 70+15

deuter.com

Präventionsprogramm – Trainingsabfolge online

Das hier vorgestellte Präventionsprogramm basiert auf einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit im Studiengang Physiotherapie und richtet sich an Erwachsene, die Klettern als Breiten- und Freizeitsport betreiben. Es zielt auf die im Text erwähnten Verletzungsursachen ab und wirkt verschiedenen akuten und chronischen Verletzungen entgegen. Bei der Zusammenstellung wurden aktuelle (sport-)wissenschaftliche Erkenntnisse miteinbezogen, für die Übungen ist kein zusätzliches Equipment notwendig.

Aufwärmprogramm Klettern – Einstiegslevel

1. Kreislauf anregen (7 Min.)

- ▶ 3 Min. auf der Stelle locker einlaufen

Laufen mit Hüftkreisen

- ▶ 5 Laufschriffe, Stand, rechtes Bein zur Brust heben nach außen führen, abstellen
- ▶ 5 Laufschriffe und mit dem linken Bein wiederholen – 5 x pro Bein
- ▶ 5 Laufschriffe, Stand, rechtes Bein seitlich heben, nach innen führen abstellen
- ▶ 5 Laufschriffe, Stand, linkes Bein seitlich heben, nach innen führen, abstellen – 5 x pro Bein



2. Körperspannung – Kraft – Gleichgewicht – Beweglichkeit (13-18 Min.)
(Auszug aus Übungsreihe, komplette Übungen online)

Vierfüßler-Stütz

- ▶ Gesäß nach hinten bewegen, Arme durchstrecken
- ▶ Schulterblätter nach hinten/unten ziehen, Oberkörper zurück nach vorn bringen
- ▶ Erst rechten, dann linken Arm kurz nach vorn abheben
- ▶ Brust langsam Richtung Boden absenken und schneller wieder hochdrücken
- ▶ 5-10 x wiederholen



Dehnung Unterarme

- ▶ Mit der linken Hand das Handgelenk überstrecken und 5x Ellenbogen strecken
- ▶ Auf der anderen Seite wiederholen
- ▶ Rechte Hand fausten, mit der linken Hand rechtes Handgelenk beugen und 5 x Ellenbogen durchstrecken
- ▶ Auf der anderen Seite wiederholen
- ▶ Kompletten Satz 2 x wiederholen



Einklettern (10-15 Min.)

- ▶ Insgesamt 4 Kletterrouten oder 8 Boulder, dabei Kletterzüge bewusst ausführen
- ▶ Verschiedene Griff- und Trittschnitten anwenden
- ▶ Viele Griff- und Trittschnitten
- ▶ 2 Routen bzw. 4 Boulder 3-5 Grade unterhalb des eigenen Levels bzw. max. im 5. Grad klettern und dabei auf große Tritte und Griffe achten
- ▶ 1 Route bzw. 2 Boulder 2 Grade unterhalb des eigenen Levels
- ▶ 1 Route bzw. 2 Boulder 1 Grad unterhalb des eigenen Levels

Laufen auf der Stelle

- 15-20 s Knie hoch – 10 s Pause
- 15-20 s Fersen hoch – 10 s Pause
- 15-20 s Hampelmann – 10 s Pause

Alle Übungen und weitere Levels zur Trainingssteigerung gibt es online: alpenverein.de/226-5

Fotos: Jonathan Auer

in den Gelenken. Dabei entstehen vermehrt Zerrungen und Risse von Bändern, Sehnen oder Muskeln, u.a. auch der Menisken und Kreuzbänder des Kniegelenks.

- ▶ **Chronische Überlastungen** durch wiederkehrende Belastungen einzelner Körperstrukturen. Punktuell stellen diese keine Überbelastung dar, sondern erst in der Summe und kombiniert mit einer fehlenden Regeneration. Betroffen sind vor allem die Finger, Schultern, Handgelenke, Ellenbogen und Kniegelenke.

Klettertypische Beschwerden

Klettertechniken wie Hohes Antreten, Drop-Knee (Ägypter) und Heel-Hook (Fersenklemmer) bergen unterschiedliche Verletzungsgefahren insbesondere für die **Kniegelenke** und die **Oberschenkelrückseite**. Der **Kletterrücken** – Brustwirbelsäule und Schultern sind nach vorn gekrümmt – ist eine Haltungsschwäche, die auf einem muskulären Ungleichgewicht zwischen Brust- und Schultermuskeln beruht. Langfristige Folgen können Rückenschmerzen sein.

Das Hängen am „langen Arm“ ohne Muskelstabilisierung der **Schulter** und eventuell zusätzlich schnell ausgeführte Schulterzüge aus der gestreckten Schulter können zu Kapselband-Verletzungen führen. Auch Kletterbe-

wegungen aus maximal innen- oder außenrotierten Schultergelenkpositionen können zu Überlastungen führen. Beim **Kletterellenbogen** ist die Oberarmbeugemusculatur, die in der Ellenbeuge ansetzt, überlastet. Das passiert, wenn das Ellenbogengelenk häufig gebeugt ist, während der Unterarm nach innen gedreht ist – also typischerweise beim Greifen eines Klettergriffs. Auch ein Tennis- (Außenseite Ellenbogen) oder Golfarm (Innenseite Ellenbogen) kommen durch die Anspannung beim Halten einer bestimmten Position vor.

Der **Kletterfinger** ist eine Verletzung des A2-Ringbandes, das ringförmig um das erste Fingerglied verläuft. Verletzungen wie diese stehen eng in Zusammenhang mit der gewählten Grifftechnik. Aufgestellte Finger auf Leisten, Untergriffe, Zangengriffe oder Fingerlöcher erzeugen hohe Kräfte auf die Strukturen der Finger, Hände und Unterarme, die zum Teil zu verschiedenen akuten und chronischen Verletzungen führen.

Und nicht zuletzt belastet auch spezielles **Zusatztraining** am Hangboard besonders bei weniger Geübten die Hände und Arme und birgt ein Verletzungsrisiko. Grundsätzlich ist ein gezieltes Training für Fingerkraft erst ab einem UIAA-Grad von 8 oder höher notwendig und davor auch nicht empfehlenswert.



Jonathan Auer ist Physiotherapeut mit akademischer Ausbildung (B.Sc. Physiotherapie), das Präventionsprogramm hat er im Zuge seiner Bachelorarbeit entwickelt. [instagram.com/auer.jonathan.physio](https://www.instagram.com/auer.jonathan.physio)



**JDAV
VERBINDET**

JDAV

WORTSCHATZ



Szarlotka

ist ein traditioneller polnischer Streusel-Apfelkuchen, der den Austausch-Teilnehmer*innen zumindest einmal sehr gemundet hat. Ansonsten fiel die Entscheidung vom Powderfieber infiziert stets zu Gunsten eines zusätzlichen Tatra-Gipfels mit unverspurter Tiefschneeabfahrt aus. Wäre das nicht auch ein Ansatz für uns Alpenapfelstrudel-Hütteneinkehrer*innen? Dem Schweinehund-Strudelbauch die Futter-Pause auf der Hütte verweigern und dafür lieber den Gipfel anpeilen! SH

HEJKA!*

Grenzenlos – so kennen wir unser Europa eigentlich. Während der Corona-Pandemie konnten wir die Grenzen Europas wieder spüren. Sie hat vielen jungen Menschen Zeit und Erfahrungen geraubt.

Gerade erst schienen die Grenzkontrollen zu Ende – da überschreitet Russlands Präsident Putin eine Grenze, was in diesem Fall unverzeihlich ist. Die Konsequenzen spürten wir schnell – auch in der Jugendarbeit. Denn wie geht man damit um, wenn plötzlich vorhandene Beziehungen zwischen Jugendgruppen ins Schlingern geraten, weil nicht mehr die gleichen Werte geteilt werden? Damit beschäftigt sich Jakob auf S. 52. Ein super Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit zeigt sich an den Ulmer Sektionen, die sich für ukrainische Kinder engagieren. Mehr dazu gibt's auf Seite 51. Und Niko erzählt von einem polnischen Austausch samt wildem Skitourenrennen und „griabigen“ Abenden. Letztendlich teilen wir alle doch mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede?!

Janina & Sepp




Janina

J. Sepp

*Polnische Begrüßung vom englischen „Hey“ übernommen. Die Endung „ka“ ist die Verkleinerungsform wie „chen“ bei Hallöchen. Hejka wird v.a. von Jugendlichen benutzt.

Titelbild: Die JDAV verbindet manchmal auch wortwörtlich. Zum Beispiel bei einem Spaltenbergungskurs.


© Johannes Schmidt



Wie bereichernd ein Austausch mit Bergbegeisterten unserer Nachbarländer sein kann, stellte Niko auf einem Skitouren-Trip nach Polen fest. Ein wildes Rennen, neue Freund*innen und Pulverschnee – was will man mehr!?

VON NIKO LINDLAR

Vor einigen Jahren kontaktierte die Landesjugendleitung Baden-Württemberg einige Bergsportverbände unserer Nachbarländer. Resultat: Der Bergsteigerbund Krakau (KW Krakow) lud uns ohne Umschweife in die Tatra ein! Auf einen Besuch der polnischen Bergsteiger*innen 2020 folgte dieses Jahr der Gegenbesuch: Sechs Jugendleiter und zwei Schulungsteamer fuhren im März 2022 gut zwölf Stunden von Stuttgart über München und quer durch die Slowakei nach Polen, wo wir von unseren polnischen Austauschpartner*innen empfangen wurden. Die Stimmung war warm und herzlich, aber auch sehr geschäftig: Am nächsten



Die Tatra bietet durchaus anspruchsvolles Skitouren-
gelände.
© Niko Lindlar


SKITOURN IN DER POLNISCHEN TATRA

EIN BISSCHEN ANDERS ALS NORMAL

Tag trug der Verein das jährliche Skitourenrennen „Memoriał Jana Strzeleckiego“ aus. Wir waren – selbstverständlich – eingeplant! Keiner von uns hatte irgendwelche Vorerfahrung, geschweige denn den Plan gehabt, jemals bei einem Skitourenrennen mitzumachen. Aber so eine Gelegenheit wollten wir uns dann doch nicht entgehen lassen.

Nach einem kurzen Aufstieg zur Hütte war der erste Abend geprägt von vielen Gesprächen, dem Wiedersehen alter Bekannter und einem ersten Kennenlernen polnischer Hüttenkultur: Eine frei zu-

gängliche Selbstversorgerküche für alle, Essen wird à la carte bestellt und der Gastraum besteht aus langen Tafeln mit großen Bänken. Man hat also nicht seinen „eigenen“ Tisch, seinen „eigenen“ Platz, sondern wird mit anderen Hüttengästen durchmischt – das sorgte sofort für eine gesellige Atmosphäre.

Auf polnischen Hütten scheint ebenfalls ein Apfelgebäck Klassiker zu sein: Szarlotki! „Gehen wir noch (mal) zum Gipfel oder essen wir lieber Szarlotki?“ Diese Frage begleitete uns in den folgenden Tagen. Wir entschieden uns allerdings immer fürs Auf- 

steigen (was jedoch nicht an den Szarlotki, sondern am guten Powder lag!).

Am ersten Morgen ging es nach einem herzhaften Frühstück zum Startpunkt des Skitouren-Rennens. Hier wurde schnell klar, dass das Rennen nicht nur für uns Amateur*innen ausgerichtet wird: An der Startlinie fanden sich einige Rennläufer*innen in Rennanzügen und mit Ultraleichtmaterial ein. Dementsprechend war das auch das erste und letzte Mal, dass wir diese Gruppe sehen sollten: Direkt nach dem Start sprinteten sie in einem atemberaubenden Tempo los und ließen uns schnell zurück.


Bei dem anspruchsvollen Rennen ging es aber nicht nur um den schnellen Aufstieg: Der Fokus lag auf dem alpinistischen Aspekt des Skibergsteigens. Es gab häufige Wechsel von Aufstieg auf Fellen zu Steigeisen oder eine Abfahrt am Seil durch eine Rinne, die kaum breiter als eine Skilänge war!

Trotz der großen Anstrengung war es doch abwechslungsreich, so dass die 1500 Höhenmeter schnell geschafft waren. Die erfolgreiche und unfallfreie Durchführung des Wettkampfes führte zu einer ausgelassenen Stimmung am Nachmittag und Abend – beste Gelegenheit, unsere Gastgeber*innen näher kennenzulernen.

Die nächsten Tage nutzten wir, um die Hohe Tatra und den polnischen Bergsteiger-Style weiter kennenzulernen. Unsere Gastgeber*innen ließen keine Gelegenheit aus, uns in die Besonderheiten

des Bergsteigens in der Hohen Tatra einzuführen. So konnten wir eine Reihe steiler Rinnen befahren, über gefrorene Seen skaten und im Nebel durch verschneite Wälder stapfen. Währenddessen tauschten wir uns zu Führungstechnik auf Skitouren und Skitechnik aus. Spannend war die Beobachtung, dass das „zu Fuß gehen“ in der polnischen Tatra eine große Tradition genießt: Skitourengeher*innen waren in der Minderheit, Schneeschuhe sah man kaum. Stattdessen waren viele Menschen zu Fuß mit Steigeisen und Pickel unterwegs – auch auf Wegen, auf denen das vielleicht nicht unbedingt notwendig gewesen wäre. Das überraschte uns doch sehr, in den Alpen ist das ja außerhalb der vergletscherten Regionen wahrlich eher selten zu sehen.

Die Abende füllten wir mit reichhaltigem Essen bestehend aus Borschtsch (Rote-Bete-Suppe), Żurek (Sauerteigsuppe) und Placki Ziemniaczane (Kartoffelpuffer), mit Workshops zu Lawinengefahr, Tourenplanung, Schneedeckeanalyse und vielem mehr. Ein Besuch des Bergsteigermekkas Zakopane („Chamonix der Tatra“) rundete unseren Besuch ab.

Warum macht man also so einen Austausch und zwingt sich zu acht mit Skigepäck in einen Carsharing-Neunsitzer? Weil man so das Land und die Tatra ganz anders kennenlernen kann: Eine Geschichte zu einer lokalen Spezialität hier, ein Kommentar zu einer Route an einem Berg dort – der Kontakt mit den Locals gibt einen ganz anderen Einblick in eine andere (Berg-)Kultur und man knüpft Freundschaften über Grenzen hinweg. 

ENGAGIERT, MITEINANDER, SELBSTBESTIMMT

DIE STIMME DER JUGEND

Kaum ein europäischer Bergsportverein betreibt Jugendarbeit so umfänglich wie die Jugend des Deutschen Alpenvereins. Über die Geschichte der deutschen Jugendarbeit, warum sie so wichtig ist und was sie besonders macht.

VON JANINA STILPER

Was ist eigentlich Jugendarbeit?

Wer in der JDAV aktiv ist, weiß es ... Jugendarbeit bietet Raum für aktive Mitwirkung und stärkt die Persönlichkeit junger Menschen. Neben Schule und der Erziehung zu Hause leistet die Jugendarbeit in Vereinen einen wichtigen Beitrag zur Bildung von Kindern und Jugendlichen. Angesprochen sind alle jungen Menschen bis 27 Jahre, wobei die 6- bis 18-Jährigen einen Schwerpunkt bilden. Egal ob im Sportverein, bei der Kirche oder eben im Alpenverein: Jugendarbeit soll das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl stärken, das Miteinander fördern und generell alle sozialen Fähigkeiten aus- und aufbauen. Außerdem sollen die Jugendlichen lernen, dass sie eine (politische) Stimme haben und diese auch einsetzen dürfen! Sie tragen, wie alle anderen auch, eine gesellschaftliche Verantwortung und sollen aktiv mitbestimmen, wohin es gehen soll. Beim gemeinsamen Bergsport fördern wir zudem das Risiko- und Sicherheitsbewusstsein, lernen uns gegenseitig zu vertrauen, uns zu motivieren und verstehen, dass jede*r andere Grundvoraussetzungen hat und wir aufeinander achten müssen.



Die Jugend hält zusammen. © Solveig Michelsen

JDAV-KLETTERTREFF FÜR GEFLÜCHTETE KINDER AUS DER UKRAINE

An unserem ersten Treffen im Alten Friedhof konnten wir mit der Hilfe von ein paar großartigen, ehrenamtlichen Übersetzer*innen gemeinsam Spiele spielen und uns kennenlernen. Die folgenden Dienstage ging es bereits an die Kletterwand und manche Kinder waren sofort dem Kletterfieber erlegen. Draußen prasselte der Regen, drinnen wurde geklettert und gelacht. Es ist schön zu sehen, wie wenige Worte man manchmal braucht, um gemeinsam Spaß zu haben. Auch ein paar von unseren Jugendgruppen-Kindern waren regelmäßig dabei, um Routen einzuhängen, die anderen Kinder zu sichern und Spiele anzuleiten. Zum Abschluss der zwei Kletterstunden spielten wir oft ein lustiges Gruppenspiel wie die Entwirrung eines menschlichen gordischen Knotens oder wir gaben die Aufgabe, gemeinsam auf die andere Seite eines Seil-Spinnennetzes zu gelangen. Klassische JDAV-Spiele, wie wir sie lieben. Immer dabei waren unsere engagierten Helfer*innen, die ins Ukrainische oder Russische übersetzten und deren freiwillige Unterstützung wir sehr wertschätzen. Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Erlebnisse mit den Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine, die wir bereits ins Herz geschlossen haben. Auch für uns ist das eine spannende und bereichernde Zeit. Danke an unsere drei Sektionen Ulm, Neu-Ulm und SSV Ulm 1846, deren Jugend wir vereinen, sowie an den Bundesverband DAV und die JDAV, die uns viele Möglichkeiten zur Umsetzung solcher Projekte bieten. Und natürlich danke an alle Ehrenamtlichen, die einen Teil ihrer Freizeit in dieses Projekt stecken! **RED/REGINA HEUDORFER**

Für Fragen und Anregungen haben wir ein eigenes Postfach eingerichtet: ukraine@jdav-ulm.de



Klettern und spielen mit ukrainischen Kids. © Regina Heudorfer

Inspiziert von anderen JDAV-Sektionen starteten auch wir, die Sektion Ulm, im April 2022 ein Projekt für geflüchtete Kinder und Jugendliche aus der Ukraine. Seit Mitte April organisieren wir nun jeden Dienstag ein unverbindliches Treffen.


Internationaler Austausch

Jugendarbeit, wie wir sie von der JDAV kennen, scheint eher die Ausnahme bei den europäischen Bergsportvereinen zu sein. Das sollte aber keinesfalls entmutigen, einen Austausch anzupeilen! Denn die internationale Jugendarbeit ist wichtig. Junge Menschen sollen die Chance und das Gefühl bekommen, dass sie miteinander Lösungen und Gemeinsamkeiten finden können und sie keine Rücksicht darauf nehmen müssen, wie die Nationen offiziell zueinander stehen. Sie bilden das Fundament für einen friedlichen Austausch zwischen kommenden Generationen.

Und wie funktioniert das?

Von jungen Menschen für junge Menschen, das ist zentraler Bestandteil der Jugendarbeit. So auch in der JDAV. Hier gestalten vor allem Jugendleiter*innen ehrenamtlich mit Kinder und Jugendlichen zusammen einen Teil ihrer Freizeit. Dazu gehören oft auch spielerische Aufgaben oder sportliche Herausforderungen. Im Fokus steht aber immer das Miteinander. Wichtig ist, dass sich die Arbeit an den Interessen der Jugendlichen orientiert und so auch in die Gesellschaft getragen wird. Die JDAV vertritt also die Interessen ihrer Mitglieder innerhalb des DAV und auch darüber hinaus.

Doch was macht die Jugendarbeit in Deutschland so besonders?

Während des Nationalsozialismus wurde die Jugendarbeit von der Politik missbraucht, gleichgeschaltet und instrumentalisiert. Die junge Generation wurde für die Zwecke der Ideologie des Nationalsozialismus eingespannt. Bekanntlich stand dabei die Demokratie nicht im Mittelpunkt des Handelns. Dies sollte sich nach dem Zweiten Weltkrieg ändern und so erfuhr die Jugendarbeit einen Aufschwung, hin zu einem demokratischen Bewusstsein. Die große Bedeutung der Jugendarbeit wird durch die gesetzliche Verankerung im Sozialgesetzbuch unterstrichen. Damit gibt es ein Recht auf Mitbestimmung, Eigenverantwortung und soziales Engagement von und für junge Menschen. Die „Erwachsenen“ dürfen nichts verbieten, solange es nicht gegen Gesetze verstößt und zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit passt. Die JDAV nutzt für ihre Jugendarbeit den Bergsport als Medium. Die Werte und Ziele ihrer Jugendarbeit sind in den „Grundsätzen und Bildungszielen der JDAV“ verankert. Macht was draus! 

INTERNATIONALER JUGENDAUSTAUSCH MIT DER SEKTIONS-JUGENDGRUPPE

Gut zu wissen – finanzielle Unterstützung für Jugendgruppen möglich

Internationale Begegnungen sind eine tolle Erfahrung. Andere Kulturen kennenlernen, neue Freundschaften schließen, Horizonte erweitern. Habt ihr internationale Kontakte zu Jugendgruppen oder Bergsportvereinen? Plant ihr schon einen Austausch in eurer Sektion oder bei eurer Partnergruppe im Ausland? In beiden Fällen gibt es die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung vom JDAV-Bundesverband zu bekommen. Oder überlegt ihr noch, wie ihr eine Begegnung anschieben könnt?

Online unter jdav.de/14894 haben wir alles zusammengestellt, was es bei der Förderung zu beachten gibt und wie es geht.

GEHEN ODER BLEIBEN?


In Freund- und Partnerschaften gilt: Man muss nicht immer alles gut finden, was der*die andere macht, sagt oder denkt. Innerhalb gewisser Grenzen sind auch andere Meinungen zu akzeptieren. Das fällt nicht immer leicht, aber letztlich muss man sowas in einer freien Gesellschaft aushalten. Soweit die Theorie in normalen Zeiten. Was passiert aber, wenn eine Grenze überschritten wird?

VON JAKOB NEUMANN

rum sich der Partnerverband so verhält: Möglicherweise ist es so, dass man es mitnichten mit Kriegsbefürworter*innen zu tun hat, sondern dass sie sich in Gefahr begeben, wenn sie sich zu einem politischen Thema äußern. Also lieber etwas vorsichtig sein mit Kritik?

Auf der anderen Seite der Skala der Möglichkeiten steht die Isolation: alle Verbindungen kappen, alle Brücken abreißen, alle Türen zu. Dadurch signalisiert man dem Partnerverband eindeutig, dass man sein Verhalten nicht duldet und dass man kein Interesse mehr an einer Zusammenarbeit hat. Freilich mit der Konsequenz, dass man auch keinen Einfluss mehr nehmen kann und den Partnerverband denjenigen überlässt, deren Meinungen man nicht teilt. Wer mit einem Übermaß an Toleranz agiert, läuft dagegen Gefahr, eigentlich inakzeptable Positionen salonfähig zu machen.

Zwischen diesen beiden Extremen, der Toleranz und der Isolation, gibt es weitere Möglichkeiten, sich zu positionieren. Doch es ist sicher kein Fehler, sich an einem der Grundsätze der Diplomatie zu orientieren und in jedem Fall immer eine Tür für Kommunikation offen zu lassen.

Eine einfache Lösung jedoch gibt es in dieser Frage nicht. Eine Chance bietet diese Situation: Das Problem kann gemeinsam aufgearbeitet werden und es gilt, daraus Lehren für das eigene Leben zu ziehen. Denn: Der Jugend gehört die Zukunft. Fehler, die die Älteren heute machen, müssen die Jungen später nicht wiederholen. 

Was dieses Jahr in der Ukraine passierte, ist eine Zäsur. Der russische Überfall auf sein Nachbarland hat aber nicht nur verheerende Auswirkungen auf die Ukraine und ihre Bewohner*innen. Es betrifft auch Jugendverbände wie die JDAV. In normalen Zeiten werden Partnerschaften – auch international – geknüpft und gepflegt. Differenzen räumt man gemeinsam aus. Meistens gelingt das.

Wie soll man aber reagieren, wenn sich ein Partnerverband inakzeptabel äußert oder verhält? Zumal in einer Ausnahmesituation wie der aktuellen. Wenn beispielsweise ein russischer Verband, der zu einer JDAV-Sektion eine Partnerschaft unterhält, zum Krieg schweigt oder ihn sogar gutheißt.

Eine Möglichkeit für die JDAV-Sektion ist, sich in weitgehender Toleranz zu üben. Selbst wenn man nicht einverstanden ist, könnte man das Verhalten tolerieren oder es höchstens vorsichtig kritisieren. Schließlich weiß man nicht, wa-

MEIN BERG MOMENT



Zwischen den Welten unterwegs? Unten feuchte Nebelsuppe, oben klarer Abendhimmel in den Bayerischen Voralpen.



Bei einer Nebelwanderung zum Wildalpjoch beim Sudelfeld gelang Andreas Müller dieses Foto zwischen den Welten. Damit für die Touren im Spätherbst auch immer ein warmes Jäckchen dabei sein kann, stattet ihn Mountain Equipment, der Ausrüstungspartner der JDAV, mit dem 20-Liter-Rucksack WallPack (Wert: € 99,90) aus. Auf zur nächsten Nebeltour!

Und dein Bergmoment? Schicke deinen Beitrag – Erlebnis, Ärger, Zwischenfall, was auch immer – an bergmoment@alpenverein.de; als Text (280 Zeichen lang) oder als Foto mit Text (140 Zeichen lang). In jedem Knotenpunkt prämiieren wir eine Einsendung.

JDAV VERBINDET:



GANZ SCHÖN VIELE SPRACHEN!



Wenn du schon mal im Ausland warst, kennst du das vielleicht: Plötzlich sprechen alle Leute anders. Allein in der EU gibt es 24 verschiedene Sprachen, Dialekte nicht mit eingerechnet. Ob es jemanden gibt, der die alle kann? Unter Kindern ist es aber oft auch gar nicht so wichtig, welche Sprache gesprochen wird. Das Spielen klappt auch so. Vieles lässt sich ohne Worte ausdrücken. Trotzdem helfen ein paar Vokabeln, um in einem fremden Land Kontakte zu knüpfen. Ein paar haben wir hier für dich zusammengestellt. Am besten bei der nächsten Gelegenheit gleich ausprobieren! **DER**

| Deutsch  | Spanisch  | Italienisch  | Französisch  | Englisch  |
|---|--|---|---|--|
| Hallo | Hola (<i>gesprochen „ola“</i>) | Ciao (<i>„tschaa“</i>) | Salut (Salüh) | Hello |
| Wie heißt du? | ¿Como te llamas? (<i>„Como te jamas“</i>) | Come ti chiami? (<i>„Come ti kjami“</i>) | Comment tu t'appelles? (<i>„Commo tü tapell“</i>) | What's your name? (<i>„Wots jur näim“</i>) |
| Willst du mit mir spielen? | ¿Quieres jugar conmigo? (<i>„Kjeres chugar conmigo“</i>) | Vuoi giocare con me? (<i>„Wuoi dschokare con me“</i>) | Tu veux jouer avec moi? (<i>„Tü wö schue awak moa“</i>) | Do you like to play with me? (<i>„Du ju laik tu pläi wis mi“</i>) |
| Ja/Nein | Si/No | Si/No | Oui/Non (<i>„Wi/no“</i>) | Yes/No (<i>„Jes/nou“</i>) |
| Auf Wiedersehen | Adios | Arrivederci (<i>„Ariwedertschi“</i>) | Au revoir (<i>„Oh rewoar“</i>) | Good bye (<i>„Gud bai“</i>) |

GÄMSCHEN KLEIN

© Sebastian Schrank



Familien unterwegs

DAV Panorama 5/2022, S. 10 ff.

Mehr Familie – Vielen Dank für den Artikel „Familien unterwegs!“. Das habe ich so lange vermisst und freue mich sehr, dass es endlich auch etwas Ausführliches für Familien gibt. Ich würde mich sehr freuen, wenn es in Zukunft mehr für Familien gibt. *S. Hanna-Necker*

20 Jahre Tirol Deklaration

DAV Panorama 5/2022, S. 20 ff.

Sichtbarkeit – Ich bin seit 2014 Mitglied im DAV, aber von der Tirol Deklaration höre ich – leider!! – zum ersten Mal. Beim Googeln finde ich sie bei alpenverein.it. Beim DAV dagegen: Fehlanzeige (außer einem Auszug zu Punkt 9). Entweder steht der DAV aktiv hinter dieser Deklaration, dann muss er auch für die nötige Sichtbarkeit sorgen, z.B. regelmäßige Beiträge in Panorama zu den einzelnen Artikeln inkl. Link zur vollständigen Deklaration. Und eben eine gut sichtbare Download-Möglichkeit auf der eigenen Website. Oder man lässt es, dann kann man sich den Artikel zum 20. Geburtstag auch gleich sparen. Die FIS-Regeln zum korrekten Verhalten auf der Piste sind in den meisten Skigebieten omnipräsent – das könnte als Vorbild dienen für eine bessere Verbreitung der Tirol Deklaration. *A. Mlynski*

Wassermangel auf Hütte

DAV Panorama 5/2022, S. 32

Verzicht als Gewinn – Ich bin schon seit Jahren regelmäßig auf verschiedenen Hütten, im Hochgebirge und darunter. Und ich finde es nicht richtig, dass es auf mehr und mehr AV-Hütten Duschen gibt. Ich verstehe, dass es für das Hüttenteam sanitäre Einrichtungen (inkl. Duschen, wenn möglich) geben sollte. Und ich verstehe die Hüttenpächter und hüttenbesitzenden Sektionen, die sagen, die Leute kommen doch erst, wenn wir ihnen einen gewissen Komfort geben (und das sind wichtige Einnahmen). Aber ist der

Alpenverein dafür da, den Komfort in die Berge zu bringen (und ich rede hier nicht von sicherheitsrelevantem Komfort wie z.B. einer drahtseilversicherten Passage mit Eisenstiften)? Oder ist er dafür da, den Menschen den Umgang mit den Bergen zu zeigen und wie man sie schützt? Und ist es nicht gerade für das Komfort liebende „moderne“ Hüttenpublikum ein Erlebnis, mal für eine oder ein paar Nächte auf Komfort wie eine Dusche zu verzichten? Ähnliches ärgert mich schon seit Längerem, wenn ich auf Hütten bin, bei denen ab dem Nachmittag munter ein stinkender Dieselmotor läuft – was in eurem Beitrag „Wie wird Strom erzeugt?“ auf S. 49 nicht erwähnt wird. Ich verstehe, dass nicht jede Hütte über nachhaltige Stromquellen wie Wasser oder Sonne verfügt und Dieselmotoren oder Ähnliches nötig sind. Ich verstehe aber nicht, wenn das Dieselaggregat bereits ab Nachmittag laufen muss, um warme Duschen (siehe oben) oder das Drei-Gänge-Menü vorzubereiten. Ich esse auch sehr gerne sehr gut auf Hütten. Aber es muss weder ein mehrgängiges Menü sein noch muss man die Auswahl wie in einem Restaurant haben. Es gibt sie noch, die Hütten auf denen es abends ein Hauptgericht (auch als vegetarische Version) gibt und ggf. noch eine Suppe. Fertig – geht wunderbar und zeigt uns Überflusgesellschaftlern wieder, was wir „daheim“ zu schätzen wissen sollten. *A. Zeller*

Posteingang

DAV Panorama 5/2022, S. 65 bzw. DAV Panorama 4/2022, S. 20 ff.

Klimafreundliche Anreise – Herzlichen Dank für den Abdruck der beiden Zuschriften unter den Überschriften „Unvollständig“ und „Schlecht bis gar nicht“: Berechtigte Kritik wird nicht – wie leider viel zu oft – hergenommen, um das Ziel, Bergsport klimaverträglicher (= ohne Privatauto) zu betreiben, gleich als illusorisch zu diffamieren.

Natürlich hat D. Maurmaier recht, dass es weitere Wege in die Berge gibt als jene auf der Karte. Was er nicht wissen kann: Die Karte fußt auf der privaten Initiative eines AV-Mitglieds aus München. Auch O. Koch kann ich nur beipflichten: Die Situation im Werdenfelsnetz ist dieses Jahr eine Katastrophe – und grundsätzlich unbefriedigend. Das zeigt: Der DAV kann bei der Umsetzung des Ziels, klimaneutral zu werden, nicht bei Vorschlägen und Appellen an seine Mitglieder stehen bleiben. Wir brauchen eine tiefgreifende Neugestaltung der öffentlichen Infrastruktur. Damit diese kommt, wird auch der Alpenverein im Bündnis mit anderen ge-

gesucht/gefunden



Fundstücke & Suchanzeigen online:
alpenverein.de/gesucht-gefunden

sellschaftlichen Gruppen politisch aktiv werden müssen. Schon um das Vereinsziel, Bergsport zu ermöglichen, langfristig sicherzustellen. Lieber DAV! Vielen Dank für die vielen tollen internen Initiativen. Du musst jetzt aber auch über den Verein hinaus aktiv werden! *U. Kranenpohl*

Themen in DAV Panorama Mehrheitsfähig?

– Der Inhalt Ihres Magazins spricht mich nicht mehr an als Bergwanderer/Bergsteiger. Ihre Zielgruppe scheint sich wohl geändert zu haben, da Sie nur noch drei Themen adressieren: Klettern (gefühlte 80 % der Artikel), Mountainbike, Klima/Umweltpanik. Könnten Sie bitte einen mehrheitsfähigen Inhalt produzieren für die große Mehrheit der nicht in Klimapanik verfallenen Bergwanderer, in dem Hüttentouren und Highlight-Wandertouren beschrieben werden (gerne mit Auto-Anreise)? *M. Steer*

Es nervt – Wir sind super gerne Alpenvereinsmitglieder und genießen Ihre gute Arbeit beim Erhalten von Wegen, Bereitstellen von Hütten usw.; Ihre Zeitschrift nervt uns jedoch zunehmend. Zum einen ist da die ständige Wiederholung der Folgen des Klimawandels. Ich muss darüber nicht ständig lesen, zumal Sie und wir alle ja alles Vernünftige und Machbare tun, um das Problem in den Griff zu bekommen. Wenn das nicht langt, sollten Sie z.B. auch Ihre Reiseangebote in die weite Welt einstellen oder überdenken. Ich denke auch nicht, dass der DAV sich ausführlich samt offenem Brief in seiner Zeitschrift über das 9-Euro-Ticket auslassen sollte. Zum einen ist es fraglich, ob es das Ziel, Autos von der Straße zu bekommen, erreicht hat, zum anderen ist und bleibt die Frage der Finanzierung. ÖPNV umsonst wäre noch besser als ein 9-Euro-Ticket. Wie gesagt, man kann sich damit politisch auseinandersetzen, aber der DAV ist keine politische Partei.

Zum anderen nervt das Gendern. Außer, dass es sprachlich unsinnig ist, schließt es ja Menschen, die sich als divers bezeichnen würden aus, denn sie passen per definitionem weder in die Sie- noch Er-Kategorie. Erfreuen Sie uns mit der wunderbaren Bergwelt und Vorschlägen, wie man sie zeitgemäß genießen kann. Wenn ich etwas anderes will, lese ich andere Publikationen. *S. Geißler*

Freie Nacht fürs Klima

DAV Panorama 5/2022, S. 95

Traurig – Es macht mich traurig und wütend zugleich, dass der DAV Mitgliedern auf Hütten eine freie Nacht fürs Klima bezahlen muss, damit diese mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen. Ich frage mich, bin ich da überhaupt im richtigen Verein? *F. Meier*

Hinweis: Die Zuschriften geben die Meinung der Einsendenden wieder. Die Redaktion behält sich die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung vor.

Skitourengruppen – sicher unterwegs?

Lawinen: Gefahreinschätzung und -verhalten in der Gruppe

Skitourengruppen müssen eigenverantwortlich entscheiden, ob eine Tour bezüglich der Lawinengefahr vertretbar ist und wie sie im Gelände mit der Gefahr umgehen. Doch wie gehen sie dabei vor? Die DAV-Sicherheitsforschung ging dieser Frage nach.

Text: **Forschungsgruppe Winter der DAV-Sicherheitsforschung**

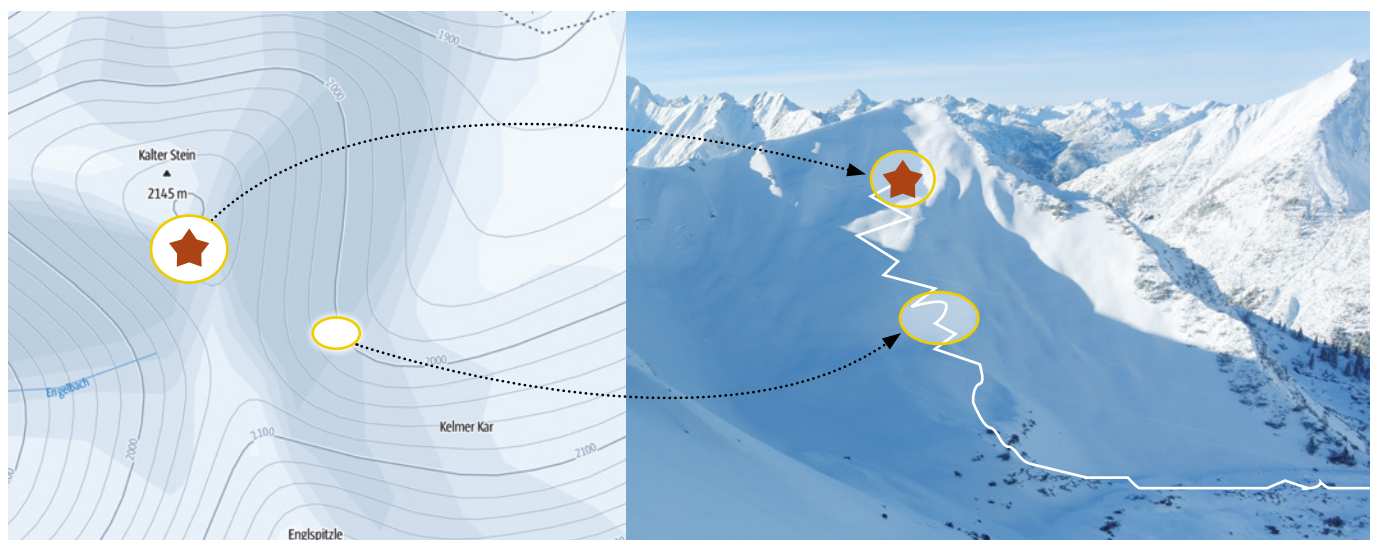
Berücksichtigen Skitourengruppen bei ihren Entscheidungen die Lawinensituation? Erkennen sie Gefahrenstellen im Gelände? Schätzen sie das Lawinenrisiko richtig ein? Und treffen sie angemessene Verhaltensmaßnahmen an Gefahrenstellen? Die DAV-Sicherheitsforschung hat dazu eine großangelegte Feldstudie aufgesetzt. Durchgeführt wurde sie in den Wintern 2020 und 2022 an zwei klassischen Skitourenstandorten (Kelchsau in den Kitzbüheler Alpen und Namlos in den Lechtaler Alpen). Die Erhebungsstandorte wurden so ge-

wählt, dass auch bei Gefahrenstufe erheblich unterschiedlich risikoreiche Skitouren möglich waren. In Panorama 1/22 wurden Zwischenergebnisse zur Ausrüstung nach der ersten Erhebungssaison 19/20 berichtet.

Studiendesign

Am jeweiligen Erhebungstag befragte ein vorab geschultes Erhebungsteam die ankommenden Skitourengruppen an den jeweiligen Parkplätzen vor und nach ihrer Tour. Es wurden eigens für die Studie Fragebögen entwickelt, die

Geländestelle vs. Gefahrenstelle



Geländestelle: Passage, die bei entsprechender Lawinensituation lawinengefährdet werden kann.



Gefahrenstelle: Geländestelle, die bei der gegebenen Lawinensituation lawinengefährdet ist.

Abb. 1: Das Ergebnis der Risikoanalyse am Erhebungstag für diesen Gipfelhang: Die obere Geländestelle ist heute eine Gefahrenstelle, Entlastungsabstände sind empfehlenswert. Die untere Geländestelle ist heute keine Gefahrenstelle und kann im Gruppenverband begangen werden.

Foto: Martin Schwiersch; Karte: outdooractive.com

Lawinengefahrenstufen bei den Erhebungstagen in den Wintern 2020 und 2022

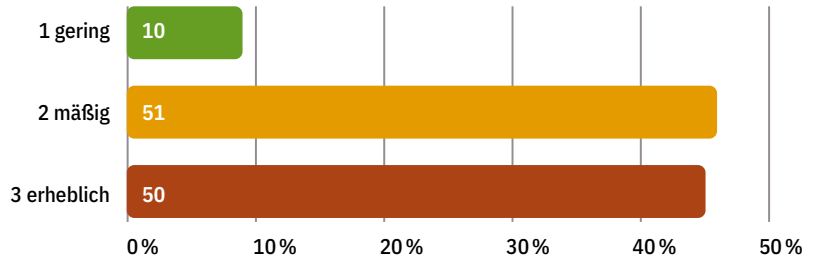


Abb. 2: Die vom Lagebericht ausgegebenen Lawinengefahrenstufen an den Erhebungstagen entsprachen der langjährigen Verteilung im Alpenraum.

Was hat euch bewegt, heute diese Tour zu wählen?

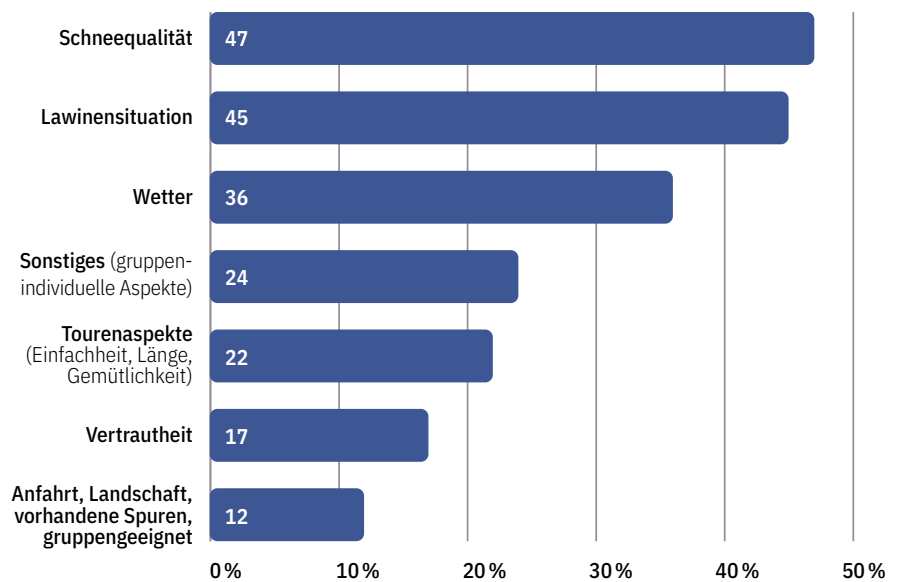


Abb. 3: Die Antworten geben die Häufigkeit der jeweils erst- oder zweitgenannten Beweggründe der Befragten an.

neben den soziodemografischen Informationen auch Fragen zu Tourenausswahl, Motivation, Überlegungen zur Lawinengefahr, Hintergrundwissen und zum Verhalten im Gelände beinhalteten.

Um die Antworten zur Lawinengefahr auch bewerten zu können, wurde für die beiden Erhebungsorte ein Geländemodell aller lawinenrelevanten Geländestellen entwickelt. Am Skitourenstandort Namlos zum Beispiel ergaben sich bei 15 Skitouren 104 Geländestellen, die je nach Lawinengefahr eine Gefahrenstelle darstellen könnten. Auf der Basis dieses Geländemodells wurde jeweils an den Tagen vor den Erhebungen eine tagesaktuelle Risikoanalyse erstellt. Hierbei wurde für jede Geländestelle im Geländemodell bestimmt, ob sie am Erhebungstag eine Gefahrenstelle darstellt und welche Verhaltensempfehlung angemessen wäre. Die Verhaltensempfehlungen reichten von „Geländestelle nicht gefährlich und als Gruppe begeh- oder befahrbar“ über „Entlastungsabstände“, „Einzel gehen/fahren“, „Umgehung/Umfahrung notwendig“ bis zu „Verzicht“. **Abbildung 1** veranschaulicht das Vorgehen. Die Risikoanalyse diente als Grundlage, um die Qualität der lawinenbezogenen Gefahreneinschätzung und des Verhaltens der Gruppen an den Geländestellen einzuschätzen.

Um bezüglich der Lawinensituation an möglichst interessanten Tagen zu befragen, wurde vorwiegend an Tagen mit Gefahrenstufe mäßig oder erheblich erhoben. Die in **Abbildung 2** dargestellte Verteilung der Lawinengefahrenstufen entspricht in etwa dem langjährigen Profil im Alpenraum (vgl. SLF, 2022).

Wie sieht die typische Skitourengruppe aus?

112 Skitourengruppen mit insgesamt 345 Personen wurden befragt. Die befragten Gruppen bestanden in der Regel aus zwei bis fünf Personen. Einzelgeher*innen oder größere Gruppen waren die Ausnahme. Die Skitourengeher*innen deckten einen weiten, generationsübergreifenden Altersbereich von 17 bis 78 Jahren ab und verteilten sich gleichmäßig über die Altersdekaden. Auch innerhalb einzelner Gruppen gab es große Altersunterschiede. Die Mehrheit gab an, als Gruppe miteinander vertraut und regelmäßig gemeinsam unterwegs zu sein, im Mittel seit rund 16 Jahren Skitouren zu unternehmen und im Skitourengehen er-

fahren zu sein (im Mittelwert knapp 3 auf einer Skala von 1 = unerfahren bis 4 = sehr erfahren). Die Gruppen waren gemischtgeschlechtlich oder als Männergruppen unterwegs. Die reine Frauengruppe war die Ausnahme.

Zum Zeitpunkt der Befragung (Januar bis Mitte Februar) hatten die Gruppen während der laufenden Saison im Durchschnitt bereits neun Skitouren absolviert. Das Skitourengebiet und auch die Tour waren den Gruppen in der Regel bekannt: 62 % der Gruppen gaben an, dort wöchentlich oder monatlich unterwegs zu sein. Die durchschnittliche Anfahrtstrennung lag bei 100 Kilometern.

Aspekte für die Tourenausswahl

Die Gruppen kamen in der Regel mit einer konkreten Tourenidee an den Ausgangspunkt. Die Touren wurden meist regelmäßig begangen, hatten etwa 850 bis 1200 Höhen-

Was macht die Tour für euch heute machbar?

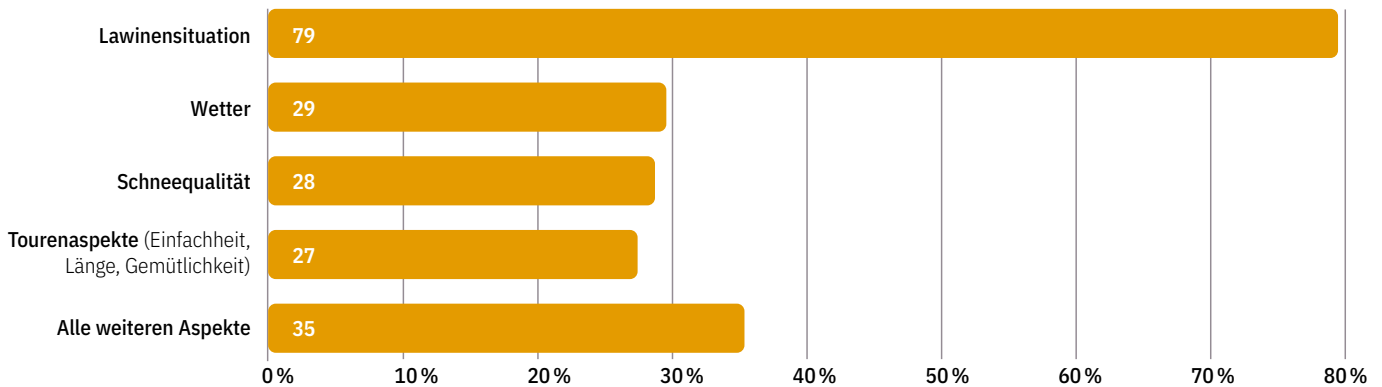


Abb. 4: Die häufige Nennung der Lawinensituation ist ein Indiz dafür, dass die lawinenbezogene Machbarkeit in den Gruppen eine entscheidende Rolle für die Tourenwahl spielte.

meter. Sie führten in Gelände, das sicheres Skikönnen verlangt und beinhalteten Passagen, die bei entsprechender Lawinensituation zu Gefahrenstellen werden können.

Die Erheber*innen befragten die Gruppen zunächst allgemein und offen zu ihren Beweggründen, warum sie sich an diesem Tag für genau diese Tour entschieden hatten. Dabei wurden die freien Antworten der Gruppe in der Reihenfolge der Nennung aufgenommen. **Abbildung 3** (s. S. 57) gibt die Häufigkeit der jeweils erst- oder zweitgenannten Beweggründe an.

Skitourengruppen nennen Schneequalität und Lawinaspekte praktisch gleich häufig als Beweggrund für die Tourenwahl. Die Häufigkeit, mit der die Lawinensituation erwähnt wird, spricht für die hohe Vergegenwärtigung lawinenbezogener Überlegungen in den Gruppen, denn bei dieser Frage wurde nicht explizit danach gefragt.

Anschließend wurden die Gruppen allgemein und offen befragt, welche Aspekte es waren, die Tour als machbar einzuschätzen.

Hier bestätigt sich, wie wichtig die lawinenbezogene Machbarkeit der Tour für die Gruppen war, die weit vor Wetter oder anderen Aspekten rangiert (**Abbildung 4**).

Bei der konkreten Tourenwahl ergab sich folgendes Bild: 21 Gruppen (19 %) hatten Touren vor, die laut Risikoanalyse am Erhebungstag keine lawinenbezogenen Gefahrenstellen aufwiesen. 64 % der Gruppen hatten Touren mit einer bis maximal drei Gefahrenstellen geplant. Mehr als die Hälfte der Gefahrenstellen waren am Erhebungstag laut Risikoanalyse mit Entlastungsabständen passierbar. Lediglich an 4 % der Gefahrenstellen war Umgehung empfohlen worden. Eine Gruppe beabsichtigte eine Tour, die eine Gefahrenstelle passierte, für die „Verzicht“ gefordert war. Diese Gruppe wurde aus studienethischen Gründen vor Antritt der Tour über die Situation aufgeklärt. Für diesen Fall sah das Studienprotokoll wegen der erfolgten Intervention vor, Gruppen nicht abschließend zu ihrer durch-

geführten Tour zu befragen. Insgesamt kann der Schluss gezogen werden, dass die befragten Skitourengruppen in der Regel lawinenbezogen machbare Touren wählten.

Qualität von Gefahreinschätzung und -verhalten der Gruppen

Wählen Skitourengruppen nicht nur machbare Touren aus, sondern schätzen sie die Gefahren auch angemessen ein und passieren sie Gefahrenstellen mit dem gebotenen Verhalten? 86 Gruppen konnten nach ihrer Tour zu etwaigen Veränderungen in der Einschätzung von Geländestellen und ihren Verhaltensmaßnahmen befragt werden.

Wie in **Tabelle 1** ersichtlich, wurden mehr als die Hälfte der Gefahren- und der Geländestellen korrekt erkannt. Die diesbezüglichen Werte vor und nach der Tour unterscheiden sich statistisch nicht bedeutsam. Dies bedeutet, dass sich im Durchschnitt die Einschätzung der Gefahren- und Geländestellen und damit die Qualität der Gefahreinschätzung während der Tour nicht ändert. Dies kann dann problematisch werden, wenn die Verhältnisse vor Ort nicht mit den erwarteten Verhältnissen übereinstimmen. Ferner wurde ein bedeutsamer Anteil der Gefahrenstellen nicht erkannt. Dies wurde vermutlich nur deswegen nicht zum Problem, weil die Gruppen selten Touren mit Stellen wählten, die zu umgehen oder zu vermeiden gewesen wären.

Verhalten sich die Skitourengruppen lawinenbezogen geländeangepasst?

Das Erkennen von Gelände- und Gefahrenstellen allein genügt auf Tour nicht, Skitourengeher*innen müssen sich an den jeweiligen Stellen auch angemessen verhalten. Angemessenes Gefahrenverhalten bedeutet im Kontext dieser Feldstudie, dass eine Gruppe eine an diesem Tag ungefährliche Geländestelle im Gruppenverband beging oder an Gefahrenstellen die seitens der Risikoanalyse geforderte Verhaltensempfehlung umsetzte. Hierzu wurden die

Gruppen, die vor und nach der Tour befragt werden konnten (n = 86)

| | Beabsichtigte Tour | Durchgeführte Tour | | Durchgeführte Tour |
|---|--------------------|--------------------|----------------------------|--------------------|
| Korrekt erkannte Gefahrenstellen * | 62 % (39,6**) | 55 % (41,2) | Angemessenes Verhalten | 69,1 % (20,8) |
| Korrekt erkannte Gefahrenstellen und ungefährliche Geländestellen | 77 % (21) | 75 % (21,5) | Übervorsichtiges Verhalten | 12,2 % (17,4) |
| | | | Risikantes Verhalten | 18,7 % (18,2) |

* Wenn eine Gruppe eine Tour ohne Gefahrenstelle beabsichtigte oder beging und korrekt angab, dass die Tour keine Gefahrenstelle aufwies, dann wurden dieser Gruppe 100 % zugeordnet. Andernfalls hätten diese Gruppen aus dieser Analyse ausgeschlossen werden müssen. Es handelt sich um 21 Gruppen. Nimmt man nur Gruppen, die Touren mit Gefahrenstellen begingen, dann liegt der Anteil korrekt erkannter Gefahrenstellen bei der beabsichtigten Tour bei 52,3 %.

** Angaben in Klammern: Streuungswert (Standardabweichung)

Tab. 1: Die Tabelle zeigt, dass sowohl in der Planung als auch auf Tour ein nicht unbedeutender Anteil von tatsächlichen Gefahrenstellen nicht erkannt wird. Ein riskantes Verhalten auf Tour zeigt immerhin knapp ein Fünftel der befragten Gruppen.

Gruppen nach ihrer Tour befragt. Gut zwei Drittel (69 %) der Gelände- bzw. Gefahrenstellen der Tour wurden von den Gruppen angemessen passiert. Dieses Ergebnis geht zu einem großen Teil auf die Passage ungefährlicher Stellen im Gruppenverband zurück. An knapp 19 % der Geländestellen wurde ein riskantes Verhalten gezeigt und an 12 % der Stellen ein übervorsichtiges Verhalten. **Tabelle 2** (s. S. 60) gibt die Übereinstimmung der Verhaltensempfehlungen der Risikoanalyse mit den von der Gruppe angegebene-

nen Verhaltensmaßnahmen an den Gefahrenstellen an. Es ergibt sich ein mit der Risikoanalyse übereinstimmendes Verhalten bei 54 von 279 Gefahrenstellen (grün in Tabelle 2), was einem angemessenen Verhalten an 19 % der Gefahrenstellen entspricht. Gesteht man Skitourengruppen eine Abweichung um 1 zu (also z.B. als Gruppe über eine Stelle gegangen zu sein, für die Entlastungsabstände empfohlen waren), dann ergeben sich insgesamt 184 Übereinstimmungen (grün und gelb; 66 %). Den Löwenan-

3 YEAR SERVICE
OF KOMPERDELL

TITANAL.HF
stärkstes Aluminium – das gibt es nur bei Komperdell

CONTOUR TITANAL
ULTRALEICHT UND NAHEZU UNVERWÜSTLICH

Der Contour Titanal ist seit beinahe 20 Jahren der Kern unserer Tourenkollektion. Immer wieder verbessert, ist er auch heute noch der Stock, der Extrembergsteiger, Tourengerher und Gipfelstürmer auf der ganzen Welt begeistert.

Weitere Infos unter www.komperdell.com

POWERLOCK 3.0
hält bombenfest und ist einfach zu verstellen

KOMPERDELL
DIE AUSSERGEWÖHNLICHSTE QUALITÄT
100% MADE IN AUSTRIA

Übereinstimmung Verhaltensempfehlung Risikoanalyse (Zeilen) mit Verhaltensmaßnahme Gruppe (Spalten) an den Gefahrenstellen (k = 279)

| Risikoanalyse | Gruppe | | | | |
|---------------------|------------------|---------------------|--------------|----------|----------|
| | Als Gruppe gehen | Entlastungsabstände | Einzel gehen | Umgehung | Verzicht |
| Entlastungsabstände | 107 | 43 | 17 | 7 | 12 |
| Einzel gehen | 35 | 21 | 11 | 15 | 3 |
| Umgehung | 5 | 0 | 2 | 0 | 1 |

■ Angemessenes Verhalten

■ Abweichung um 1 in Richtung riskant (z.B. Gruppe beging eine Stelle im Gruppenverband, für die die Risikoanalyse Entlastungsabstände empfahl)

■ Riskantes Verhalten

■ Übervorsichtiges Verhalten

Tab. 2: Angemessenes Verhalten der Gruppen gab es bei 54 (grün = 19 %) von 279 Gefahrenstellen. Bezieht man eine Abweichung um 1 in Richtung riskant ein, erhöhen sich die Übereinstimmungen auf 184 (grün und gelb = 66 %). Gelb ist bei den vorliegenden, eher risikoarmen Skitouren noch tolerierbar, bei „schärferen“ Touren oder heiklen Verhältnissen drohen schwerwiegende Konsequenzen.

teil macht dabei aus, dass an 107 Stellen Entlastungsabstände empfohlen gewesen wären, die Gruppe die Passage aber im Gruppenverband beging. Durch Entlastungsabstände hätte das angemessene Verhalten an Gefahrenstellen insgesamt auf 58 % erhöht werden können.

Berücksichtigt man noch die Stellen, an denen die Gruppen übervorsichtig waren (grau), dann ergibt sich ein laut Risikoanalyse angemessenes Verhalten an 239 bzw. 86 % der Gefahrenstellen. Große Diskrepanzen zwischen Empfehlung und Verhalten gibt es in Einzelfällen: Fünf Stellen wurden von insgesamt drei Gruppen im Gruppenverband begangen, obwohl Umgehung empfohlen war.

Schlussfolgerungen

Basierend auf unseren Daten, nehmen Skitourengeher*innen die Beurteilung der Lawinengefahr ernst, sie spielt eine zentrale Rolle bei der Wahl der Tour. In aller Regel werden lawinenbezogen machbare Touren ausgewählt. In den beiden klassischen Skitourengebieten der Studie sind sie defensiv unterwegs: Sie gehen übliche Touren, auf denen unverspurte Hänge selten sind; kennen oft das Gebiet und die Tour, und sind selten allein unterwegs. Wenn sie Touren mit Gefahrenstellen wählen, dann beinhalten diese wenige Gefahrenstellen und selten solche, die als zu riskant bewertet wurden. Während ihnen die typischen Gefahrenstellen geläufig sind, übersehen sie jedoch Gefahrenstellen, die eine vollständige Analyse einer Tour (Stelle für Stelle) aufgedeckt hätte. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer gewissenhaften Tou-

renplanung und Geländebeobachtung, insbesondere bei unbekanntem Touren und/oder nicht regelmäßig befahrenen Hängen.

Auf Tour passen die Skitourengeher*innen ihr Verhalten zu wenig den gegebenen Gefahren an und sind daher tendenziell etwas zu riskant unterwegs. Der häufigste Fall ist, dass

Gruppen Gefahrenstellen, die mit Entlastungsabstand begangen werden sollten, im Gruppenverband begehen. Aufgrund der defensiven Tourenwahl der erhobenen Gruppen wurde dies nicht zum Problem.

Bei risikofreudiger Tourenwahl, kritischen Verhältnissen oder selten betretenen bzw. befahrenen Hängen ist eine kontinuierliche Risikoanalyse auf Tour, das Erkennen von Gefahrenstellen und die Umsetzung angemessener Verhaltensmaßnahmen aber unabdingbar. Immerhin lösen Skitourengeher*innen in 95 % der Fälle Lawinen selbst aus (vgl. Schweizer & Techel, 2017).

Insgesamt können Skitourengruppen durch eine einfache Maßnahme ihre Sicherheit erhöhen: Indem sie ab Lawinengefahrstufe 2 an Steilhängen (> 30°) Entlastungsabstände im Auf- und Abstieg an den im Lawinlagebericht genannten Expositionen und Höhenstufen einhalten. Allein dadurch würden sich in dieser Studie die mit angemessenen Verhaltensmaßnahmen begangenen Gefahrenstellen um ein Drittel erhöhen.

Wovon es abhängt, dass Gruppen lawinenbezogene Gefahrenstellen zu einem Teil nicht erkennen bzw. ihr Verhalten nicht anpassen, wird Gegenstand vertiefender Auswertungen. Über diese Ergebnisse werden wir noch berichten.

Literatur

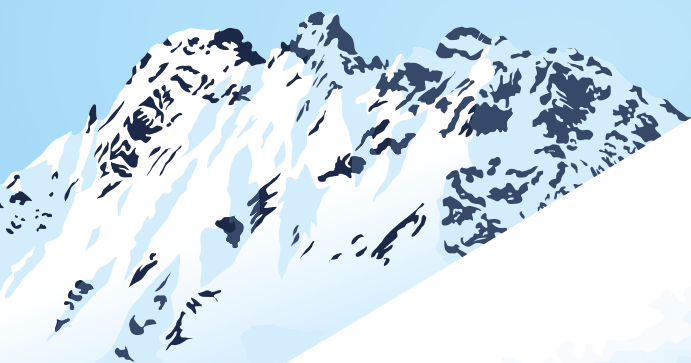
Schweizer, J. & Techel, F., 2017. *Lawinenunfälle Schweizer Alpen. bergundsteigen*, #98, 44-48.
 SLF (2022). *Wissen zum Lawinenbulletin: Gefahrenstellen*. WLS-Institut für Schnee- und Lawinenforschung. [slf.ch/de/lawinenbulletin-und-schneesituation/wissen-zum-lawinenbulletin/gefahrenstufen.html](https://www.slf.ch/de/lawinenbulletin-und-schneesituation/wissen-zum-lawinenbulletin/gefahrenstufen.html)

An dieser **Publikation der Forschungsgruppe Winter der DAV-Sicherheitsforschung** wirkten neben Lukas Fritz vom DAV folgende Personen mit: Michaela Brugger, Florian Hellberg, Christoph Hummel, Dr. Martin Schwiersch, Dr. habil. Bernhard Streicher. An den **Erhebungen** haben zusätzlich mitgewirkt: Philipp Berg, Max Bolland, Steffi Bolland, Anna Gomerlinger, Stefan Hinterseer, Alexandra und Georg Hochkofler, Johanna Kozikowski, Johanna Mengin, Jessica Ploner, Paul Schmid, Martin Prechtel, Bernhard Schindele, Laura Schwiersch.

Woraus besteht eine Schneedecke?

Wer schon einmal in den Schnee gegraben hat, stellt fest: Es gibt verschiedene Härten und Arten von Schnee, die in Schichten übereinander liegen. Diese bilden sich durch komplexe Vorgänge innerhalb der Schneedecke. Einen exemplarischen Aufbau zeigt Panorama hier.

Weitere Infos zu Schneearten und Lawinenproblemen: alpenverein.de/226-1



Neuschnee

Frisch gefallener, lockerer Schnee ist der feuchte Traum der Freeride-Fans. Doch Vorsicht: Je nach Menge, Temperatur und Wind können gefährliche Lawinsituationen entstehen.

Eingeschneiter Oberflächenreif

Oberflächenreif bildet sich durch Sublimation von Wasserdampf aus der Luft an kalten Schneeoberflächen. Durch diesen Vorgang wachsen Eiskristalle von der Schneeoberfläche nach oben. Wird Oberflächenreif eingeschneit, entsteht eine Schwachschicht.

Harschdeckel

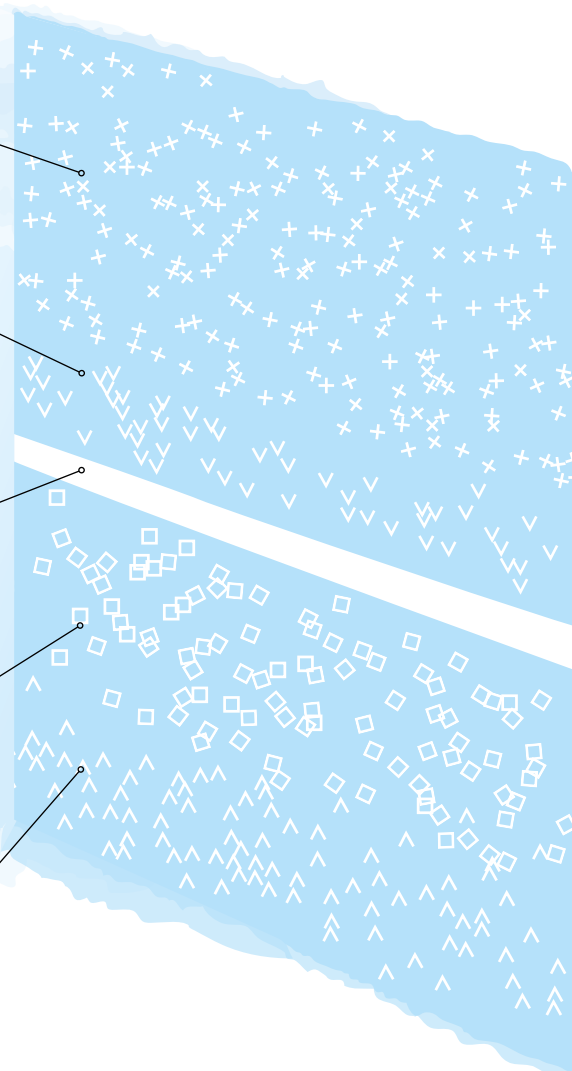
Taut der Schnee an der Oberfläche tagsüber an und gefriert nachts, bildet sich eine Harschdecke, die immer dicker werden kann. Die Temperaturunterschiede auf engem Raum begünstigen die so genannte aufbauende Umwandlung unterhalb.

Kantigkörniger Schnee

Innerhalb der Decke sind die Schneekristalle ständig einer Metamorphose unterworfen. Manche Prozesse wirken dabei entfestigend, wie die aufbauende Umwandlung, deren Zwischenprodukt kantigkörniger Schnee ist. Die Kristalle weisen eine geringe Bindung zueinander auf.

Tiefenreif

Er ist die Endform der aufbauenden Umwandlung und wird nicht umsonst „Schwimmschnee“ genannt: Die Kristalle sind so weit umgewandelt, dass sie eine becherförmige Struktur angenommen haben („Becherkristalle“) und wie ein Kugellager wirken. Diese Schwachschicht hat Bestand – mitunter den ganzen Winter lang.



E-ntwicklungen?

Update E-Mobilität



E-Autos sind am Boomen. Ist die aktuelle Brennstoffkrise ein zusätzlicher Anlass zum Umsteigen und Emissions-Einsparen? Und wie tauglich sind die „Stromer“ für den Bergsport? Ein Überblick über aktuelle Fortschritte und Bedürfnisse.

Im November 2021 wurden so viele Batterie-E-Autos (BEV) verkauft wie noch nie: 40.270 Stück, ein Anteil von 20,3 Prozent an den (um 30 Prozent gesunkenen) Neuzulassungen – Diesel dagegen gingen auf 15,8 Prozent zurück. Die Zahl von Elektroautos in Deutschland hat sich seit 2017 jährlich fast verdoppelt; 2021 machten BEV gut 13 Prozent des Bestands aus, dazu kamen noch jeweils ähnlich viele Hybride und Plug-in Hybride (PHEV). Wird der Verkehr also endlich grün? Und sollte das nächste Auto ein E-Auto sein?

Ja, und ... tja. Die heute verfügbaren Elektroautos erfüllen die Mobilitätsbedürfnisse vieler Menschen, auch für viele Situationen im Bergsport – dazu später mehr. Und sie verursachen deutlich weniger Emissionen als Diesel und Benzin. Wie „sauber“ sie wirklich sind, das hängt von der Perspektive ab. Und davon, was Politik, Wirtschaft und Menschen in nächster Zeit tun.

Emissionsfrei?

Der große Öko-Rucksack, mit dem jedes E-Auto antritt, ist die Batterie. Zum einen muss Lithium für die Akkus abgebaut werden, was wegen der sozialen und Umwelt-Auswirkungen umstritten ist – eine Kreislaufwirtschaft ist hier dringend anzustreben. Zum anderen entstehen bei der Herstellung Emissionen: im Kohlestromland Polen etwa achtmal so viel wie im Wasserstromland Schweden. Die schwedische Beratungsfirma IVL hat für die Schwedische Energieagentur die Emissionen bei der Batterieerzeugung auf 61 bis 106 kg CO₂-Äquivalente (CO₂e) pro Kilowattstunde Batteriekapazität berechnet. Bei üblichen Batteriegrößen zwischen 40 und 80 kWh sind das etwa 2400 bis 8400 kg CO₂e, die der Emissions-Rucksack eines BEV verursacht. Die gute Nachricht: Diese Zahl kann künftig sinken durch höhere Stückzahlen, bessere Prozesse, mehr Ökostrom in der Fertigung und durch Recycling. Oder wenn neue Technologien wie die Lithium-Luft-Batterie marktreif werden sollten.

Der zweite Faktor ist der Verbrauch. Hier spielt die Größe des Autos eine geringere Rolle als bei Verbrennern: Standardmodelle brauchen rund 16-20 kWh pro 100 Kilometer, Luxuswagen 20-23; nur bei Campern (25-30) fällt die Größe stärker ins Gewicht. Stark abhängig ist der Verbrauch allerdings von Geschwindigkeit und Temperatur: Bei kaltem Wetter auf der Autobahn kann er doppelt so hoch sein wie innerorts im Sommer.

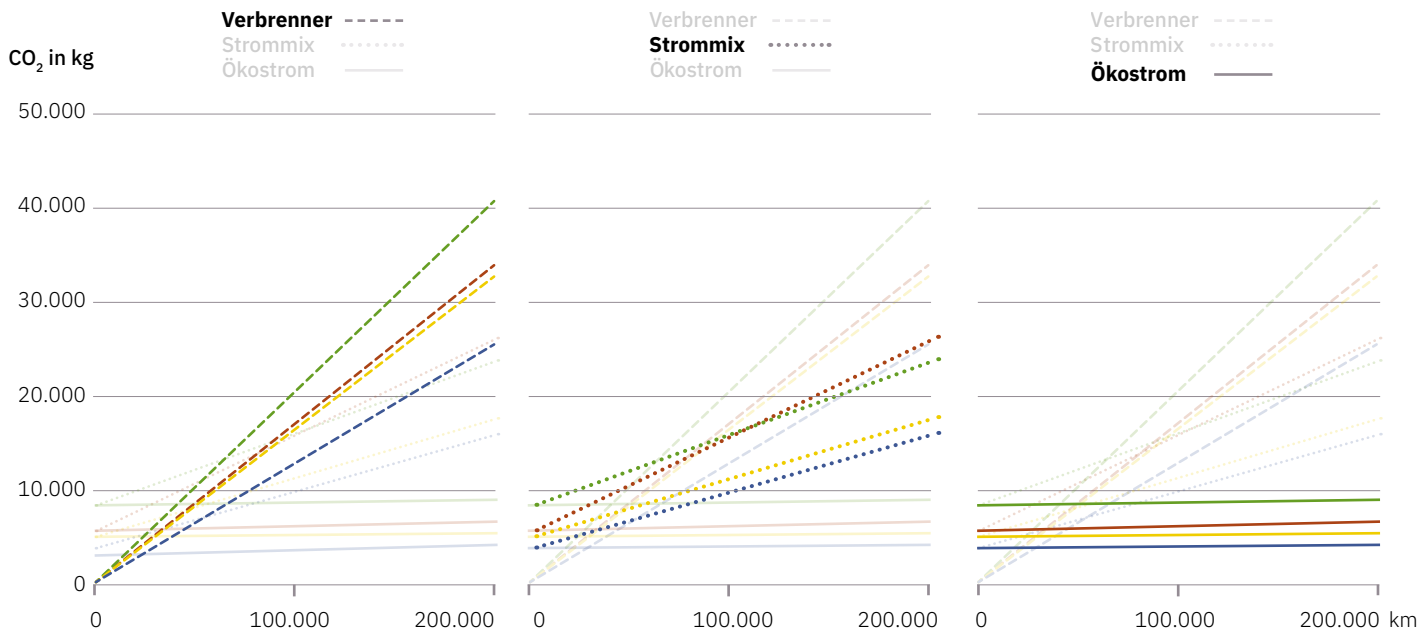
Nun zur Gretchenfrage: Welcher Strom wird geladen? Der deutsche Strommix erreichte 2021 fast 50 Prozent Ökostromanteil. Dennoch bedeutet jede Kilowattstunde ungefähr 400 g CO₂e – ein E-Auto mit einem mittleren Verbrauch von 0,2 kWh pro Kilometer setzt also rund 80 g/km CO₂e frei, nicht die 0, mit der es in Anzeigen beworben werden darf. Weitgehend „emissionsfrei“ wird es erst mit Ökostrom – aber dann drängen sich umso mehr durstige Pferde am zu kleinen Ökostromteich. Deshalb muss die Energiegewende nicht „nur“ 100 Prozent Ökostrom für den bisherigen Verbrauch bereitstellen, sondern zusätzlich 20 Prozent mehr, um die jährliche deutsche Fahrleistung mit Ökostrom zu decken – plus weitere nötige Energie für die Stromwende in der Industrie. Die schnellere Lösung: Das Auto nur mit Ökostrom vom eigenen Dach laden.

Sparsam?

Emissionen spart ein E-Auto auf jeden Fall: Selbst die obigen 80 g/km CO₂e sind wesentlich weniger als die 160-200 Gramm üblicher Mittelklasse-Verbrenner. Der „Rucksack“ der Batterie ist also nach zwanzig- bis hunderttausend Kilometern ausgeglichen, danach ist das BEV sauberer unterwegs.

Und wie sieht es mit den Kosten aus? Da gibt es einen ähnlichen Tarifschungel wie beim Telefonieren. Im Prinzip gilt: Schnelles Laden ist teurer. Rechnen wir mit 80 ct/kWh fürs schnelle, 40 ct fürs „normale“ Laden, ergeben sich (bei unserem 0,2-kWh/km-Modell) acht bzw. 16 Euro Fahrtkosten für 100 Kilometer. Ein Verbrenner, der acht

CO₂-Emissionen über 200.000 km Fahrleistung



Für Ökostrom im aktuellen Mix wurden 30 g CO₂e/kWh angesetzt. E-Autos bringen zwar einen „Emissions-Rucksack“ aus der Batterieherstellung mit, aber selbst wenn sie mit dem deutschen Strommix betrieben werden, sind sie relativ schnell sparsamer unterwegs als vergleichbare Verbrenner.

Für die Beispielrechnungen wurden die Angaben zu folgenden Modellen verwendet:

| Bus | Oberklasse | Mittelklasse | Kleinwagen |
|---|--|--|--|
| Peugeot Expert Kombi HDi 110 (6,4 l Diesel/100 km) bzw. e-Expert Kombi L326 (26,2 kWh/100 km) | BMW 740 d xDrive M Sport (7,7 l Diesel/100 km) bzw. i7 xDrive 60 (19,9 kWh/100 km) | Renault Megane Grandtour Tce 140 Limited (6,9 l Super/100 km) bzw. E-Tech EV60 (16,4 kWh/100 km) | Opel Corsa 1,2 DI Turbo (5,4 l Super/100 km) bzw. Opel Corsa e (15,8 kWh/100 km) |

Liter Benzin oder Diesel à zwei Euro schluckt, liegt bei 16 Euro. Freilich sind die Preise derzeit in Bewegung ...

Wie sieht der Kaufpreis aus? Viele Hersteller bieten mittlerweile elektrische Kleinwagen an – ohnehin tendenziell umweltfreundlicher als Großfahrzeuge und SUV-Versionen. Abzüglich Förderprämien landen deren Neupreise deutlich unter 20.000 Euro, außerdem sind BEV steuerbefreit und benötigen weniger Wartungskosten. Die Finanzen sollten also kein Argument sein, sich beim nächsten Autokauf gegen die Stromvariante zu entscheiden.

Bergtauglich?

„Ein Elektroauto ist super für die Stadt oder fürs Pendeln zur Arbeit. Aber komme ich mit einer Batterieladung in die Berge und wieder zurück?“ Heute übliche BEV versprechen Reichweiten von drei- bis vierhundert Kilometern. Das reicht vielen Süddeutschen fürs Hin und Zurück in die Berge oder zum Mittelgebirgs-Klettergarten. Lässt der Zeitplan Einkauf oder Einkehr vor Ort zu, mit Schnell-Lademöglichkeit am Parkplatz, wird noch mehr Distanz möglich. Steht doch einmal eine weite Strecke an, braucht es halt mehr als einen Ladestopp (oder ein Leihauto). Technologische Entwicklungen bei Ladestationen und Batterien wer-

den diese seltener und kürzer machen; Teslas Supercharger zeigen schon jetzt, was möglich ist. Und viele Menschen schwärmen auch vom entspannten Reiserhythmus, wenn ein längerer Ladehalt etwa mit einem Stadtbummel verbunden werden kann. Eine größere Batterie vergrößert natürlich die Reichweite. Doch wegen ihres größeren Emissions-Rucksacks lohnt sich das nur für Vielfahrende. Ob (Schnell-)Ladesäulen überall dort stehen (werden), wo man sie braucht, wird derzeit heiß diskutiert. Denn E-Autos vermehren sich schneller als Ladesäulen. Zur Zeit ist die Versorgung noch gut, doch Hildegard Müller, Präsidentin des Verbands der Automobilhersteller, warnte in der „Zeit“: „Wenn wir 15 Millionen Autos im Jahr 2030 mit Strom laden wollen, müssten wir die aktuelle Ausbaugeschwindigkeit versechsfachen.“ Außerdem fordert sie Offenheit für synthetische Kraftstoffe, Kreislaufwirtschaft und den Ausbau der erneuerbaren Energien. Von der großen Alternative „Öffentlicher Verkehr“ spricht sie freilich nicht ... Klimagerechte Mobilität ist zweifellos eine komplexe Aufgabe. E-Autos können darin eine wichtige Rolle spielen und tun das von Jahr zu Jahr besser – auch für die Erfordernisse des Bergsports. Warum also nicht umsteigen, wenn es denn ein eigenes Fahrzeug sein muss? *ad*

Astrid Därr

Wildlife und Mutterliebe

Das Leben von Astrid Därr war immer eine große Reise quer durch die Welt. Doch ihr größtes Abenteuer begann vor drei Jahren mit der Geburt ihres Sohnes. Wie viel Freiheit bleibt einer Globetrotterin als alleinerziehender Mutter?

Text: Ute Watzl

Eben noch war sie sieben Monate im Jahr auf Reisen, unterwegs auf allen Kontinenten und in den Bergen der Welt, sie bestieg hohe Gipfel im Sommer wie im Winter. Sie genoss das Leben einer Abenteuerin in grenzenloser Freiheit. Astrid Därr war seit ihrer Kindheit in der Welt zu Hause – und 42 Jahre alt, als ihr Lebensentwurf plötzlich in Frage gestellt wird: von der Geburt ihres Sohnes Nelion und von einer Pandemie.

Noch immer sieht sie sich „irgendwie als Abenteuerin“, wie sie sagt, und das Irgendwie ist dabei mehr als nebensächlich. Als alleinerziehende Mutter hat das Leben ihr zwar die eine oder andere zusätzliche Herausforderung verpasst, vom Reisen an sich hätte sie das aber nicht abgehalten. Doch so eine Pandemie mit ihren wiederholten Lockdowns kommt einer persönlichen Katastrophe recht nah. Abenteuerhungrige wie Astrid mögen viele heikle Situationen meistern, Situationen, die anderen Menschen Beklemmung, Angst und Probleme bereiten oder sie schlicht vor Rätsel stellen. Doch abgeschnitten von der Welt zu sein, zurückgeworfen auf ein Leben, das für die allermeisten Menschen Alltag bedeutet – das ist für sie schwer zu ertragen. Davon abgesehen stellten sich durch Corona ganz existenzielle Fragen: Wie sollte es weitergehen mit dem Job als Reiseleiterin und Bergwanderführerin, Reisejournalistin und Reisebuchauto-

rin, wenn sich Grenzen wieder schließen, der Tourismus einfriert?

Doch Astrid hat noch immer einen Weg hinaus in die Welt gefunden, den Ausweg im wahrsten Wortsinn. Verwunderlich ist das nicht, schließlich ist sie als Tochter der zwei bekannten Globetrotter Erika und Klaus Därr aufgewachsen: Bei ihrer ersten Afrikareise war sie ein Jahr alt. Ihre Eltern packten einen Geländewagen mit Windeln voll und fuhren mit ihr von München quer durch Ägypten und den Sudan nach Kenia. Mit einem Kleinstkind durch Afrika? Vor mehr als 40 Jahren, als es noch keine Smartphones, GPS und Satellitentelefone gab? Im Nachhinein gibt das auch ihr selbst zu denken: „Bei den Nuba im Südsudan kam damals kaum ein Weißer vorbei und befestigte Straßen gab es sowieso keine.“ Die Portion Glück war da wohl auch mit auf Reisen.

Von da an waren sie und ihr kleiner Bruder René jedes Jahr mindestens einmal auf großer Reise mit der Familie, meistens in Afrika, vor allem in Marokko, dem Steckenpferd der Mutter. Deren Reiseführer über Marokko und die Handbücher „Transsahara“ und „Durch Afrika“ mit vielen praktischen Infos waren damals die ersten dieser Art. Daraus entstand später „Reise Know-How“, der erste Verlag für Individualreisende. Beschreibungen von Routen durch die Sahara ohne GPS-Punkte? Gar nicht so einfach damals,



Astrid war mit ihrem Sohn in der Wüste, im Regenwald, in den Alpen und Anden unterwegs. Bereits ihre Eltern nahmen sie schon als Baby mit auf ihre Saharareisen.



Fotos: Archiv Astrid Därr

wie sich Astrid erinnert. „Steinmännchen rechts, Akazie links. Sonst war da ja nichts.“

Die Arbeit mit den Reiseführern hat sie später geerbt. Genauso wie ihre Abenteuerlust. In der Kindheit folgten Reisen nach Libyen, Algerien, Westafrika und ins südliche Afrika – immer mit dem eigenen Auto, das Leben und das Lego-Spielzeug in Aluboxen verstaut. Direkt nach dem Abitur war Astrid zum ersten Mal länger selbstständig in Afrika unterwegs. In drei Monaten fuhr sie von zu Hause bis nach Ouagadougou in Burkina Faso. Nach dem Geografie-Studium erfüllte sie sich ihren Traum von einer Nord-Süd-Durchquerung Afrikas. Sie setzte alles daran, dafür ein geländetaugliches Auto zu erwirtschaften und baute es in ihr Heim auf Rädern um. Ihr Leben war schon immer „Vanlife“, über den heutigen Hype kann sie sich da nur amüsieren.

Ihr Basislager, das war und ist Hohenthann, ein kleines Dorf zwischen grünen Hügeln und kurzem Weg in die Berge, oberbayerische Alpenvorland-Idylle. Maximal zwei Wochen am Stück blieb sie zu Hause. Manchmal auch nur ein paar Tage. „Oberbayern war meine heimatische Basis, um Wäsche zu waschen, einzukaufen und bald wieder zu packen.“

Immer wieder packen für die Reisen – man würde meinen, dass ihr das Spaß macht und locker von der Hand geht, ist es doch ein we-



Mit ihrem 37 Jahre alten Land Cruiser durchquerte Astrid ganz Afrika; sie bestieg viele aktive Vulkane rund um den Pazifik, wie hier den Villarrica in Chile. Nelion (r.) ist gern mit seiner Mama unterwegs – ob im Fahrradhänger oder in der Kraxe.



IN DER WELT ZUHAUSE:

- ▶ Mehrere Sahara-Durchquerungen auf eigene Faust (Algerien, Libyen, Mauretanien, Mali, Niger, Sudan)
- ▶ Afrikadurchquerung von Nord nach Süd auf der Ostroute
- ▶ Über zehn Jahre Reisen im südlichen Afrika
- ▶ Seit 2017 mehrere Reisen in Patagonien, Vulkanbesteigungen im Sommer und Winter
- ▶ Seit 2005 Reiseleitungen weltweit von Peru bis Papua-Neuguinea, von Kamerun bis Kamtschatka
- ▶ Tauchreisen und Besteigungen von aktiven Vulkanen (u.a. Tambora in Sumbawa) auf diversen Inseln in Indonesien

ABENTEUER BERGE:

- ▶ Besteigung von 40 Vulkanen (davon 20 mit Ski)
- ▶ Vier erfolgreiche Sechstausender-Besteigungen
- ▶ Mehr als 15 Fünftausender-Besteigungen, davon einige mehrmals (Ararat, Kilimanjaro u.a.)
- ▶ Führung von (Höhen-)Trekking weltweit seit 2005 und Bergwanderführungen in den Alpen
- ▶ Zahllose selbstständige Ski(hoch-) und Bergtouren in den Ost- und Westalpen

sentlicher Bestandteil ihres Lebens. „Nein, Packen finde ich nach wie vor furchtbar. Und es ist jetzt noch schwieriger geworden“, sagt sie frei heraus. Heute packt sie für zwei, und wer mit Kleinkindern auf Reisen geht, weiß, wie viel dazugehört. Die größte Herausforderung war zuletzt der Bikepacking-Trip mit Kind von Genf bis ans Mittelmeer. Nur zwei 25-Liter-Radpacktaschen für alle Eventualitäten und jedes Wetter samt Campingausrüstung mit Kocher, Töpfen, Schlafsack, Zelt – das geht nicht ohne Komfortverzicht. Es ist ihr wichtig, dass Nelion von klein auf lernt, damit klarzukommen. Einmal auf Tour, kommt für Astrid die große Befreiung. Nicht nur die des Unterwegsseins in der Natur, sondern auch die des Auskommens mit dem Wenigen, das man dabei hat.

Unterwegssein ist nicht nur Astrids Lebenseinstellung, sondern auch ihr Job, daher wird sie zukünftig nicht ganz auf Flüge verzichten können. Grundsätzlich versucht sie jedoch, ihr Leben nachhaltiger zu gestalten, indem sie vermehrt das Rad nutzt – wie zuletzt auf einer langen Bikepacking-Tour in Frankreich mit An- und Abreise per Bahn und Bus. Bei ihren mehrwöchigen bis -monatigen Campingreisen verbraucht sie zudem möglichst wenig Ressourcen – Verzicht gehört zu ihrem Reisetil.

Nur zwei 25-Liter-Radpacktaschen für alle Eventualitäten und jedes Wetter samt Campingausrüstung mit Kocher, Töpfen, Schlafsack, Zelt – das geht nicht ohne Komfortverzicht.

Nach der Reise ist vor der Reise. Astrid Därr braucht immer wieder neue Ziele. Hauptsache bald wieder unterwegs. „Diese Rastlosigkeit ist Fluch und Segen zugleich“, gibt sie zu. Einerseits führe sie ein spannendes, ausgefülltes Leben mit einer Freiheit und mit Erfahrungen, um die sie andere beneiden. Andererseits lebt sie mit selbst geschaffenen Druck und Stress – und immer auch der drohenden Unzufriedenheit mit dem, was sie hat. Könnte sie doch einfach mal in Ruhe und um vieles stressfreier ein paar Monate mit ihrem Kind zu Hause bleiben und arbeiten, während Nelion in der Kita oder bei der Oma ist. Stattdessen geht sie in die nächste Planung von Ausflügen, Bergtouren oder Fahrradreisen. Dazu kommt: Erholung im klassischen Sinne sind ihre Reisen mit Kind als Alleinerziehende auch nicht. „Beim Camping kann ich ja nicht einmal allein duschen oder spazieren gehen“, erzählt sie. Me-Time? Fehlanzeige. Wem sie damit etwas beweisen will? Am ehesten wohl sich selbst: Dass sie sie selbst bleibt, ihre Leidenschaft nicht aufgibt, weil sie nun Mutter ist.

Ihre Reisen haben Astrid Därr zu einem überdurchschnittlich toleranten und weltoffenen Menschen gemacht. „Im Prinzip kann man mich überall aussetzen“, sagt sie. Egal ob Dschungel, Wüste oder Hochgebirge, egal welche Kultur-



oder Naturräume. Sie kann sich auf ihr Bauchgefühl verlassen. Es sind andere Dinge, die sie nervös machen. Zum Beispiel die Verantwortung für Nelion mitzutragen, statt nur für sich selbst. „Was immer ich vorhabe, ich muss die Lage richtig einschätzen, sei es beim Wildcampen, auf einer entlegenen Route in Patagonien, oder beim Wandern mit Nelion allein.“ Ganz so unbeschwert ist Astrid nicht mehr unterwegs.

Dennoch lohnt sich das alles für sie. Sohn Nelion hat schon mehr gesehen als die meisten anderen Kinder seines Alters und mehr als viele Erwachsene. Mit drei Monaten war er auf seinem ersten Roadtrip durch Florida. Delfine, Pelikane, Alligatoren – das alles kennt er nicht aus Büchern oder dem Zoo. Mit vier Monaten reiste er mit Astrid nach Marokko und mit fünf Monaten ging's durch Patagonien.

Während sie erzählt, dass der Name ihres Sohnes einem Afrikabuch von Henning Mankell entstammt und ein Gipfel des Mount Kenya, ihres Lieblingsbergs, den gleichen Namen trägt, spielt der Blondschoopf neben ihr gedankenverloren im heimischen Sandkasten. Für Astrid bedeutet Mutterglück, ihren Sohn die Dünen in Marokko hinunterrutschen und im Wüstensand spielen zu sehen, grad so, als wäre er in der Sahara zu Hause. Dann nämlich kom-

men ihr die Bilder von sich selbst als kindlichem Blondschoopf in der Wüste in den Sinn und dann fühlt sie sich darin bestätigt, trotz aller gelegentlichen Zweifel mehr richtig zu machen, als sie manchmal glaubt. „Ich darf meine in der Kindheit gewachsene Reiselust und Naturliebe an meinen Sohn weitergeben. Dafür nehme ich vieles in Kauf.“

Sicherlich wird Nelion eines Tages auch ihre andere große Leidenschaft kennenlernen: die Besteigung von Vulkanen, am liebsten mit Ski. Mit ihrem früheren Partner hat sie das Skiberge steigen intensiv betrieben. Auf einer Skitourenreise in der amerikanischen Cascade Range kamen sie auf die Idee, noch mehr schneebedeckte Vulkane am Pazifischen Feuerring mit Ski zu besteigen. Vulkane, ihre Präsenz in der Landschaft, die alles rundherum dominiert, das hat sie schon immer fasziniert. Während im Sommer die steilen, schottrigen Flanken aber oft nur mühsam zu ersteigen sind, ist die Neigung der baumlosen Hänge von 30 bis 40 Grad für Skitouren im Winter ideal.

Auch wenn sich ihre Reisen heute anders anfühlen, sie die hohen Berge vorerst links oder in der Ferne liegen lassen muss, abenteuerlich bleiben sie mit Kleinkind allemal, wenn auch auf andere Weise.



Als outdoorbegeisterte Mutter sieht sich **Ute Watzl** in vielem gespiegelt, was Astrid Därr bewegt.

Winterwandern in Seefeld

Entschleunigen im Schnee

Wer im Sommerhalbjahr gern Mehrtageswanderungen unternimmt, wird das Streckenwandern vielleicht auch im Winter ausprobieren wollen. In Seefeld in Tirol gibt es diese Möglichkeit.

Text und Fotos: Gerhard Fitzthum

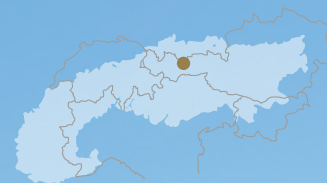
Wer in Seefeld aus dem Bahnhofsgebäude tritt, traut seinen Augen kaum: Keine vielbefahrene Straße, die zu überqueren wäre, keine Parkplätze, um die es Rangeleien gäbe, selbst für Taxen ist der Vorplatz tabu. Völlig ungestört schlendert man durch die schneebedeckte Einkaufsstraße, die zum ebenfalls autofreien Dorfplatz hinunterführt. Überall entspannte Menschen, die die Schaufenster entlangbummeln, ihre Langlaufski zur nächsten Loipe tragen oder ihre Kinder auf Schlitten hinter sich herziehen. Genau so sollte eine alpine Winterfrische ihre Gäste empfangen! Verkehrschaos und nassen Asphalt hat man zu Hause ja genug. Kaum angekommen, fühlt man sich schon entschleunigt.

Wir sind überrascht, auch deshalb, weil wir mit dem Gegenteil von Entschleunigung gerechnet hatten. Das in die Olympischen Winter Spiele 1964 und 1976 einbezogene Seefeld hat sich nämlich stets als „Olympiaregion“ bezeichnet, sich also um das Image eines turbulenten Wintersportplatzes bemüht. Es ist noch nicht lange her, dass man sich von dieser irreführenden Selbstdarstellung verabschiedet hat und

nur mehr mit der Formel „Tirols Hochplateau“ wirbt. Das passt, denn die Mehrzahl der Seefeld-Gäste kommt nicht, um sich auf Pisten und in Gaudihütten auszutoben, sondern weil sie den Winter von seiner stillen Seite erleben will. Wozu das Angebot vor Ort auch bestens geeignet ist: Den gerade mal 30 Pistenkilometern stehen 240 Kilometer Loipen und 260 Kilometer Winterwanderwege gegenüber. So macht die internationale Skigemeinde einen großen Bogen um die Hochebene zwischen Karwendel und Wetterstein, und von überfüllten Schirmbars ist nichts zu sehen. Auf der Piazza animiert genau ein Gastronom zum munteren Zusammensein an der frischen Luft. Von lauter Stimmungsmusik fehlt aber jede Spur. Und auf den Tischen stehen keine Bierkübel, sondern regionale Delikatessen, die man im dazugehörigen Feinkostladen erwerben kann. Seefeld, spätestens hier wird es deutlich, scheint eine Art „Anti-Tirol“ zu sein, ein Ort, der einen vor den Auswüchsen der Sport- und Spaßkultur verschont.

Ganz in diesem Sinn hat sich die lokale Tourismusorganisation etwas Besonderes einfallen lassen: eine winterliche Streckenwande-





Über den Wolken – und der Wettersteinhütte. Nach mühsamem Aufstieg lässt sich von hier aus ein fantastisches Panorama genießen.

rung durch das Hochtal, mit Ausgangs- und Endpunkt in Leutasch, einem der insgesamt fünf Orte der Region. Dazwischen liegen vier Wandertage, in denen man sich von Ort zu Ort bewegt, wie im Sommer, nur dass der Schnee unter den Sohlen knirscht. Wer das Package bucht, erhält ein Booklet mit der Beschreibung der gefadeten Strecke und die Vouchers für die vorgebuchten Zimmer, darf sich dann aber

in Eigenregie durchschlagen, während das große Gepäck transportiert wird. Statt einzelne Tageswanderungen macht man eine kleine Winterreise – ein Angebot, das seinesgleichen sucht. Entsprechend groß ist die Nachfrage: Wer dabei sein will, sollte nicht zu lange warten. Es gibt nämlich nur 24 Plätze. Limitierender Faktor ist die gemütliche Wettersteinhütte, die sonst aus allen Nähten platzen würde. Sie



Die Einkehrstationen entlang der Strecke kann man in der kalten Jahreszeit wahrlich gut brauchen.

wegen dieser Beschränkung aus dem Programm zu nehmen, käme dennoch niemandem in den Sinn: 1770 Meter hoch am Südhang des gleichnamigen Gebirgszugs gelegen, ist sie nicht nur in topografischer Hinsicht der Höhepunkt der Route.

Von rustikaler Gemütlichkeit sind auch viele der Einkehrstationen entlang der 57 Kilometer langen Strecke. In der kalten Jahreszeit kann man sie wahrlich gut brauchen. Sich wie im Sommer bei Ermüdung einfach eine halbe Stunde in die Wiese zu legen, geht im Winter nun mal nicht. An der versteckt gelegenen Lottenseehütte kommt man sogar zweimal vorbei. Sie hat ihren Namen von dem eigentümlichen Natursee, der sich aus unterirdischen Karstspalten speist. Eigentümlich deshalb, weil er nur in den Jahren entsteht, in denen im Frühjahr viel Regen fällt, und weil er im Herbst regelmäßig wieder verschwindet.

Blendet man eine Hochspannungsleitung im Hintergrund aus, fühlt man sich beim Blick auf die tief verschneite Mulde an eine der berühmten Winterszenen erinnert, die Pieter Brueghel

im 16. Jahrhundert gemalt hat. Auf der einen Seite drehen Menschen auf Langlaufski gemächlich ihre Runden, auf der anderen sausen Kinder auf ihren Schlitten in die Senke hinunter, begleitet von zwei Hunden, denen es offenbar nicht weniger Spaß macht, durch den Schnee zu tolen. Der australische Retriever des Hüttenwirts dagegen hat sich an den Rand der Aussichtsterasse gesetzt und betrachtet das muntere Treiben sehnsuchtsvoll. Winterfreuden von heute mit nostalgischem Touch, ohne Förderbänder, Schneekanonen und Flutlichtmasten.

Losmarschiert sind wir an diesem Morgen in Mösern, einem Dörfchen in begnadeter Panoramalage hoch über dem Inntal. Daniela Heidekamp, die freundliche Besitzerin unseres Hotels, hatte viel Spaß gewünscht, aber auch zu bedenken gegeben, dass wir ganz schön ins Schwitzen kommen werden: „Nachdem ihr schon zehn Kilometer auf Schnee in den Beinen habt, geht es dann noch 500 Höhenmeter hinauf!“ Uns konnte sie damit nicht schrecken, wir waren ja zum Wandern gekommen und nicht zum Spazierengehen.



Bei reichlich Schnee erscheint die Winterwelt im Katzenloch noch in Ordnung; die Wettersteinhütte ist die abgelegenste Unterkunft auf der Winterwanderrunde.

Eine abwechslungsreichere Wanderetappe lässt sich kaum denken: Nach einer aussichtsreichen Querung schneebedeckter Wiesen taucht man in einen lichten Nadelmischwald ein. Nicht auf einer trostlosen Forstschneise, sondern auf einem Weg nach menschlichem Maß – gerade mal so breit, dass zwei Wandernde bequem nebeneinander gehen können. Auch dies eine Besonderheit: Statt mit gewöhnlichen Pistenraupen werden die Wege mit speziellen Spurmaschinen präpariert, die den neu gefallenen Schnee in die Umgebung schleudern. Irgendwann verklingt auch das Dauerrauschen, das von der 600 Meter tiefer verlaufenden Innautobahn heraufschallt. Das einzige Ge-

INFO online: alpenverein.de/226-2

WINTERLICHES WANDERN IN SEEFELD

Für die Seefelder Winterwanderstrecke genügen ganz normale Wanderstiefel mit hohem Schaft. Unabdingbar sind allerdings montierbare Spikes für die Sohlen oder Grödel. Achtung: Der Weg ist nur in eine Richtung markiert.

Einkehrtipps: Landgasthof Ropferstüb'm in Buchen, Tel.: 0043/5262/659 49.

Information und Buchung: info.leutasch@seefeld.com, Tel.: 0043/5088/05 10

DAS ABENTEUER
BEGINNT HIER



8×30 / 10×30 / 8×42 / 10×42

8×30 / 10×30 / 8×42 / 10×42

PROSTAFF P3 PROSTAFF P7

NIKON SPORT OPTICS

Abenteuer in der Wildnis oder einfach nur die Vögel im Park beobachten? Was auch immer Sie gerne entdecken möchten, mit unseren neuen PROSTAFF-Ferngläsern sind Sie ganz nah dran. Leicht, robust, komfortabel. Das PROSTAFF P7 und das PROSTAFF P3 von Nikon sind da. **Weitere Informationen finden Sie auf [nikon.de](https://www.nikon.de)**



SEEFELD

Auf den Winterwanderwegen von Seefeld gibt es nur Langsamverkehr und Fortbewegung mit Muskelkraft; den höchsten Punkt erreicht, fragt sich, welcher Weg zurück ins Tal führt.



räusch, das man jetzt noch hört, ist das Knarzen des Schnees unter den Sohlen. Keine Straße weit und breit, auch keine Siedlung und keine Windkraftanlage. Im Taleinschnitt des „Katzenlochs“ fühlt man sich der Welt dann vollends enthoben. Nur noch das Glucksen des Bächleins ist zu hören, dem der Wanderweg folgt. Wenn ein kleiner Windstoß in die Wipfel fährt, rieselt glitzernder Schnee nach unten – Winterzauber.

Das waldreiche Gelände zwischen Seefeld und Leutasch bietet sich auch deshalb als Dorado fürs Winterwandern an, weil hier selbst dann noch viel Schnee liegt, wenn im benachbarten Mittenwald schon alles grün ist. Zudem gibt es viele Passagen, in denen es nicht ständig rauf und runter geht. Der Haupttrumpf ist freilich das ausgefeilte Streckennetz. Es ist so groß, dass man eine ganze Woche unterwegs sein kann, ohne zweimal denselben Weg zu laufen.

Am Nachmittag wird es dann doch ernster. Nach Überquerung der glasklaren Leutascher

Nur noch das Glucksen des Bächleins ist zu hören, dem der Wanderweg folgt.



Gerhard Fitzthum ist als begeisterter Weitwanderer vor allem im Sommer unterwegs. Die Winterwanderstrecke in Seefeld hat ihn auch überzeugt.

Ache beginnt der fast zweistündige Aufstieg zur Wettersteinhütte. Leider hat die Sonne den gepressten Schnee schon etwas angetaut, so dass man bei jedem Schritt ein paar Zentimeter einsinkt und hin und wieder auch ein bisschen zurückschlurft. Tatsächlich sind beim Winterwandern die Anstrengungen und die damit verbundenen Laufzeiten im Vorhinein nur schwer zu kalkulieren. Bei einer Verschnaufpause auf einer freigeschaufelten Aussichtsbank wird uns deutlich, wie dankbar wir für die maschinelle Wegepräparation sein können: Fasziniert beobachten wir, wie sich ein halbes Dutzend Hirschkühe am Gegenhang einen Weg durch den tiefen Schnee bahnt. Auf der Flucht sind die Tiere nicht – die Anführerin probiert verschiedene Schneefelder aus, bis sie eines findet, wo sie nicht bis zum Rumpf einsinkt. Ob die Tiere wissen, wo genau sie hinwollen? Zum Bach hinunter oder zu einer bekannten Futterstelle?

Auch wir wollen zu unserer Futterstelle und haben laut der pinkfarbenen Wegmarkierung immer noch zwei Kilometer vor uns. Endlich wird es etwas flacher und der Mischwald lichter. Über uns tauchen die Felswände des Wettersteinmassivs auf und etwas später auch die Hütte – leider viel weiter oben als erwartet. Zum Schluss wird es noch einmal so steil, dass wir kurz davor sind, die Krampen aus dem Rucksack zu holen – auch wir hatten uns das Streckenwandern im Schnee etwas leichter vorgestellt! Auf der sonnenbeschienenen Hüttenterrasse sind die Strapazen dann schnell wieder vergessen. An die warme Holzwand gelehnt, genießen wir Tiroler Käsknödel und das unvergleichliche Panorama auf die Sellrainger und Stubai Alpen. Die Sorge, die Sonne könnte bald hinter der gewaltigen Hohen Munde verschwinden, erweist sich als unbegründet. Obwohl es irgendwann dann doch etwas kühl wird, bleiben wir bis zum Sonnenuntergang draußen sitzen. So oft kommt es ja nicht vor, dass man mitten im Winter die Nacht auf einer Hütte verbringt, zu der weder eine Straße noch ein Skilift hinaufführen.

Panorama

promotion

Durchs wilde Kaiserreich

Top-Langlauf-Gebiet in Tirol

**FÜR ALLE
BERGSPORT-
BEGEISTERTEN**

Auf den folgenden Seiten
finden Sie attraktive
Produkte, Reiseangebote
und Kleinanzeigen
unserer Kunden



Wintersport in Schweden
Reichlich Schnee und ein umfangreiches Aktivprogramm bietet das Wintercamp in Idre.



Das ist doch der Gipfel
Bei „Ein schöner Fleck Erde“ gibt es die schönsten Berge auf anschmiegsamer Unterwäsche.



Adventskalender
Diese Papphäuser sind ein hübsches Versteck für 24 kleine Aufmerksamkeiten.

Top-Langlauf-Gebiet

Durchs wilde Kaiserreich

Sie geben in einem der größten Langlaufgebiete Tirols ganz klar den Ton an: der Zahme und der Wilde Kaiser. Die vier Ortschaften Kössen, Walchsee, Schwendt und Rettenhösch, die sich zur Ferienregion Kaiserwinkl zusammengeschlossen haben, liegen am Fuße dieses imposanten Gebirges. Die beiden markanten Gebirgszüge zählen zu den bekanntesten der Alpen und bilden eine unglaubliche Kulisse für 121 Kilometer Klassik- und 119,5 Kilometer Skating-Loipen. Ganz gleich, ob die Langlaufambitionen eher wild oder zahm sind: Im Kaiserwinkl finden alle die zu ihrem Temperament passende Spur.

Die Auswahl ist groß, und doch reicht schon eine einzige Loipe, um die Region Kaiserwinkl kennen- und lieben zu lernen – oder um einen ersten Eindruck vom Wilden und vom Zahmen Kaiser zu bekommen. Denn die Kaiserwinkl-Loipe verbindet die gesamte Region und gilt – was ihre Länge, die sportliche Herausforderung und ihre landschaftliche Schönheit angeht – als reizvollste und interessanteste Loipe im Kaiserwinkl. Ganz ohne den üblichen Franzl- und Sissi-Kitsch. Hier dreht sich alles um das pure Naturerlebnis.

Kaiserwinkl-Loipe: Rundkurs, der seinen Titel verdient

Die Loipe verläuft in einer wunderbar abwechslungsreichen Schleife quer durch die Region: Je nach Streckenauswahl sind es 21,5 oder bis zu 28,5 Kilometer und rund 400 Höhenmeter, die sowohl Routiniers als auch Neulinge auf diesem einzigartigen Rundkurs zurücklegen können. Der Loipeneinstieg ist flexibel wählbar und von den drei Ferienorten Kössen, Walchsee und Schwendt aus möglich. Gespart ist der anspruchsvolle Rundkurs dabei sowohl für den

klassischen Stil als auch fürs Skating. Den obligatorischen Blick auf den Wilden Kaiser gibt es zur Belohnung fast überall unterwegs.

Loipe mit Gütesiegel

Und auch wenn die Krone eindeutig an die Kaiserwinkl-Loipe geht, wäre es sehr schade, nicht auch die anderen Loipenkilometer zu erkunden, wie etwa jene um den idyllischen Walchsee. Allesamt wurden sie mit dem Loipengütesiegel des Landes Tirol geadelt. Die Schneesicherheit der Region und die nordische Infrastruktur vor Ort sind das i-Tüpfelchen im kaiserlichen Ange-

Die Kaiserwinkl-Loipe verbindet die gesamte Region und bietet sportliche Herausforderung wie auch landschaftliche Schönheit.

WEITERE INFOS ZUR REGION

Tourismusverband Kaiserwinkl
kaiserwinkl.com

bot. Zwei Loipen setzen sicherheitshalber auch auf Snowfarming – sprich auf die Lagerung und Konservierung von Schnee –, damit das sanfte oder sportliche Dahingleiten von Mitte Dezember bis Mitte März nicht nur von Frau Holle abhängig ist.

Wer Top-Langlaufkompetenz direkt im Haus sucht, ist in den spezialisierten Cross Country Ski Holidays-Hotels des Kaiserwinkls bestens aufgehoben. Denn hier sind die Gastgeber wahre Nordic-Sports-Liebhaber, die einfach wissen, was für einen Loipenflow durchs wilde und zahme Kaiserreich gebraucht wird.

Weitere Infos & Tipps für den nächsten Langlaufurlaub: Cross Country Ski Holidays, langlauf-urlaub.com





Schweden

Aktivcamp Idre

Wer Wintersport liebt, kann sich in Idre auf lange Tage, reichlich Schnee und ein umfangreiches Aktivprogramm freuen. Die Guides vor Ort bieten jeden Tag geführte Touren an. So wandern Naturliebhaber mit Schneeschuhen zum höchsten Wasserfall Schwedens. Auf Langlaufski genießt man die perfekt gespurten Loipen. Und wer lieber abseits unterwegs sein möchte, schnallt sich

Back-Country-Ski unter. Skifahrer*innen toben sich auf Pisten im Skigebiet Idre Fjäll aus. Ganz besonders beliebt sind die Huskytouren, bei denen man ein eigenes Gespann lenken kann. In den zehn Ferienhäusern am See von Idre sind die Gäste gut untergebracht. Im Haupthaus genießen sie gemeinsam die Mahlzeiten, treffen sich zum Spielen und Lachen. Eine mit Holz befeuerte Sauna trägt zur warmen Nordland-Atmosphäre bei. In der Zeit von Weihnachten bis Ostern fährt jede Woche ein Reisebus von Münster und Hamburg nach Idre. Busanreise, Unterkunft, Verpflegung, Reiseleitung sowie geführte Skiwanderungen und Schneeschuhtouren sind im Preis ab 1099 Euro enthalten. Im Rahmen des Wintercamps finden zusätzlich zahlreiche Spezialtouren statt, wie Foto- und Outdoorurse sowie Husky-, Ski- und Schneeschuhtouren von Hütte zu Hütte im Nationalpark Fulufjäll.

Infos unter: rucksack-reisen.de

Gute Erreichbarkeit, lange Skisaison

Wintersport in Slowenien

Skifahren, Langlaufen, Snowboarden, Rodeln und alle anderen Wintersportarten – in den Sportzentren Sloweniens gibt es das perfekte Angebot für Ihre Outdoor-Aktivitäten. Der besondere Vorteil sind kurze Entfernungen und gute Erreichbarkeit. Kleinere Zentren richten sich auch an Anfänger*innen und Familien. Neben gepflegten Pisten für den alpinen Skilauf und geeigneten Skiliften bieten die großen slowenischen Bergzentren auch Ausrüstungsverleih, Skischulen, Verpflegungs- und Unterkunftsmöglichkeiten an. Auf Hochgebirgspisten wie am Kanin und Vogel kann die Skisaison bis Mai dauern. Langlaufbegeisterte kommen zum Beispiel im Planica Nordic Centre auf ihre Kosten, wo im Sommer sogar 800 Meter Loipen in einem unterirdischen Schneetunnel zur Verfügung stehen. Dies ist auch der perfekte Ort für Cross-Country-Ski-Enthusiasten. Die slowenischen Pisten sind auch fürs Snowboarden geeignet. Besonders interessant sind die Skizentren, zu denen auch Snowparks gehören. Mehr als zehn große Skizentren, 30 kleinere Skigebiete, 15 aktive Skischulen und sechs Austragungsorte für internationale Wintersportveranstaltungen sind hier angesiedelt. Der Skipass Slowenien, eine Einzelkarte für ausgewählte slowenische Skigebiete, ist inklusive.

Info: slovenia.info/wintersports



PRODUKTNEWS



Gebrannte Mandeln

WEIHNACHTSSTIMMUNG VON SEEBERGER

Der frisch geöffneten Tüte entströmt ein dezentes Karamell- und Röstaroma: Gebrannte Mandeln – kaum eine andere Nascherei steht so sinnbildlich für Weihnachtsmarkt oder Rummelplatz. Bilder von gut gelaunten Mensentrauben, bunte Lichter, Karussells, Schießbuden und lachende Kinder entstehen vor dem inneren Auge, während man ganz bewusst, Stück für Stück, die angenehm süßen, knackigen Mandeln genießt.

PREISEMPFEHLUNG: € 4,79, seeberger.com

Praktischer Tourenbegleiter

YUKON 60+10 WOMEN

Dieser Damenrucksack ist eines der beliebtesten Modelle von Tatonka und ein treuer Begleiter für ausgedehnte Reisen und Trekkingtouren. Mit großzügigen 60 Litern Volumen ist er schmal, leicht und überzeugt durch seine Passform. Das gewichtsoptimierte V2-Tragesystem ist in der Länge und in der Form der Schultergurte auf die weibliche Anatomie abgestimmt. Der dreidimensional ausgeformte Hüftgurt liegt komfortabel an der Hüfte an und ermöglicht eine effiziente Lastübertragung in den Beckenbereich. Er ist für Lasten bis 25 Kilogramm entwickelt. Der Rucksack ist auch bei höherem Gewicht angenehm zu tragen.

PREISEMPFEHLUNG: € 270,-, tatonka.com



Ein schöner Fleck Erde

DAS IST DOCH DER GIPFEL

Echt sehenswert. Bei „Ein schöner Fleck Erde“ gibt es die schönsten Gipfel auf anschnieg-samer Unterwäsche aus superweicher Bio-Baumwolle, die schnell zum Lieblingsstück wird. Bestimmt ist auch ein Gipfel dabei, der selbst schon erklommen wurde – oder noch erklommen werden soll. Sportliche Schnitte sorgen für Bewegungsfreiheit in allen Höhenlagen. Die schönen Teile sind außerdem plastikfrei verpackt. In den Alpen erdacht, in der EU gemacht. Bio und fair ... genau wie wir.

PREISEMPFEHLUNG:
ab € 27,90, esfe.at



**NACHHALTIG
& FAIR**
MADE IN EUROPE

Stirnlampe Terra Scout

NACHHALTIG IM SCHEINWERFERLICHT

Hergestellt aus recycelten Kunststoffen: Die gesamte Lampeneinheit der Terra Scout von Silva besteht aus Revo, einem innovativen Material aus recycelten Polymeren, die mit Pflanzenfasern aus in der EU produziertem Hanf gemischt werden. Die Herstellung verursacht 90 Prozent weniger CO₂-Emissionen als bei Standardkunststoffen. Zudem wurde auf die Einfärbung mit künstlichen Farben verzichtet. Sichtbar ist nur der natürliche Farbton der Hanffaser. Das macht die 51 Gramm leichte Lampe zu einem Unikat, das langlebig und zuverlässig Outdoor-Aktivitäten ausleuchtet.



PREISEMPFEHLUNG: ab € 39,95 (Terra Scout X),
de.silvasweden.com

Königlich gebettet

IM WINTER? MIT STYLE!

Für alle, die bei kühlem Wetter die Nacht am liebsten in einer Hängematte genießen, gibt es jetzt den Moonquilt! Unter die Hängematte geklippt, wärmt er bei Temperaturen zwischen 5 Grad und 18 Grad. Bei 5 Grad bis 10 Grad kann er auch als Schlafsack verwendet werden. Mit 1280 Gramm gehört der Moonquilt dabei zu den leichteren Modellen in diesem Temperaturbereich. Im Packsack mit Kompressionsriemen ist genug Platz für die Hängematte. Taschen an den Ecken nehmen Staumaterial auf. Damit Feuchtigkeit nicht zum Problem wird, sind Außenmaterial und Füllung aus unempfindlichem Polyester.

PREISEMPFEHLUNG: € 119,95,
tickettothemoon.at



Gurttasche, die mit dem Inhalt wächst!

WERTSACHEN JEDERZEIT GRIFFBEREIT VERSTAUT

Ob beim Wandern, auf Skitouren oder Reisen, die vielseitig einsetzbare Flexi-bag ist der perfekte Begleiter – ideal für Smartphone, Geldbörse, Schlüssel oder Snacks! Kaum spürbar um die Hüfte getragen, wächst die minimalistische Stretchtasche mit ihren Aufgaben. Das atmungsaktive Polster auf der Taschenrückseite schützt den Inhalt vor Schweiß und sorgt mit dem flexiblen Gurtband für hohen Tragekomfort. Kein Verrutschen oder Verdrehen! Dieses extrem dehnbare Raumwunder ist bei 30 Grad waschbar und in sieben verschiedenen Farben erhältlich: eine sehr beliebte und sinnvolle Geschenkidee!

PREISEMPFEHLUNG: € 18,- (exklusiv für
DAV-Mitglieder für nur € 15,- mit Gutscheincode:
Panorama622 – gültig bis 31.12.2022), flexi-bag.de



Earthrise Hooded Jacket

MOUNTAIN EQUIPMENT

Bei nur 400 Gramm Gewicht spart die leichte Daunenjacke über zwei Kilogramm CO₂ ein. Sie ist mit recycelter Daune gefüllt, für die 70 Prozent weniger Wasser eingesetzt wurden. Damit hat diese Jacke eine deutlich bessere CO₂-Bilanz, ohne an Qualität einzubüßen. Außen- und Innenmaterial sind ebenfalls vollständig recycelt, die wasserabweisende Ausrüstung ist PFC-frei. Die Jacke lässt sich in der eigenen Seitentasche klein verpacken, bevor sie am winterlichen Gipfel wohlige Wärme spendet. Bei besonders kaltem Wetter wird sie zum warmen Midlayer: der ideale Begleiter im Alltag und auf jeder Winter- und Skitour!

PREISEMPFEHLUNG: € 229,90,
mountain-equipment.de



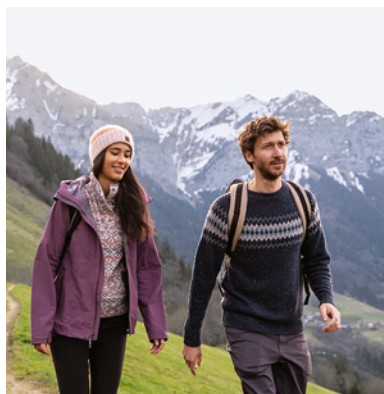
Wohltuende Wärme

LINDENBLÜTE

Das Kneipp Gesundheitsbad Wohltuende Wärme mit natürlichem Pflanzenextrakt der Lindenblüte sowie natürlichem, ätherischem Orangen- und Zedernholz-Öl verleiht ein spürbar warmes Körpergefühl. Das Bad mit fruchtigem, zart-blumigem Duft nach Lindenblüte und warmer Orange im Badewasser vertreibt das unangenehme Gefühl von Kälte und wirkt wohltuend auf Körper und Geist, während es mit natürlich pflegendem Öl die Haut sanft pflegt. Im Zusammenspiel mit der wärmenden

Wirkung des Badewassers entfalten die ätherischen Öle in ihrer Kombination ihre natürliche Duftwirkung für ein intensiv wärmendes Badeerlebnis.

PREISEMPFEHLUNG:
€ 4,99 (100 ml),
kneipp.de



Dumji Crew

VON SHERPA

Aus 65 Prozent extrafeiner Merinowolle mit 30 Prozent Polyamid und 5 Prozent edler Alpaca-Wolle ist dieser Pullover gestrickt. Der hochwertige Materialmix mit RWS-zertifizierter Wolle macht den Pullover warm und leicht, gleichzeitig wird Feuchtigkeit schnell nach außen transportiert. Auch in feuchtem Zustand hält der formstabile Pullover schön warm. Der Tragekomfort ist äußerst angenehm. Die extrafeine Merinowolle wirkt natürlich antimikrobiell. Das Strickmuster greift traditionelle Sherpa-Ornamente auf und erinnert an die Pullover, die die Sherpas bei den ersten Everest-Expeditionen trugen. Für jedes verkaufte Produkt spendet Sherpa einen Schultag für ein nepalesisches Kind.

PREISEMPFEHLUNG: € 100,-,
sherpaadventuregear.de

XL – richtig groß

ULTRALEICHT UND KLEINES PACKMASS

Kein anderes Outdoor-Handtuch bringt es auf diese Maße und Gewichte. Bei einem Format von 66 x 140 Zentimetern wiegt es nur 104 Gramm. Das Packmaß ist mit 16,5 x 22 x 2 Zentimetern extrem flach. Das schafft kein anderes Tuch am Markt. Die unschlagbaren Vorteile unserer Towels: super leicht, schnelle und hohe Wasseraufnahme, zügig wieder trocken, angenehm auf der Haut und von langer Lebensdauer. Unser Winterangebot für DAV-Mitglieder: beim Kauf von drei Stück XL-Tüchern, Farbe nach Wahl, minus 30 Prozent (bitte Gutscheincode DAV20111 eingeben). Auf alle weiteren Produkte in unserem Shop minus 20 Prozent (beim Kauf bitte Gutscheincode DAV20112 eingeben).

PREISEMPFEHLUNG: € 20,90 (im praktischen Rund- oder Flach-Nylon-Mesh-Beutel), evonell.de



Adventskalender Dorf

WIR MACHEN DIE WELT EIN BISSCHEN BUNTER

Hübsche Adventsdeko und Versteck für 24 kleine Aufmerksamkeiten, die das Warten auf Weihnachten versüßen. 24 nummerierte Häuser aus Pappe in fünf Farben und Größen. Die Häuschen sind flach verpackt und können ganz einfach zusammengesteckt werden. Material: farbige Pappe, Maße: B 6 x T 6 x H 8,5 Zentimeter, B 6 x T 6 x H 9 Zentimeter, B 6 x T 6 x H 10,5 Zentimeter, B 6 x T 6 x H 12,5 Zentimeter und B 7,5 x T 7,5 x H 18 Zentimeter.

PREISEMPFEHLUNG: € 29,90, remember.de

Unbeschwerte Outdoor-Erlebnisse

BEHEIZTE HANDSCHUHE MIT ZANIER HEAT TECHNOLOGIE

Die Heizung wird durch einfaches Drücken des Flammensymbols auf der Oberhand gesteuert. Eine einzigartige Steuerungselektronik unterstützt die hochentwickelten textilen Heizelemente, die bis zu zehn Stunden wärmen. Die 80 Gramm leichten Lithium-Ionen-Akkus verschwinden kaum spürbar im Bund des Handschuhs und werden mit dem mitgelieferten USB-Ladegerät aufgeladen.

Vier spezifische Heizmodelle gibt es: Fingerhandschuhe, Fäustlinge, ein Modell für Freeride-Wintersport und ein spezifisches Flugsportmodell. Alle Zanier-Heizer sind Touchscreen-kompatibel und wasserdicht.

PREISEMPFEHLUNG: ab € 329,99 (unisex, Größen von 6,5 - 11),
zanier.com

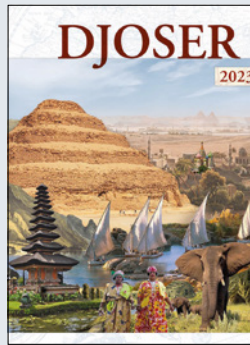


Reisen.

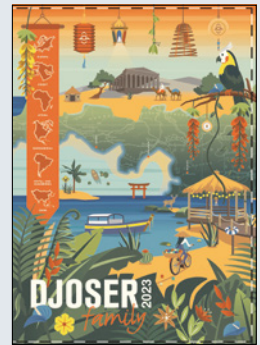
Wenn Sie in Urlaubsstimmung sind, haben wir genau das Richtige für Sie: Den Reise-Katalogservice.

Hier können Sie die abgebildeten Kataloge kostenlos* und ganz bequem bestellen. Notieren Sie einfach die Servicenummer auf dem Bestellcoupon oder online unter www.Alpenverein.de/Reisekataloge.

Die bestellten Exemplare bekommen Sie dann schnellstmöglich zugesandt. Außerdem nehmen Sie automatisch am Gewinnspiel teil!



djoserfamily.de



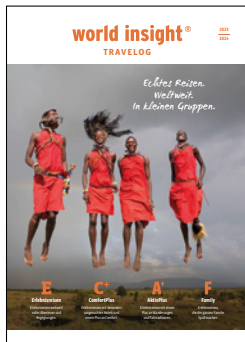
djoserfamily.de

Comfort&Joy | Erlebnisreisen mit einem Plus an Comfort: Für alle Ent-Authentisch, komfortabel & nachhaltig in kleinen Gruppen seit 1985. Gratis Katalog mit 200 Seiten Reiseinspirationen: 0221-9201580 oder djoser.de

Djoser Family | Entdeckt mit eurer Familie die Welt. Besondere Urlaubserlebnisse in kleinen Reisegruppen mit viel individueller Freiheit und Zeit für die Familie. Gratis Familienkatalog: 0221-9201580 oder djoserfamily.de

070-01

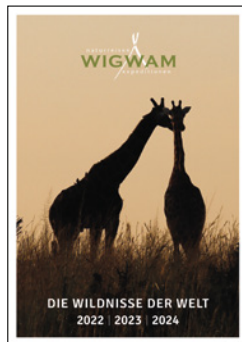
070-02



www.world-insight.de

Echtes Reisen. Weltweit. In kleiner Gruppe. Begegne Menschen auf Augenhöhe, erlebe fantastische Natur, erkunde alle Highlights und entdecke viele Geheimtipps. Ob Paare, Freunde, Singles oder Familien - bei uns findet jeder die richtige Erlebnisreise! Katalog 02203-9255700

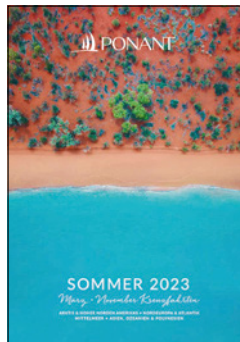
070-03



www.wigwam-tours.de

NATURREISEN & PRIVATE SAFARIS. Mit **WIGWAM** zu den Tier- & Landschaftsparadiesen der Erde z.B.: Uganda - Zambia - Alaska - Baja California - Kolumbien - Patagonien; Kleingruppen oder Privat-Reise mit deutschspr. Reiseleitung. Telefon +49 (0) 8379 / 920 60 .

070-04



de.ponant.com

Ob Arktis, Mittelmeer oder Asien: Nehmen Sie mit PONANT Kurs auf die entlegensten Regionen dieser Welt. Kleine, feine Kreuzfahrtyachten und höchster Komfort kombiniert mit französischer Lebensart. Informationen unter 040/808039-60 oder de.ponant.com.

070-05



www.dav.rad-ferien.com

Organisierte Radreisen in ganz Europa 2023 z.B. Bodensee-Radweg, an der Mosel oder Altmühl mit Gepäckservice, Tourenkarte uvm. & Sternfahrten ab 4*-Hotels! Radferien & mehr... Lederergasse 4-12, A-4010 Linz/Donau, Tel. 0800 400 27 70 info@radferien.com

070-06



www.geoplan-reisen.de

Seit über 30 Jahren sind wir Ihr Spezialist für Reisen in ferne Länder. In unserem Asien-Katalog finden Sie exklusive, maßgeschneiderte und privat geführte Reisevorschläge. Lassen Sie sich inspirieren und kontaktieren Sie uns unter Tel.: 030 34649810.

070-07



www.geoplan-reisen.de

In unserem Afrika/Arabien-Katalog finden Sie exklusive, privat geführte und individuelle Reisevorschläge in das südliche, westliche und östliche Afrika sowie nach Arabien. Geoplan Privatreisen, team@geoplan.net, Tel.: 030 34649810

070-08



www.geoplan-reisen.de

Erleben Sie die Vielfalt Nordamerikas! In unserem Katalog haben wir für Sie Reisevorschläge nach Kanada, in die USA und auf die Bahamas zusammengestellt, die wir auch ganz individuell Ihren Wünschen anpassen. Tel.: 030 34649810.

070-09



www.geoplan-reisen.de

In unserem Lateinamerika-Katalog finden Sie exklusive, privat geführte Reisevorschläge nach Mittel- und Südamerika sowie in die Karibik. Kontaktieren Sie uns für Ihr ganz persönliches Angebot! Tel.: 030 34649810 oder team@geoplan.net.

070-10

Kataloge bestellen und gewinnen!



Mit WORLD INSIGHT die Welt entdecken!

Gewinnen Sie einen Reisegutschein im Wert von 500 € pro Person für eine WORLD INSIGHT-Erlebnisreise! Gehen Sie auf Abenteuerreise und entdecken Sie faszinierende Länder und einzigartige Kulturen. Begegnungen auf Augenhöhe, alle Höhepunkte, viele Geheimtipps und ausreichend Zeit, um wirklich anzukommen – das macht das Reisen mit WORLD INSIGHT aus. Alle Erlebnisreisen weltweit in kleiner Gruppe finden Sie auf www.world-insight.de

Nennen Sie uns Ihre gewünschten Kataloge und vielleicht sind Sie der glückliche Gewinner eines Reisegutscheins.

Teilnahmeschluss ist der 20.12.2022. Die Gewinner werden per Losverfahren ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren mit Wohnsitz in Deutschland. Pro Teilnehmer ist nur eine Einsendung gestattet. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlages Gruner + Jahr Deutschland GmbH und ihre Angehörigen. Eine Barauszahlung des Gewinns oder eine Übertragung des Gewinns auf einen Dritten ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Es gilt deutsches Recht. Veranstalter ist die Gruner + Jahr Deutschland GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg. Die Teilnahme ist abhängig von einer Katalogbestellung.

Kostenlos Kataloge bestellen*:

Hier bitte die Kennziffern der gewünschten Kataloge ankreuzen:

- 070-01 070-02 070-03 070-04 070-05
 070-06 070-07 070-08 070-09 070-10

Name/Vorname

Straße/Nr

PLZ/Wohnort

E-Mail



ausgefüllter Coupon per Post
Katalog-Service, Am Heideberg 15, 56333 Winnigen



Email
bestellung@katalog-collection.de



Internet
www.Alpenverein.de/Reisekataloge



QR-Code
per Smartphone einscannen



*Wichtig: Zum Katalogversand benötigen wir bitte Ihre Postanschrift! Bitte beachten Sie im Einzelfall, ob eine Schutzgebühr verlangt wird. Verantwortlicher für den Datenschutz ist Mahlow Media e.K., Inhaber: Stephan Mahlow, Am Heideberg 15, 56333 Winnigen, Deutschland. Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.katalog-collection.de/datenschutz

HÄNDLERVERZEICHNIS



Ihr Spezialist für Berg- und Wanderschuhe

**schuh
keller**
Perfektion. Tradition. Qualität.

Wredestraße 10
Ludwigshafen am Rhein
Tel. 0800 / 5112233
www.schuh-keller.de



An der Hansalinie 17 Aegidiemarkt 4+7
48163 Münster 48143 Münster
Tel. 71 93 66 Tel. 45 777
- große Zeltausstellung - - Bergsportspezialist -
www.terracamp.de

Mein **Ausrüster**
Ausrüster GmbH | Ludwigstraße 7 | 93086 Würth a. d. Donau
www.mein-ausruester.de

Der Bergsportexperte
Tel. 0 94 82/37 38

WICHTIGER HINWEIS!

Liebe Inserentinnen und Inserenten,
bitte buchen Sie ihre Kleinanzeige auf

www.kleinanzeigen.guj.de

Treten dabei Probleme auf? Dann schreiben Sie uns gerne eine Mail an

Meine.Kleinanzeige@ad-alliance.de

Geben Sie unbedingt den Anzeigentext, die Rubrik, Ihre Postanschrift und Ihre Telefonnummer an und erteilen uns ihr SEPA-Mandat (IBAN plus Name Ihrer Bank). Das ist notwendig, da Kleinanzeigen nur gegen Abbuchung veröffentlicht werden können.

Sie erhalten dann zeitnah eine Auftragsbestätigung.

Vielen Dank.

Ihr Kleinanzeigen-Team

HOTELS | UNTERKÜNFTE

alpenchalets.net
Österreich, Frankreich, CH, I
 Skihütten und Chalets online buchen
 beim Spezialisten, für 4-24 Personen.
Tel. +49 721-4672475
alpenchalets.net

Winterliche Vorfreude & Genuss inmitten der Dolomiten
 Die Südtiroler Bergwelt, unsere Liebe zur Natur prägt unsere Arbeit und unser Haus. Großzügige Räumlichkeiten, alle Zimmer mit Balkon, Schwimmbad/Sauna, Garage. Ab 1. Dez. Tagespreis mit **Verwöhnprogramm** & HP ab 88 €/p.P im DZ. **CHALET FILAZI** ab 270 € für 2 P./p.T. **Spezielle Winterangebote** unter www.hotel-latemar.it / Südtirol

SOHNHOTEL **OGGENEVA**
Moar Latemar
 Willkommen zu Hause
 Fragen Sie nach und übertragen Sie sich
 Pichler Arnold & Co. KG
 info@hotel-latemar.it
 +39 0471 615740

TAUFERBERG
DER GANZE WINTER INKLUSIVE
 ab € 83,00 pro Person
 inkl. HP & NiederthaiCard
NIEDERTHAI CARD
 A-6441 Niederthai 12a | +43 5255/5509
WWW.TAUFERBERG.COM

klein | familiär | herzlich
 NaturGenuss im Passeiertal, Südtirol

Bergerlebnis auf 1300 m, prämierte Naturküche, 19 Naturholzzimmer & Studios, Wellnessoase mit Panorama-Bergblick und Outdoor-Whirlpool.
Genießer- und Wanderhotel Jägerhof,
 Tel. +39 0473 656250, www.jagerhof.net

interchalet
 Urlaub im Ferienhaus

**Dein Ferienhaus für den Skiurlaub
 findest Du auf www.interchalet.de**

www.berghuetten.com

Ihre Kleinanzeige einfach und schnell selber buchen.

Mit wenigen Schritten können Sie Ihre Anzeige selbstständig erfassen und buchen.

Registrieren Sie sich jetzt unter kleinanzeigen.guj.de.

Sollten Sie Unterstützung benötigen, schicken Sie gern eine E-Mail an

Meine.Kleinanzeige@ad-alliance.de oder rufen Sie unter Tel. (040) 286686-4222 an.

Pension Hahnenkamm

Urlaub in Schenna im Herzen von Südtirol. Der perfekte Ausgangspunkt für unzählige Wanderungen. **Halbpension**, Hallenbad und Sauna. Direkt neben der Taser Talstation.
 Pichlerstraße 33 · I-39017 Schenna
 Telefon & Fax +39 0473 94 58 72
www.pension-hahnenkamm.com

Ihre Kleinanzeige in DAV Panorama

Einfach und schnell selber buchen unter kleinanzeigen.guj.de

REISEVERANSTALTER

NEUSEELAND
 0351 42 450 892 | www.rawakas.de

FAMILIENURLAUB
 Sommer wie Winter
elan-sportreisen.de **gvi sportreisen**

Alpenüberquerung, Weingebiete, etc.
WeinWanderReisen
 Tel. 08122-91495
www.vinovia.de **VinoVia**

Felsprimel Dr. Christof Thron
 Genusswanderungen mit geobotanischen Highlights im alpinen Gebirge
 für Gipfelgenießer

 Berg + Natur erwandern erleben verstehen
Jahresprogramm 2023
www.felsprimel.de

Schweden
 Schneeschuh
 Langlauf
 Tourenski
 Abfahrtsski
 Ferienhäuser
 Huskytouren

RUCKSACK REISEN
www.rucksack-reisen.de

WELTWEITES SCHNEE VERGNÜGEN

AMICAL ALPIN
 DIE BERGSCHULE
www.amical-alpin.com

Anzeigenschluss für die am 24.1.2023 erscheinende Panorama 1/2023 ist der **9. Dezember 2022.**

VERSCHIEDENES

BERGSCHULE
KLEINWALSERTAL

ERLEBE DEIN ABENTEUER MIT UNS!

WWW.BERGSCHULE.AT

ALPINSCHULE
OBERSTDORF

KATALOG ANFORDERN!

150 Touren in Deutschland und den Alpen

Tel: 08322-940750
www.alpinschule-oberstdorf.de

Jubin Zuckerlösung
Die schnelle Energie aus der Tube

Jubin
Zuckerlösung für schnelle Energie
40g

Jubin Pharma Vertrieb
Rombacher Hütte 10 - 44795 Bochum
www.jubin-pharma.de

Oberstdorf-Meran Bozen-Trient Trient-Verona

ZU FUSS ÜBER DIE ALPEN

Bergschule Oberallgäu

www.alpinschule.de ☎ 083 21/49 53

Sie möchten in der Outdoorworld inserieren?
Anzeigenschluss für die Panorama 1/2023 ist der **9. Dezember 2022.**

Schmelzfeuer®
Licht & Wärme genießen

DENK +49 (0)9563 5133 20
www.denk-keramik.de

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNGEN

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo., 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/9 41 417 ab 19:00 Uhr

Tirol, uriges Selbstversorgerhaus im Kaunertal (max. 23 P.), ideal zum Skifahren, Wandern www.sunna-huette.de

TOSKANA-MEERBLICK Naturstein-Ferienhaus mit/ohne Pool mit Blick aus Meer und die Inseln Elba/ Korsika. Alte Olivenbäume, Zypressen, freie Strände. www.toskana-urlaub.com 08662/9913

Kleinwalsertal: Herrlich gelegenes Berghaus, ideal für Ski- und Wanderurlaub, wochenweise zu vermieten. 16 Schlafplätze, voll ausgestattet. **Info:** www.dav-memmingen.de

Mitbewohner(-in) in einer 100 qm Wohnung gesucht mit Blick auf die Alpen. **PLZ 87782** Tel. 0178 540 72 45

VERSCHIEDENES

SÜDAFRIKA: KAPREGION erleben! WANDERN – BOTANIK – GEOLOGIE KUNST & KULTUR – FOTOGRAFIE
www.ayanna-guided-tours.com

Bio-Edelrindfleisch vom glücklichen Allgäuer Weiderind. Schonende Einzelschlachtung. Innovative Gourmet-Reifung. Frischeversand zum 9.12. in Öko-Isolierverpackung. www.Biohof-blenk.de

WWW.ESEL-TOUREN.DE

FELDENKRAIS im Mairatal 17.-24.6.23, Infos:07531 8088141

BEKANNTSCHAFTEN

Raum 6/7 und anderswo: Medizinerin, Anfang 60, fit, sucht nette Menschen zum Klettern, Wandern, Motorrad fahren -aber vor allem zum Spaß haben! E-Mail: suseduc@web.de

REISEPARTNER/IN

Neuseeland: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise durch eines der schönsten Länder auf dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Andreas Käßler in kleiner familiärer Gruppe durch faszinierende Landschaften reisen. Tel. 04191 7670420, www.beoutdoors.de

Rm 88: suche W/ NR für Wohnmobil-Reise nach Frankreich/ Spanien/ Portugal für ca. drei Monate im Winter 2022/ 2023: vm.hahn@gmx.de

Suche Treckingpartner*in/nen für John Muir Trail im Sept./Okt. 23. Freu mich auf deine Mail : dkberge@posteo.de

Rm 705: 60J,w, suche Partner/in für leichte bis mittelschwere Schitouren im Winter und kurze Hüttentouren im Sommer. Kondition mittel, rein zweckgebunden. um.kieser@aol.de; 0157/ 521476310

SIE SUCHT IHN

Süd-Ost Bayern: Sportl. Sie (48) sucht unkompl., reflektierten Er (-55J. >1,80) mit frischen Gedanken für gemeinsame Wanderungen in nah und fern. Neben Sport (Berggehen, Bouldern, Schwimmen) interessiere ich mich für gute Gespräche, Lesen und Reisen. Lust mich auf meinem Weg zu begleiten? BmB.lara7001@gmx.de

KLEINANZEIGEN

Die Richtige zum Gipfelkuss!

Sie wünschen sich eine **glückliche Partnerschaft** mit einer **verlässlichen, sportlichen Partnerin**? Attraktive und kluge Frauen freuen sich auf ein **seriöses Kennlernen**. Ein unverbindliches, kostenloses Gespräch mit PV Christine Stegmann kann ihr Leben positiv verändern. MUC 08801/9132 272 o. 0176/20371708 info@cs-partnervermittlung.com

RM 868, (58/179 NR) Lass uns sehen wohin der Weg uns führt. Mit Empathie, Humor, Zweisamkeit, Freunde. Zu Fuß oder Rad. Freu mich auf deine Nachricht. BmB: bergpanorama63@web.de

BY-OPF: Suche Liebe - biete Liebe, wenn du mit mir wandern gehst, Single bist und eine Beziehung möchtest. Ich, 41J/NR sportlich, gelassen, liebevoll freue mich auf dich: love_nature@gmx.de

Rm78 Bewegungsfreudige, zierliche Frau, 64, möchte mit einem sportlichen, schlanken und intelligenten Mann den Rest des Lebens mit allen Sinnen genießen. musik-etc@web.de

Witwe sucht Witwer bis 55! **Rm Vogtland, Erzgebirge, Hof.** Wir kennen unsere Grenzen, schätzen eine Beziehung und das Leben. BmB sowirest@web.de

Rm 93: 52/174. Sche Dich zum Wandern, Klettern, draußen sein und Lebensfreude teilen. BmB: parasamgate@freenet.de

Rm9/ Franken: Achtung!!! Dieses Glückspaket folgenden Inhalts könnte noch vor Weihnachten geliefert werden: 57, lustig, sportlich (klettern, LL...), Kultur, Kunst, quirlig, blond, reiselustig, Akad., tanzwütig, unabhängig... gluckspaket22@web.de

Rm 42 u.a.: Hey Du, vielleicht suche ich genau Dich hier. Wenn Du ein humorvoller, weltoffener Mann mit Bergbegeisterung bist, schreibe mir (172, 59J, schlank, attr.) BmB an dagmar42119@web.de

Rm6: Ich, gefühlt 53, 1,73, sportlich, leger, viel Humor, Geist, Gefühl und Lust auf eine neue Liebe sucht Mann bis 65 fürs Wandern, MTB, Bergtouren und am liebsten gemeinsame bewegte Zukunft. Gern mit Bild an: gern.zuweit@gmx.de

Hohe Berge, tiefer Pulver, schneller Asphalt. München, Mitte 50, lebensfroh, studiert, sucht entspannte, ambitionierte und humorvolle Begleitung, zum Schauen, wohin der Weg noch führen könnte. BmB, gipfelglueck23@web.de

Rm 80&87: art, opera, food, UIAA climbing & ZS skitour, IQ&EQ, time&means :) BmB M <60!! W50/170, Harvard1636@web.de

RmDA: **paddeln-wandern-tanzen-kochen mit Dir?** 46,178,NR: e-go@wolke7.net

Suche sportlichen, attraktiven, ausgeglichenen ihn, 57-61. Biete passendes Pendant für Beziehung ohne Sex-Stress: eccomi@gmx.de

RM Köln. Aktiv&herzlich(60)suche liebevollen kommunikativen Partner für wandern, klettern, MTB& sinnliche Zweisamkeit: bergund.tal@yahoo.com

Herbststürme und Winter Sonne gemeinsam genießen - **an der See oder in den Bergen**, aber auch gemütlich vor dem Kamin! Begeisterungsfähige Frau(67) freut sich auf dich, den männlichen humorvollen Gleichgesinnten, der natürlich die Natur, aber auch Kultur, Literatur und Musik liebt. bergpieper@gmx.de

PLZ 73/56/178m, Hi du, ebenfalls Berg-Bike-Kletter-Skitourenbegeisterter Abenteuerer, wo bist? Sehr sportliche, nette unkomplizierte Sie würde dich gerne auf die Trips in die Berge und wenns passt durchs Leben begleiten. snowplanet@t-online.de

Raum 6-7: Vielseitige Sie (52/ 168) sucht zuverlässigen Partner für zB Wandern, Rad, VW-Bus-Reisen. Mail an: sternenreisende_70@gmx.de

S/BW: Du bist frei von Altlasten, bereit für ein neues Abenteuer zu zweit und auch gerade dabei, deinen Kompass neu zu justieren? Dann freu ich (64, 163, schl.) mich auf deine Antwort: Berge58@web.de

Rm FFM+Gebirgsreg.: Ich: 54/170/NR/Akad/ sportlich. Du? Auch outdoorbegeistert (Bergsteigen, Ski, Rad), reist gern, kulturinteressiert u. weltoffen. Dabei positiv und humorvoll unterwegs? Dann freue ich mich auf Post von Dir. BmB: bergruft@web.de

Rm73: Das Leben und die Natur zu zweit genießen. Schlanke, sportliche (wandern, radeln, ...) lebensfrohe Sie 60J./166cm sucht Dich. BmB: bergglueck62@web.de

Rm 82: Wer teilt mit mir die Liebe zu Bergen, Natur, Musik uvm (62, schlank)? mail-an-ansi@gmx.de

RM 9: Attr. Sie, (64,1,53) schlank, freut sich auf Dich, humorvoll, empathisch zum Wandern, Radeln, Tennis, Ski, Kultur, Reisen und mehr! Bist Du dabei? BmB tewara@gmx.de

Rm 83: Hurra, endlich 64. Sie (163) sucht Partner für den (Un-) Ruhestand mit Interesse an Aktivitäten zwischen Berg und Tal, an Flora und Fauna, für Reisen und Kultur. BmB an bergparadies@web.de

Rm 6: Erleben, Lachen und Genießen – am schönsten mit dem Liebsten! Hübsche, schlanke Sie (51/176/sportlich) sucht ihren Mann zum Träumen und Entdecken von kleinen und großen Welten – Alpen, Meere oder Städte, im Sommer wie Winter. BmB: erlebenundGeniessen@gmx.net

Südbaden: Naturverbundene, bodenständige Sie (59,177, NR), sucht Partner für spannende Touren durch die Berge und das Leben. gipfelschoggi2023@gmx.de

Rm M: Sportlicher, bergbegeisterter Mann (<62) mit Herz und Verstand sowie Sinn für Kultur gesucht. Ich (57 J.) radel ohne E, fahr ski ohne Lift, mag Kino ohne multiplex und reise eher ohne WoMo. Kommst mit? da.lang@gmx.net

Rm01/DD: Wandern, Skilanglauf und paddeln mit einem warmherzigen Mann. Mein Traum (w56,165) anne-dd@web.de

Obb, SUCHE DICH am anderen Seilende für gemeinsame Klettertouren oder Seilschaft für's Leben. Bin BJ81, 1,75m, natürlich, ehrlich, spontan und für jeden Spaß zu haben. Bist du auch bergsportbegeistert und bereit für große und kleine Abenteuer? Worauf wartest du?> la-sportiva@gmx.de Ich freu mich auf deine Post

OAL87, feine u herzliche 54J/160/62; Bergsteigen o Klettern, Skitour o HT, Zeit o Vano Hütte o Hotel, MTB Pedale o Paddeln, Natur+Kultur, Daheim imGarten, Reisen, Lachen, Zweisamkeit, Freunde!!! Gemeinsam erleben u genießen !!Ich suche DICH als fröhliches u. empathisches Pendant !!BmB alpenbande@gmail.com

Rm Allgäu: die Zeit vergeht zu schnell (w60)! SUP, Sauna, Berge, Meer, Rad, Städte, Kino, Tennis, jahn.gerlinde@web.de

Rm 7 od. 6 Jünger aussehende liebevolle feinfühlig 53j. Sie, 179, 60, NR in Rm 768 sucht warmherzigen ihn. Wandern, Klettern, Rad, Reisen, Faulenzen, Kochen, Lesen, Natur, Stille, Meditieren, mit Sehnsucht nach gemeinsamem ländl. gemütl. Zuhause. Im Gepäck: Geduld, Zeit, Lachen, Vertrauen blume2@mailbox.org

SIE SUCHT SIE

ENTDECKERIN gesucht! Abgelegene Orte erkunden. Augenblicke genießen. Unterm Sternenhimmel liegen. Geschichten aufspüren. Gemeinsam im Leben und auf Trekkings. Du und ich (47/174)? montemar0202@web.de

ER SUCHT SIE

Richi aus Th. Mit dem Wald& der Natur Verbunden. Wander& Berg Begeistert. 38/168/ Ungebunden. Sucht Wetter feste& verlässliche Partnerin Zw. 30-45, zum Wandern& Bergsteigen. Für Begegnungen& Entdeckungen, Kultur& Kulinarik. outdoorrichi84@gmail.com

Rm 40/47 Natur-/Bergfreund, 55+, 1,89m, schlk., studiert, mit EQ und Humor, sucht für Natur, Kultur und die Liebe; eine herzliche, aktive und aufgeschlossene Lebenspartnerin bis 58. Praxis47@freenet.de

Raum 6+ **Bruce Willis** (Haarschnitt) 58j, 1,82m, 76kg, Bergsteiger, Biker, Genussmensch, sucht liebevolle Partnerin, mit Berg u. Kulturstiefeln, Gefühl u. Verstand, für einander sehen u. tief wir. BmB: Pfaelzer-Kl@t-online.de

Großraum Nürnberg: Mann (50) mit Sinn für Humor, Natur und Bewegung sucht naturverbundene und herzliche Frau mit schönem Lachen zum Teilen schöner Momente in 2022+ BmB wonderful22@gmx.de

RM88 Humorvoller, sportlicher ER(39, 179) freut sich auf sympathische, natürliche Sie (gerne mit Familiensinn) für Berg und Tal, nah (dahoam) und Natur undaction oder einfach Entspannung am See.Mehr gerne unter bergmail83@gmx.de

Rm 42: junggeblieben, sympathisch, sportlich und ganz gut aussehend. Kerl, 59/189/NR **sucht Dich** als Partnerin, lebensfroh, schlank, natürlich, für alle Lebenslagen. Gerne zu Fuß, auf dem Rad, in den Bergen oder zum LL. BmB und Mut für einen Neustart. alpentrekker@web.de

RM88 28/178/75 natur- und kulturverbunden; Bergwandern, Laufen, Bouldern, Radeln..hauptsächlich sich vielfältig betätigen; aktiv-mensch@web.de

WM/STA/M Er 58/175/75 und trainiert sucht liebevolle und naturverbundene Sie für Bergwandern, Skitouren, draußen sein, gemeinsam kochen und Freude am Lebendigsein. liebevollundnatur@gmx.de

Rm 82467: m/ 59/ 177/ 75, Biete freien Platz im Herz für aktive & naturverbundene Bergfreundin zum Teilen von Lebensglück: bergfreund.gap@gmx.de

Rm 01: Exotischer Weltenbummler (47/190) bietet Platz für gemeinsame Erlebnisse inner- und außerhalb der Komfortzone an. Buchbar unter: adfियोso@gmail.com

KLEINANZEIGEN

Rm Allgäu, Gipfelstürmer sucht Gipfelstürmerin, Ich (33/186/NR) sportlich, naturverbunden, gerne in den Bergen. **Wo bist du?** BmB an Gipfelstuermer89@gmx.de

Rm 47: Leicht verbeult: Witwer, 68J, mit TÜV sucht unkomplizierte Dame mit Freizeit bis 66J. Finde ich Dich? reifhardt@web.de

Rm 09 Jeder Sonnenaufgang ist wie ein Neuanfang, das Leben wartet auf uns, bist du dabei? NR, sporlicher, weltoffener, Er, 52/178 sucht Dich für die höhen und tiefen des Lebens. BmB pro_70@web.de

PLZ 47 - Er, 27, 190, akad. - aktiv, sportlich, Kajak, Wandern, Camping, ehrlich, loyal und äußerst humorvoll sucht dich (~24-32) mit Herz und Köpfchen. lukas94.94lukas@gmail.com

R84/Obb. Er (54/175) sportl./attr., stud., vielseitig, humovr. sucht Dich f. Berge, Reisen u. mehr! BmB an: 8M4@gmx.de

RM 01/DD: Biete unentdeckten, liebevollen, jung gebliebenen, reiselustigen, sich in Bergen wohlfühlenden Er (46/172/68). Für kuschlige Sonnenuntergänge und langen Spieleabenden... :) BmB: fuehle-den-wind@gmx.de

Rm86/89 Bergbegeisterter und Kreativer Er 33 sucht nette Partnerin für sportliche und gemütliche Aktivitäten; (NR 29-34) BmB an: bubevomland@gmail.com

Allgäu: Wie groß ist unsere Schnittmenge? Wanderschuhe, Kletterseil, Ski, Schneeschuhe, Rad, Schwimmbrille, Paddel, Motorradhelm, Yogamatte, Berge & Meer, Tanzschuhe (ja!), Theater, Kultur, Konzerte, Kino, Tierliebe & Bergblumen, Ruhetag & Hauthunger, Bett & Tisch mit Niveau, Genuss, Zärtlichkeit & Slow Sex, Vielseitigkeit & Interesse an Neuem, Gespräche auf Augenhöhe, Gut zuhören, Reden & ausreden lassen, Optimismus, Humor & Lachen, schlanke Kleidergröße, **bitte nicht nochmal: Fernbeziehung!** 64, 1,87, gebildet, sportlich & kein Bauch, BmB an: alexmobsamsung@gmail.com

Rm UL / 86-89: Sportliches Outdoormännchen 58/183/85 sucht sportliches Outdoorweibchen für's Herz, Reisen, unterwegssein und alles was man draußen und in den Bergen so machen kann: MTB, Bergtour, Wandern, Ski, Skitour, Laufen, See, Camper BmB berge-2019@alpenjodel.de

Rm88/FN Abenteuerlustiger Bergsteiger (39, Wandern, Klettern, Skitouren) sucht Dich fürs gemeinsame Gipfelglück! berge.liebe.fn@gmail.com

Rm 87: 174/57 Du bist vielseitig (St,Ht,Kl,MTB,RR uvm.) bergbegeistert, naturverbunden u gerne draußen! Dann freue ich mich auf Dich!BmB! bike.berg@googlemail.com

Bodensee Ich 1,90 / 60 lt. Ang. Ski- (touren), Segeln, MTB, Reisen, Wandern...und Abenteurer von 5 Sterne Hotel – Berghütte; Jeans – Anzug; Oper – Dorftheater; Paris – Tonga; Haute Cuisine – Kässpätzle; falls dies für dich keine Widersprüche sind dann würde ich dich gerne treffen. cneusee@gmail.com

Rm. Fränk. Schweiz: Landbewohner mit festen Wurzeln su. ebensolches weibl. Pendant ca. 59 - 63 J./163 unabhängig, ohne Familienanhang für Lebensgemeinschaft (wichtig !) und Interesse für Berge, Wandern, Kultur. frswiss2@g-mail.com.

Plz 87... Humorvoller Er 36 outdoor und sportbegeistert von Berg bis Meer sucht lebenswerte und smarte Sie für ein Leben voll Abenteuer: **ER_36@gmx.de**

RM HN / KA / RNK: Bergbegeisterter Er, 36/183/NR sucht bodenständige, natürliche Sie für Berge u. Natur zum Wandern, Radeln, um herauszufinden, ob eine gem. Zukunft denkbar ist? BmB: Bergglueckzu2t@web.de

Allgäu: Du bist eine natürliche Frau mit Herz und Hirn, liebst die Berge, Lachen und Kochen? Lass uns das gemeinsam erleben! Ich bin **39, 180, NR,** ruhig und bodenständig. **zu-zweit-auf-tour@web.de**

Rm 83: Ich (45/ 182/ 76) suche Dich für sportl. am Berg, Klettern, Skitour, Mountainbike. BmB: chris13berg@web.de

Bock auf Stubai? Grundsolider Bursch (Wandern, Musik, Diskussion - alles unextrem) sucht treue Komplizin für das echte Leben! Jobmäßig und örtlich unflexibel – dafür wie im Urlaub. Meet&hike: i_1993@gmx.de

Rm38: Humorvoller, sportlicher, zuverlässiger und begeisterungsfähiger Er (35/183/84) sucht Pendant für gemeinsame Abenteuer in den Bergen und Natur und tiefgründige Gespräche bei einem Wein. BmB an: wander-freund@web.de

ER SUCHT IHN

Bergurlaub in einer Gruppe netter Gleichgesinnter: **www.gay-aktivreisen.de**

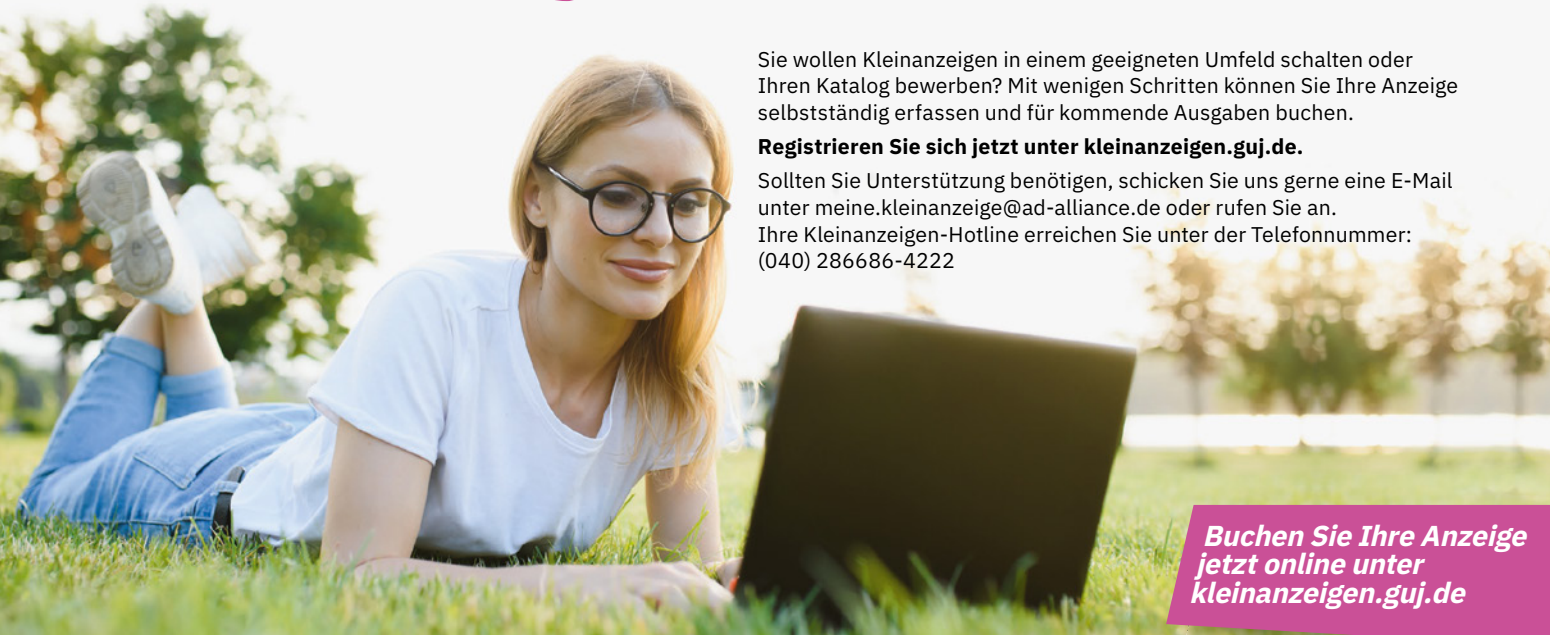
FLOHMARKT

Bergstiefel Alpin Meindl, Gr 44, fast neu: 190,- Euro; Schlafsack mit Kapuze, groß, bis -40Grad, 150- Euro, neuwertig; Eispickel neu 80,-Euro, Länge 70cm; Hela 46-57, Blackdiamond neu 58,-; Expeditionsjacke Gr 52 neuwertig, 50,- weltersender.jochen@gmail.com

Expeditions-Schlafsack Mammut-Ajungilak Extrem 195L, Komfortber. -25 °C, VS, 06251-789320

Jetzt noch einfacher und schneller buchen:

Ihre Kleinanzeige in DAV Panorama!



Sie wollen Kleinanzeigen in einem geeigneten Umfeld schalten oder Ihren Katalog bewerben? Mit wenigen Schritten können Sie Ihre Anzeige selbstständig erfassen und für kommende Ausgaben buchen.

Registrieren Sie sich jetzt unter kleinanzeigen.guj.de.

Sollten Sie Unterstützung benötigen, schicken Sie uns gerne eine E-Mail unter meine.kleinanzeige@ad-alliance.de oder rufen Sie an.

Ihre Kleinanzeigen-Hotline erreichen Sie unter der Telefonnummer: (040) 286686-4222

Buchen Sie Ihre Anzeige jetzt online unter kleinanzeigen.guj.de

Digital bergauf

Projekt alpenverein.digital

Berggehen, das ist (zum Glück) immer noch eine analoge Angelegenheit für alle Sinne: mit Wind und Wetter im Gesicht, einer Umarmung am Gipfel oder der gemeinsamen Halben am warmen Hüttenofen. Und doch hat die Digitalisierung bereits kräftig Einzug gehalten – am Berg wie in der Organisation Alpenverein.

Wetter- und Touren-Apps wie alpenvereinaktiv.com helfen bei der Planung, Hütten- und Schlafplätze lassen sich über das Online-Reservierungssystem der Alpenvereins- hütten buchen und viele Sektionsgruppen verabreden sich mittlerweile über Gruppenchats zur gemeinsamen Tour. Viele Dinge rund um unsere Zeit in den Bergen organisieren wir bereits online: von überall aus und ohne zeitliche Einschränkung. Und wenn mehr und mehr Mitglieder digitale Services nutzen, braucht es auch im Verband eine kontinuierliche Weiterentwicklung.

Mit dem Projekt alpenverein.digital werden Schritt für Schritt Kommunikation und Verwaltung im Bundesverband und in den Sektionen in die digitale Welt überführt. Eine umfassende und vor allem auch datenschutzkonforme IT-Lösung mit Mitgliederverwaltung, Kursabwicklung, Veranstaltungsverwaltung, Ausrüstungsverleih, Sektions-Webseiten und verbesserten internen Kommunikationsmöglichkeiten vereinfacht die Arbeit der vielen ehrenamtlich Engagierten und hauptberuflich Tätigen in einem der größten Sport- und Naturschutzverbände Deutschlands mit seinen mittlerweile über 1,4 Millionen Mitgliedern.

Corona hat gezeigt: Wenn digitale Veranstaltungen möglich sind, von Gruppentreffen über Sektionssprechstunden bis zu Mitgliederversammlungen und der DAV-Hauptversammlung, findet Kommunikation und Austausch auch in Krisenzeiten

statt und man bleibt handlungsfähig. Und was sich in den Pandemie Jahren bewährt hat, wird weiterhin den Alltag vieler langfristig erleichtern. Knapp über 200 der 355 Sektionen verwenden bereits Basisanwendungen für die Verwaltung und aktuell 60 Sektionen administrieren ihre Webseite über das Redaktionssystem. Für den Sektionsbetrieb bedeuten Erleichterungen bei Kommunikation und Verwaltung Zeitersparnis für die Engagierten und damit eine bessere Vereinbarkeit von Job, Familie und Ehrenamt. Gleichzeitig verbessern die digitalen Anwendungen und ein professionalisierter Webauftritt die Außenwirkung und den Service. Damit bleibt das Angebot für die Mitglieder attraktiv. Denn wer im Alltag vom Nachrichtenlesen übers Einkaufen bis zur Hotelbuchung mittlerweile vieles mit dem Smartphone erledigt, wird sich darüber auch beim Alpenverein freuen. *cf*

Fotos: PantherMedia/Vadymvdrobot, ArturVerkhovetskiy; Adobe Stock (2), DAV/Pauli Trenkwalder, DAV/Dörte Pietron



Mehr Präsenz als Verein und mehr Zeit für Kernaufgaben

Wir zählen mit gut 900 Mitgliedern und etwa 60 ehrenamtlich Aktiven zu den kleinen Sektionen im DAV und sind natürlich den steigenden Anforderungen ausgesetzt, sowohl was interne Kommunikation betrifft als auch in der Außen-darstellung. Eine Webseite ist mittlerweile die digitale Visitenkarte, dazu kommen Vorgaben von gesetzgeberischer Seite, etwa im Datenschutz. Da ist man als kleine Sektion schnell konfrontiert mit den Grenzen der personellen und finanziellen Mittel, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Wir waren dankbar, als der DAV das Thema zentral aufgegriffen hat, weil wir allein den Anforderungen auf Dauer nicht mehr gerecht geworden wären. Dreh- und Angelpunkt war und ist für uns MS Teams als Austauschplattform für alle Ehrenamtlichen. Weiterer wichtiger Punkt ist die Umstellung der Mitgliederverwaltung auf ein neues Onlinetool, das von überall aus bedient werden kann. Und aktuell haben wir das Redaktionssystem für



unsere Webseite in Betrieb genommen und damit die Seite komplett neu aufgesetzt.

Michael Cremer,
1. Vorsitzender, DAV
Mülheim a.d. Ruhr

Zusammenarbeit jederzeit und örtlich unabhängig



Unsere Sektion hat 19.000 Mitglieder, die sich über ein recht großes Einzugsgebiet verteilen. Neben unserem Kletterzentrum betreiben wir fünf Hütten in Deutschland und Österreich. Wir sehen uns als Service-Einrichtung, die verantwortungsvoll mit ihren Mitgliedsbeiträgen umgeht, oberste Priorität ist es daher, Verwaltungsaufgaben schlank zu halten. Unsere knapp 300 ehrenamtlich Aktiven und 15 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen können mittlerweile über Microsoft Teams zu jeder Zeit und örtlich unabhängig zusammenarbeiten – das spart Zeit und Ressourcen. Wir arbeiten außerdem daran, eine zentrale Dateiablage einzuführen, damit das in der Sektion vorhandene Wissen für alle nutzbar wird. Auch unsere Webseite werden wir relaunchen, wir möchten im öffentlichen Auftritt die Zugehörigkeit zur DAV-Familie demonstrieren. Und im nächsten Schritt freuen wir uns auf das neue Tool für die Mitgliederverwaltung, um den Service für unsere Mitglieder weiter zu steigern.

Sabrina Esser,
Geschäftsführerin und Digital Koordinatorin
DAV Regensburg

Alpenverein.digital

Alpenverein.digital ist ein von der Hauptversammlung 2018 beschlossenes Projekt zur Digitalisierung im DAV. Im Projekt arbeiten hauptberufliche Mitarbeiter*innen des Bundesverbands und Ehrenamtliche Hand in Hand zusammen. Aktueller Fokus liegt auf Services und Produkten für ehren- und hauptamtlich Beschäftigte im Alpenverein (DAV360), in weiteren Schritten folgt der Ausbau von Services für Mitglieder (mein.alpenverein).

Neben modernen und datenschutzkonformen Verwaltungslösungen lassen sich im groß angelegten und aus Verbandsbeiträgen solidarisch finanzierten Projekt Ressourcen und Kapazitäten für alle bestmöglich nutzen. Damit steht eine professionelle Lösung für den gesamten DAV zur Verfügung – vom Bundesverband über landesweit organisierte Gremien bis zu den 355 großen, mittleren und kleinen Sektionen.

DAV Panorama digital und mein.alpenverein.de

Auch bei Panorama, dem gedruckten DAV-Mitgliedsmagazin, tut sich was in Sachen Digitalisierung: Rund 180.000 Mitglieder beziehen das Magazin bereits digital, neben deutlichen Kosteneinsparungen hat das auch auf die CO₂-Bilanz einen positiven Effekt.

Panorama digital lesen?
Neue Anschrift oder Bankverbindung
bequem online ändern?

Das geht über den Bereich mein.alpenverein auf der Webseite der Sektion oder über mein.alpenverein.de. Mittelfristig lassen sich darüber auch Kurse und Touren buchen oder Ausrüstung leihen. Infos zum Download der Panorama-App gibt es auf alpenverein.de und auf S. 87.

mein.alpenverein.de

Fotos: DAV/Marco Kost, privat

TICKER

SCHNEESCHNUPPERN IM DAV HAUS. 5 x schlafen, 4 x bezahlen (bei Anreise am Sonntag): Vom 4. bis 23. Dezember gibt es im DAV Haus Obertauern wieder die traditionellen Schneeschopperwochen. Obertauern gilt als sehr schneesicher und ist ein guter Stützpunkt für Ski- oder Schneeschuhtouren. In der Nähe des Hauses gibt es außerdem einen direkten Zugang zur beliebten „Tauernrun-



Foto: DAV/Marco Kost

de“ mit diversen Liftanlagen und die Gamsleitbahnen mit Auffahrt zum höchsten Punkt des Skigebiets sind nur etwa 50 Meter entfernt. Das 2017 modernisierte und energetisch sanierte DAV Haus hat insgesamt 80 Betten in gemütlich eingerichteten Zwei- und Mehrbettzimmern und auch das Kulinarische kommt nicht zu kurz: Gerald und Daniela Zehner, die das Haus seit 18 Jahren bewirtschaften, achten nicht nur darauf, dass die Gäste nach einem anstrengenden Skitag richtig satt werden, sondern legen höchsten Wert auf eine qualitativ hochwertige Küche. Im DAV Haus übernachten DAV-Mitglieder grundsätzlich zu einem reduzierten Preis, der Stützpunkt wird außerdem auch als Aus- und Fortbildungsstätte genutzt. red.dav-haus-obertauern.de

KASSELER HÜTTE (Zillertaler Alpen). Wegen Umbauarbeiten ist der Winterraum der Hütte in der Saison 2022/23 geschlossen.

DAV aktiv im Weinbau

HILFSAKTION AN DER AHR – Auf was haben wir uns da eingelassen? Das fragt sich Ursula Sampels, die Erste Vorsitzende des DAV Rhein-Sieg, immer wieder mal, wenn es um das „Projekt Ahrtal“ geht. Und würde selbstverständlich wieder so handeln!

Bereits 2021 half ihre Sektion zusammen mit den DAV-Sektionen Koblenz und Rheinland-Köln bei den Aufräumarbeiten nach der verheerenden Flutkatastrophe; knapp 200 Freiwillige sammelten beim „Ahr Clean Up“ Holz, Schutt und Müll, weitere Hilfsaktionen folgten. Ende Januar 2022 standen die Freiwilligen wieder im Ahrtal, diesmal zum Rebschnitt;

im Juli 2021 wurden hier fast alle Weingüter beschädigt, einige auch komplett zerstört. An der Ahr befindet sich eines der kleinsten deutschen Weinanbaugebiete, etwa 560 Hektar werden bearbeitet, 80 Prozent der Rebfläche sind mit Rotwein bebaut. Und einige der besten deutschen Spätburgunder kommen von der Ahr. Immerhin waren



Ursula Sampels (M.) und viele weitere Freiwillige haben mehr als ein Jahr lang im Ahrtal ehrenamtlich beim Wiederaufbau geholfen.

in Mayschoß im Landkreis Ahrweiler die Traubenpressen wie die Halle mit den großen Stahl tanks von der Flut verschont und intakt geblieben, so dass die vielen Winzerbetriebe, die Trauben an die Genossenschaft Mayschoß-Altenahr liefern, letztes Jahr weitermachen konnten.

Zusammenkommen, aufräumen und ernten: Auch 2022 ging das gemeinsam mit vielen Menschen voran. Die konnten Ursula Sampels und ihr Team unter anderem über Aufrufe in diversen WhatsApp-Gruppen, den Newsletter und die Webseite der Sektion gewinnen. Bis zum 20. Oktober packten – 9 Monate lang! – fast täglich helfende Hände an: mal zwei, mal zehn Mitglieder der umliegenden Sektionen, mal Teams von den Ford-Werken in Köln oder von Daimler aus Stuttgart, zu denen es sich ebenfalls herumgesprochen hatte. Sie alle konnten vom Rebschnitt bis zur Lese alle Phasen des Weinbaus kennenlernen und haben in einer einzigartigen Gemeinschaftsaktion einen wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau an der Ahr geleistet. *red/us*

So geht Naturschutz!
Zum 125-jährigen Bestehen des DAV Oberstaufen-Lindenberg forsteten die Mitglieder eine vom Borkenkäfer stark geschädigte Fläche im Allgäuer Oytal bei Oberstdorf auf.



AUFFORSTEN

Ausgeschlossen und vertrieben

BERGSTEIGER UND AV-MITGLIED WALTER BING

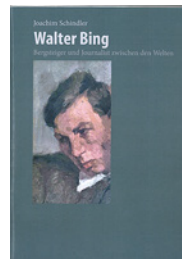
– Dr. Walter Bing (1891-1980) war Bergsteiger, Sportjournalist und ein naher Freund und bergsteigerischer Begleiter von Paul Preuss. In Straßburg promovierte er zum Dr. jur., 1912 trat er der Sektion Bayernland bei. Er nahm am Ersten Weltkrieg teil, wurde an verschiedenen Fronten eingesetzt, befördert, schwer verwundet und im November 1918 mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. 1922 trat er der Sektion Frankfurt des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins bei, doch „Bayernland“ sollte ihm zum Schicksal werden.

Am 14. Mai 1933 wurden vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein der Arierparagraf und das Führerprinzip eingeführt; beides wurde in der Sektion Bayernland verwirklicht. Walter Bing wurde als jüdischer Sportjournalist am 19. Juli 1933 aus der Sektion ausgeschlossen, weil er wegen eines seit dem 13. April 1932 andauernden und durch zwei Instanzen mit Schärfe und Herabwürdigungen ausgetragenen

Streits mit Paul Bauer um dessen Expeditionen in gehässiger Weise sektionsöffentlich angegriffen wurde. 1936 wurde er ganz aus Deutschland vertrieben – er lebte zunächst in Straßburg, ab 1945 bis zu seinem Tod in Paris.

Walter Bing war kein herausragender Alpinist – er hatte im Krieg ein Bein verloren. Er war aber ein bedeutender Sportjournalist, der wichtige Beiträge zu alpinistischen Schlüsselthemen der 1920er und 1930er Jahre geschrieben hatte. Dr. Walter Bing und seine Arbeit sollten – gerade in der heutigen Zeit des wieder aufflammenden Antisemitismus – wahrgenommen und gewürdigt werden. *www*

Fotos: DAV Rhein-Sieg, DAV Oberstaufen-Lindenberg



Die Biografie von Dr.

W. Bing ist für € 12,- zzgl.

Porto über den Autor Joachim Schindler erhältlich: agata-achim@t-online.de Informationen zu Walter Bing gibt es außerdem über das Web-Projekt des DAV Frankfurt am Main zur Recherche der Schicksale früherer jüdischer Sektionsmitglieder, die während der NS-Zeit verfolgt bzw. ermordet wurden.

spurensuche.dav-frankfurt-main.de

SO SCHMECKT'S NACHHALTIG

KLIMAFREUNDLICHE VERPFLEGUNG IN DER JUBI – Kochen in der JDAV-Jugendbildungsstätte in Bad Hindelang (Jubi): Das bedeutet bis zu hundert leckere und nahrhafte Abendessen zuzubereiten, schließlich kommen die kleinen und großen Gäste nach einem aktiven Tag in der Natur hungrig an den Tisch. Und es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen für das, was auf den Tisch kommt.

Durch vegetarische Küche und regionale wie saisonale Lebensmittel wird daran gearbeitet, den mit der Verpflegung

Fotos: DAV/Martin Erd



DAS-JUBI-HAUSWIRTSCHAFTSTEAM SUCHT VERSTÄRKUNG! Du bist Profi am Herd und im Umgang mit Lebensmitteln? Dir steht der Sinn nach bio, regional, saisonal? Jetzt bewerben: bewerbung@jubi-hindelang.de

zusammenhängenden CO₂-Ausstoß immer weiter zu verringern. Zum anderen kommt die Jubi ihrem Bildungsauftrag nach, indem den Gästen Wertschätzung für Lebensmittel, ein Bezug zur Region und die Freude an gesundem, leckerem und klimafreundlichem Essen vermittelt werden. Damit die überwiegend jungen Gäste der Jubi das auch möglichst abwechslungsreich erleben können, gibt es für die Gruppen auch über den Speisesaal hinaus die Möglichkeit, sich mit nachhaltigem Essen zu beschäftigen: Beim Programm „Wilde Küche“ sammeln Schulklassen spezielle Wildkräuter und bereiten damit ihr eigenes Kräutersalz zu. Im großen, mit Holz befeuerten Ofen können Gruppen ihre eigene Pizza backen, und der Jubi-Kräutergarten lädt ein, sich ausführlich mit essbaren und heilsamen Pflanzen zu beschäftigen.

lb

Möchten Sie
Panorama digital
lesen und damit
Papier einsparen?

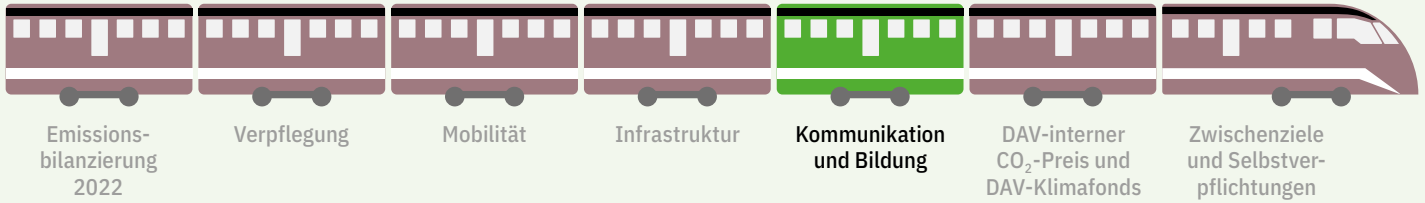


Das geht über
„Mein Alpenverein“
auf der Webseite Ihrer
Sektion oder über
mein.alpenverein.de

VORTEILE DER PANORAMA APP

- + DAV Panorama immer dabei
- + im Archiv stöbern
- + bequem offline lesen





Kommunikation & Bildung

Klimaschutz auf allen Kanälen

Kommunikation ist essenziell, um den Klimaschutz im DAV voranzubringen. Warum ist Klimaschutz notwendig, womit fangen wir an, wie bezahlen wir das, was kann ich tun ...? Kommunikation und Bildung sollen hierfür Hilfestellung und Antworten geben, sensibilisieren, begeistern, den Austausch fördern und ermutigen.

Die Kommunikation zum Klimaschutz hat mehrere Zielgruppen im Blick und rückt entsprechend unterschiedliche Themen in den Fokus. Besonders wichtig im Alpenverein ist, dass möglichst alle Sektionen mitmachen. Deshalb stehen Informationen, Hilfestellungen und der Austausch zum DAV-Klimaschutzkonzept für die rund 30.000 Ehrenamtlichen in den über 350 Sektionen an erster Stelle. Als Basis dafür setzt der Bundesverband derzeit eine Klimaschutzplattform um. Auf Sektionsebene stehen Bildungs- und Beratungsangebote im Vordergrund: Für Tourenleitungen wie für Mitglieder soll es beispielsweise Beratungsangebote zu nachhaltiger und klimafreundlicher Tourenplanung geben.

Information, Austausch, Orientierung

Um den Klimaschutz im DAV weiterzubringen, gibt es ein neues Ehrenamt: Die Klimaschutzkoordinator*innen, die für ihre Sektion passende Klimaschutzmaßnahmen entwickeln und sie umsetzen. Inzwischen haben sich schon rund 150 Personen für dieses wichtige Amt gemeldet. Um möglichst gute Rahmenbedingungen für ihre Arbeit zu schaffen, brauchen sie einen umfassenden Überblick über das Projekt, die Abläufe und Aufgaben. Schulungen und Beratungsangebote des Bundesverbands legen den Grundstein dafür. Darüber hinaus hilft die Klimaschutzplattform „DAV360 Klima“, die derzeit in den Startlöchern steht und sich in die Reihe digitaler Angebote in der Vereinsarbeit einfügt. Die Plattform wird zur zentralen Anlaufstelle für die Klimaschutzkoordinator*innen für alles rund um den Klimaschutz:

- ▶ Infos und Wissenswertes zum Klimaschutz im DAV
- ▶ Anleitungen und Tools zur Emissionsbilanzierung
- ▶ Maßnahmensammlungen und Best-Practice-Beispiele aus anderen Sektionen

- ▶ Klimaschutzkennzahlen, die einen Vergleich ermöglichen (zum Beispiel: Wie viele Emissionen verursacht ein Kubikmeter Kletterhalle?)
- ▶ Austauschmöglichkeiten mit Klimaschutzkoordinator*innen aus anderen Sektionen.

Klimaschutz auf allen Kanälen

Nicht nur verbandsintern – zwischen ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen im DAV – spielt die Kommunikation zum Klimaschutz eine wichtige Rolle. Sie ist auf allen Kanälen ein relevantes Thema. Denn die größte Wirkung können wir erzielen, wenn alle an einem Strang ziehen. Alle Bergbegeisterten sollen die Möglichkeit haben, ihrer Leidenschaft so nachhaltig wie möglich nachzugehen. Eine bunte Sammlung von Tipps und Infos hilft dabei – von der klimafreundlichen Tourenplanung über Aktionen wie die „Freie Nacht fürs Klima“ bis hin zu Umweltbildungsprojekten, wie sie beispielsweise das Kletterzentrum Bremen umsetzt.

Doch nicht nur der DAV und die Bergcommunity sind aufgerufen, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Politik muss die passenden Rahmenbedingungen schaffen und klimafreundliches Verhalten fördern. Im DAV ist deshalb auch die Lobbyarbeit ein wichtiger Baustein, etwa mit Forderungen für die nachhaltige Förderung des öffentlichen Verkehrs oder dem Einsatz gegen klimaschädliche Subventionen, wie sie beispielsweise in der bayerischen Seilbahnförderrichtlinie vorgesehen sind.

Taten fürs Klima in den Sektionen

Ein Nachhaltigkeitskonzept für die Kletterhalle, ein Bergbus für die Sektion, ein Pump Track in der Stadt, eine Solaranlage fürs Hüttendach – viele DAV-Sektionen sind schon aktiv in Sachen Klimaschutz. In der Rubrik „Taten fürs Klima“ auf alpenverein.de wollen wir solche Aktionen vorstellen. Schickt uns doch Infos zur guten Tat fürs Klima aus eurer Sektion an: klimaschutz@alpenverein.de

ck/gh

Weitere Infos zum Klimaschutz unter:
alpenverein.de/wirfuersklima



WIR SIND DAV!

1 Verein /// über 1,4 Millionen Mitglieder /// über 30.000 aktive Ehrenamtliche

Fotos: privat, Holger Klink



Xenia Fabeck

Die Ermöglicherin

DAV FULDA – Xenia engagiert sich seit 2018 ehrenamtlich im DAV und leitet die inklusive Klettergruppe „Rhönschafe“. Wie es dazu kam? Eine Infoveranstaltung „Klettern kann jede*r“ hatte sie neugierig gemacht – beruflich hat sie seit vielen Jahren mit Menschen mit Behinderungen zu tun, seit zwei Jahren ist sie in der Kinder- und Jugendhilfe tätig. Und Xenia hatte massive Höhenangst. Dass Klettern Freude bereitet, war für sie zunächst unvorstellbar, doch schnell hatte sie ein neues Hobby gefunden – 2019 folgte die Ausbildung zur „Kletterbetreuerin“, 2022 zur „Trainerin C Klettern Menschen mit Behinderungen“. Die inklusive Klettergruppe boomt, Anfang November hat der DAV Fulda den ersten Special Olympics Hessen Landeswettbewerb Klettern ausgetragen. Xenias langjähriges Engagement für Inklusion führte sie ebenfalls dieses Jahr zu einer neuen ehrenamtlichen Aufgabe im Bundesverband: Sie ist die erste Inklusionsbeauftragte des Alpenvereins.

„Alle Kletter*innen sind plötzlich ohne Einschränkungen, da es keine Barrieren gibt, weder äußerlich noch in den Köpfen. Das ist Inklusion, das ist Leben, das sind wir.“

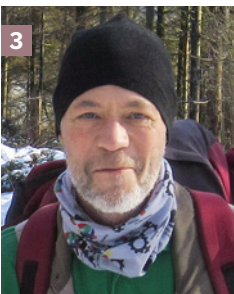


Brigitte Dembinski

Die Unermüdliche

DAV MIESBACH – Klettern, klettern, klettern ist das Motto von Brigitte, die als Trainerin Alpinklettern viele Kurse in ihrer Sektion gibt. Der Sport für Menschen mit Behinderungen liegt ihr dabei besonders am Herzen. Angeregt durch einen Bericht über die „Huberbaum“ und deren Unterstützung eines inklusiven Kletterprojekts, war sie eine der Ersten, die 2016 die damals neue DAV-Ausbildung zur „Trainerin C Klettern für Menschen mit Behinderung“ absolvierte. Der nächste Schritt war die Gründung der „Klettergruppe H3 – mit Handicap Hoch Hinaus“, für die Brigitte unermüdlich im Einsatz ist. 2020 erhielt die Gruppe den Großen Stern des Sports in Bronze von DOSB und Volks- und Raiffeisenbanken. Auszeichnungen wie diese bestätigen das Engagement – doch vor allem sind es die gemeinsamen Kletterstunden mit den vielen lebensbejahenden Menschen, die Brigitte zeigen, dass sie das Richtige tut.

„Ich kann wieder zurückgeben, was mir alles im Leben geschenkt wird! Ehrenamt: Macht es einfach, es bereichert euer Leben!“



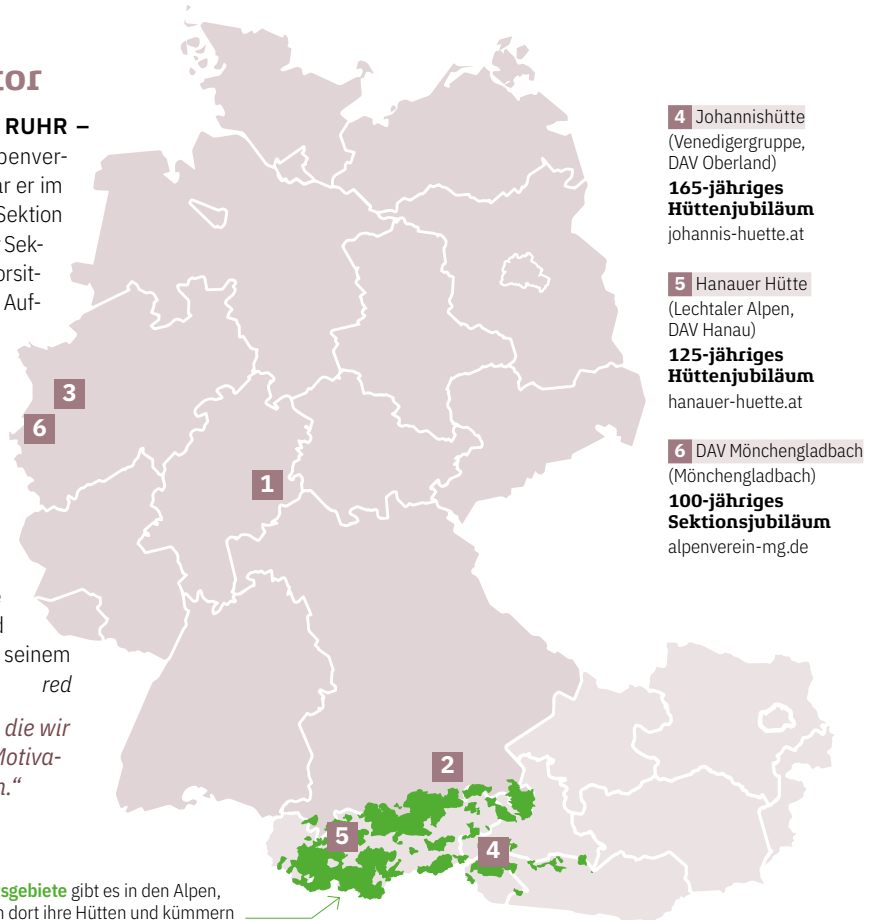
Michael Cremer

Der Koordinator

DAV MÜLHEIM AN DER RUHR – Michael ist ein echtes Alpenvereinskind, schon sehr früh war er im DAV aktiv – zunächst bei der Sektion Immenstadt, seit 2002 in der Sektion Mülheim, deren Erster Vorsitzender er seit 2007 ist. Sein Auf-

gabenfeld ist breit in der mit 900 Mitgliedern eher kleinen Sektion, in der rund 60 Mitglieder ehrenamtlich aktiv sind. Neben der Geschäftsstelle gibt es in Mülheim eine Klettersteiganlage, außerdem hat die Sektion die Patenschaft für den Mülheimer Alpenbach übernommen. Und neben der Mittelgebirgshütte in der Eifel gibt es auch ein alpines Arbeitsgebiet in der Goldberggruppe in Kärnten mit einer unbewirtschafteten Hütte. Ein anderes weites Feld: die Digitalisierung. (Interne) Kommunikation verbessern, eine moderne und ansprechende Webseite, gesetzliche Vorgaben durch Datenschutz und Co – das alles sind Aufgaben, um die sich Michael mit seinem Team ebenfalls ehrenamtlich kümmert.

„Was mich motiviert, ist die Vielfalt der Projekte, die wir im Team realisieren. Es zeigt sich, wie kraftvoll Motivation auch ganz ohne materielle Anreize sein kann.“



4 Johannishütte (Venedigergruppe, DAV Oberland) **165-jähriges Hüttenjubiläum** johannis-huette.at

5 Hanauer Hütte (Lechtaler Alpen, DAV Hanau) **125-jähriges Hüttenjubiläum** hanauer-huette.at

6 DAV Mönchengladbach (Mönchengladbach) **100-jähriges Sektionsjubiläum** alpenverein-mg.de

189 DAV-Arbeitsgebiete gibt es in den Alpen, Sektionen haben dort ihre Hütten und kümmern sich um Bergwege und alpine Steige.

**Im nächsten
DAV Panorama
ab 24. Januar:**



Böhmerwald

„Friluftsliv“ – mit Ski und Pulka durch den tschechischen Nationalpark Šumava.



Fotos: Stefan Herbke, Hauke Benct

Weitere Themen:

Cornwall: Mit der Bahn zum Wandern nach England
Kreta: Skitouren mit Mittelmeer-Flair
Sicherheitsforschung: Skitourenstudie Teil 2

Um den Piz Bernina

Außergewöhnliche 5-Tages-Skitour mit Überschreitung des Piz Palü in einer faszinierenden Gletscherkulisse.



Norwegen: Wandern durch die Hardangervidda
Ab 15. Dezember online – alpenverein.de/231-1

DAV **Panorama**

Magazin des Deutschen Alpenvereins
74. Jahrgang, Nr. 6, Dezember 2022/Januar 2023
ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger

Deutscher Alpenverein e.V.
Anni-Albers-Str. 7, 80807 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
alpenverein.de/panorama

Redaktion

Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) – gh (Reportage, Knotenpunkt, Mach's einfach)
Christine Frühholz – cf (Menschen, Reportage, Alpenverein aktuell, Fitness & Gesundheit, Posteingang)
Philipp Radtke – pr (Berg & Tal, Klassiker, Wie funktioniert das, So geht das, Knotenpunkt, Sicherheitsforschung)
Franz Güntner – fg (Berg & Tal, Auf einen Blick)
Janina Stilper – js (Reportage, Berg & Tal, Panorama-Magazin auf alpenverein.de)
Julia Behl – jb (Panorama-Magazin auf alpenverein.de)
Hauke Bendt – hb (Panorama-Magazin auf alpenverein.de)
Jonas Kassner – jk (Panorama-Magazin auf alpenverein.de)

Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt.“ obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt.“). Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser*innen, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Zuschriften vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts. Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Beiträge ersetzen nicht eine korrekte Tourenplanung mit Karte, Führer und aktuellen Informationsquellen.

An dieser Ausgabe wirkten mit:

Jonathan Auer, Lena Behrendes (lb), Max Bolland, Michaela Brugger, Andi Dick (ad), Gerhard Fitzthum, Lukas Fritz, Florian Hellberg, Christoph Hummel, Josef Klenner, Cornelia Kress (ck), Iris Kürschner, Martin Prechtel, Michael Pröttel, Ursula Sampels (us), Manfred Scheuermann, Dr. Martin Schwiersch, Dr. Bernhard Streicher, Ute Watzl, Prof. Dr. Walter Welsch (wwe)

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama

Sensit Communication GmbH, 81543 München, sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt.“ sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt.“).

Verantwortlich für Anzeigen

Ad Alliance GmbH
Am Baumwall 11
20459 Hamburg
Verantwortlich für Anzeigen (v.i.S.d.P.):
Petra Küsel, Head of Brand Print + Direct Sales
Deputy Head of Brand Print + Direct Sales:
Daniela Pormann,
Tel.: 040/28 66 86 40 59
Anzeigentarif Nr. 56 (ab 1.1.2022)
Es gilt die jeweils gültige Anzeigenpreisliste unter ad-alliance.de

Gesamtherstellung

Stark Druck GmbH + Co. KG, Pforzheim
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 3/22: 856.834,
davon ePapers 3/22: 177.707
Erscheinungsweise: Sechsmal jährlich
Gedruckt auf 100-Prozent-Recycling-Papier
Steinbeis Charisma Silk

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.



www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel zertifiziert.





... UND WAS SCHENKST DU?



DAV „Vilsalpsee“
Outdoordecke
Mitglieder
99,95 €

Mit vielen
praktischen
Funktionen



DAV Wanderrucksack Herren 26 L
„Made by DEUTER“
Mitglieder
109,95 €

DAV Wanderrucksack Damen 24 L
„Made by DEUTER“
Mitglieder
109,95 €



DAV
„Spüre dich selbst“
Kräutertee
und Tasse
Mitglieder
19,95 €



DAV „in den Bergen daheim“
Emaille Becher
Mitglieder
15,95 €



DAV
„Berge, Gams
& Edelweiß“
Fashionsocken Set
Mitglieder
29,95 €



Maloja Mütze Regenbogenfarn
„DAV-Edition“
Mitglieder
36,00 €



**Maloja Mütze
Apfelbeere**
„DAV-Edition“
Mitglieder
36,00 €



Perfekt zum Wintersport: Hochgenüsse.



Snack Entspannung.
Snack Seeberger.

Jetzt Power-Rabatt unter
[seeberger.de](https://www.seeberger.de) einlösen und
sofort 20 % sichern.

